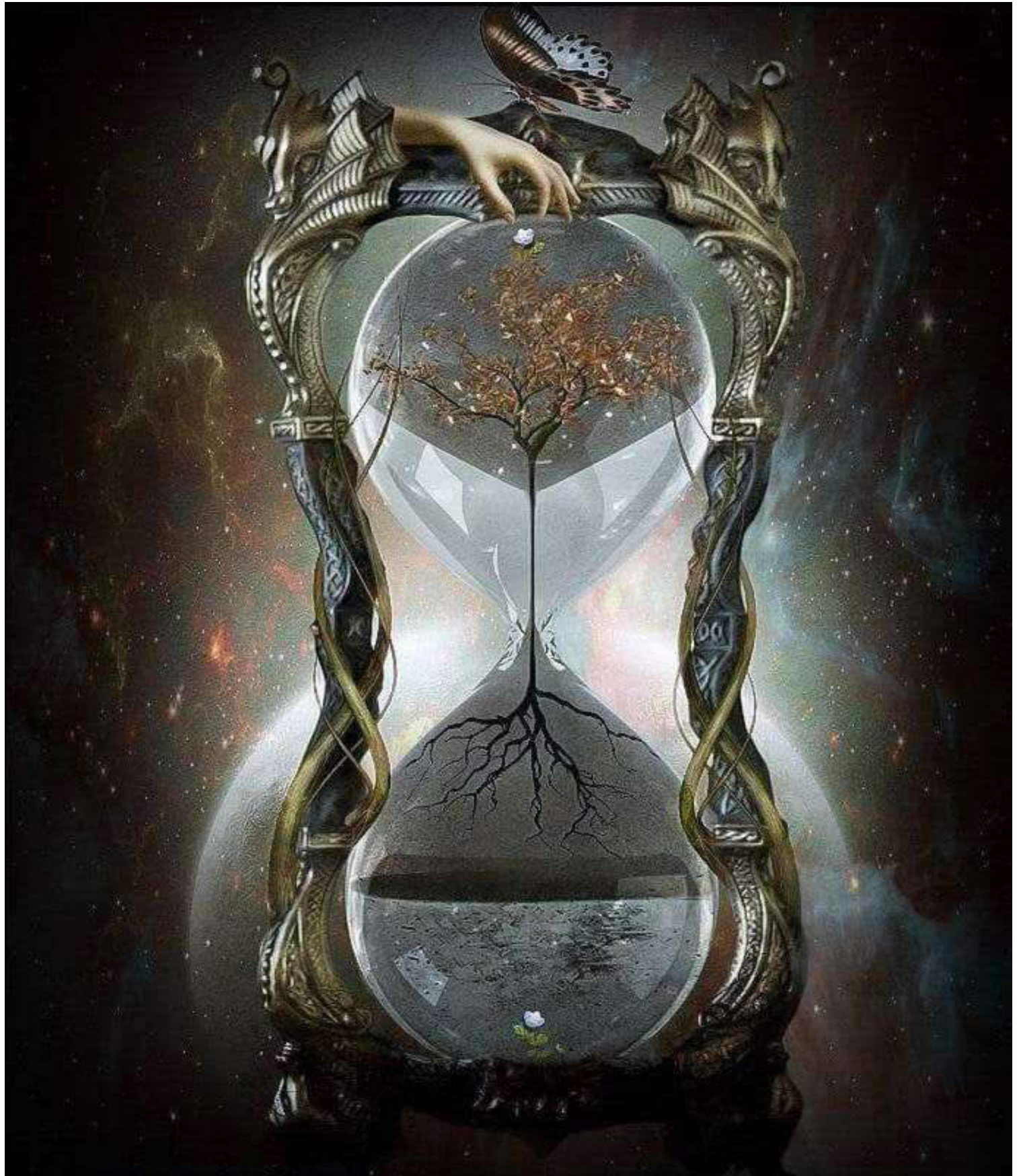


КАЛЕНДАР

53 jahre (328 zeiten) - 27,3 epochen - 2,3 ewigkeiten)



Al Khofra

an

alle Herrscher Kalevalas

in der **320. Zeit**

„habari za kalevala“!



Abgabetermine und andere wichtige Anschläge bitte immer auf dem Blogg nachlesen.
<http://kalevalabriefspiel.blogger.de/members/login> Al Khofra bittet die Termine einzuhalten.

Pünktlichkeit: Es wird gehofft, dass das so bleibt. Daher noch einmal: Der Poststempel zählt!

Nachruf: Zwei Herrscher haben aus gesundheitlichen Gründen die Amtsgeschäfte niedergelegt. An dieser Stelle wünscht ihnen Al Khofra im Namen aller Herrscher alles erdenklich Gute. Die Inseln der Erbauer sind im Meer versunken und Ysmuhan ist vorläufig bis einschließlich 323 göttlich geschützt und kann mindestens solange nicht angegriffen werden.

Hören wir, was Yakup zu erzählen hat!

*Im Acheron kommt es dieses Mal zu nur einem Duell – man darf gespannt sein welcher Gott sein Reich auf der Menschenebene unterstützen darf; **Scherbenebene:** Hier ist die Lage unverändert – zwei Herrscher testen erneut den Mechanismus der Portale – ein auf der Menschenebene ausgemachtes Portal wird als Ziel auserkoren; **Neu-Eldrien:** In Phase 1 kommt es zu keinen Zusammenstoß - Die Kämpfe Ysmuhan, Ulmsdale, Drakkaranga und Ekypten werden fortgesetzt – Ysmuhan bleibt tatenlos und Drakkaranga kann sich noch eine Küstenprovinz nehmen; Die Kolonie in Ulmsdale hat weiterhin Versorgungsprobleme und die letzten Truppen desertieren; Baile ata Cliath greift eine weitere Provinz in den Bergen von Ulmsdale an und obsiegt dort; Ekypten greift Schulter an Schulter mit Baile atha Cliath die verlorene Hauptstadt und die benachbarten Provinzen an, um die Metropole zu sichern. Die Schlacht wird quasi erst in der letzten Minute entschieden; Im Gegenzug dringt Umsdale weiter westlich in Küstengebiete von Ekypten ein und erobert die fast unverteidigten Gebiete nahezu kampflos; außerdem schafft es mit Hilfe Molak und seines Zauberers die eine Zeit vorher verlorenen Gebiete von Cypris zurück zu erobern. Dieses Mal werden über einen Lichtbogen Truppen ins Hinterland von Baile atha Cliath versetzt; - Unerwartet entsteht ein neuer Kampschauplatz in der Meerenge von Tilean; Eine Flotte aus Skandia durchbricht kämpferisch mit Unterstützung seines Gottes eine Sperre, plündert Anrakastra und Krieger aus Tilean finden den Tod- Zwischen Ostmark und Hellon hält die Unentschlossenheit an und auf beiden Seiten sitzen gewaltige Heere wachsam an ihren Lagerfeuern – Das Handelsaufkommen ist als gering einzustufen; Die Lager scheinen gefüllt zu sein und es besteht kaum Bedarf; lediglich eine Provinz wird zurückgegeben*

----- Impressum -----

Spielleitung:

Uwe Tobaben

Weinbergstr.9

97762 Hammelburg

E-mail: tobabenuwe@web.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hammelburg

BIC: GENODEF1BRK

IBAN: DE42 7906 5028 0044 4253 40

Tobaben Uwe/ KALEVALA

Abgabetermin

11.11.2024

Poststempel einhalten !!!

G 319/1

Man Hellon und staune. Ein großer Kampf, hohe Verluste und dann ist es ruhig geworden. Aber die Einstellung, dass man kein Reich vernichten dürfe ist edel. Wer hätte dies aus diesem Haus erwartet.

G 319/2

Dieser Kristall mit seiner Lichtbrücke. Eine nette Sache. Wo kann man so etwas kaufen oder zumindest mieten? Angebote an Chifree 1 1/274

G 319/3

ERST XANATHARR, JETZT TUGUAY, WIE VIELE ANGREIFER VERTRÄGT EIN REICH BEVOR ES RESIGNIERT. ULMSDALE WIRD ES UNS BEANTWORTEN, FRÜHER ODER SPÄTER. UGUR BITTE HALTE STAND. EINER MEINER LIEBLINGE IST AUF DEM WEG ZU DIR

G 320/1

Es wurde angeregt, aber geäußert hat sich leider niemand. Ich bitte um Abstimmung:

- a) Atombomben JA / Nein.
- b) Weg mit den Waben!! Ehrlicher Kampf JA/Nein

Ich werde zum Klimakleber und verharre an der Treppe zum Olymp an

G 320/2

In Tilean ist ein weiterer Herrscher in hohem Alter verstorben und ein Sohn übernimmt unvorbereitet die Herrschaft. Sei begrüßt Karnonos II.

Schau trau wem! Sie werden Dich umgarnen und Süßes zwitschern. Doch lies die Gesetze dieser Welt wo auch geschrieben steht: Intrige und Hinterlist sind die Würze dieser Welt. Nicht alles ist wie es scheint. Wähle klug wem Du Vertrauen kannst und Dein Reich kann ewig bestehen.

Einer, der auf die Falschen hereingefallen ist, wünscht Dir viel Glück

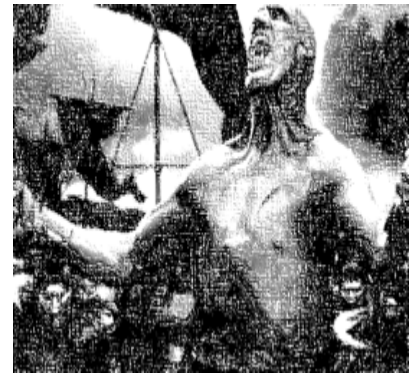
Erehwon - IM LIMBO



Rote Nebelschwaden wabern im diffundierenden Licht über eine nachtblinkende Ebene. Ein ECHTER MENSCH steht hoch oben am Ausgangsplateau einer skelettiert wirkenden Schlucht namens *Wishbone Ash*. Aus dem umgebenden RAUM löst sich in einem grün fluktuierenden Licht ein Gesandter der VOLKHAVAAR von PULAG und gesellt sich schweigend zu ihm. Ihrer beider Blicke wandern über das *Imperiale Becken* und die dort in Position verharrenden Heeresscharen. Sie blicken auf ein gewaltiges Aufgebot der *Children of Good*: Immerhin 36 [tse:], 41 [be:] und 39 [a:] samt Getier, Gefährt, Gerät und *Ixianische Technologie*.

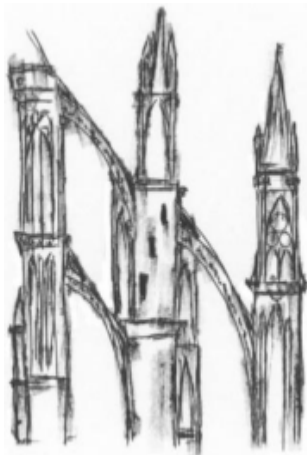
Gegenüber, am anderen Ende der felsigen Einöde, beginnt mit einem Male, jedoch nicht unerwartet, die Umgebung zu flimmern und sich zu dehnen.

MENSCH und VOLKHAVAAR erblicken im Gebiet um 6-6-6 einen windgepeitschten Hügel, auf welchen Blitze herabprasseln. Dort, auf dieser fernen Anhöhe, *offenbart* sich ein *Hüne* von gewaltiger Statur, der sich vor unheiligem Lachen krümmt und **dunkle** Blicke in die Richtung seiner Kontrahenten bohrt. Der *Hüne* wird immer größer, kommt näher. Nun können ihn ALLE lachen hören; und sein Lachen ist wie ein Orkan, der Heidesträucher entwurzelt und Weiden peitscht.



Aus dem Hintergrund dieser beängstigenden Auftaktszene kommend, erkennen sie nun eine Horde von *Riesen*, gehüllt in derbe Lederpanzer, mit schlichten Lederhelmen auf ihren nur zum Teil menschlichen Köpfen. An deren Spitze marschiert allerdings ein besonders auffälliger **Riese**, ganz in **Rot**, und ein **roter Speer** glimmert auf seinem Rücken.

So manifestieren sich 10 [de:], 3 [tse:] sowie 1 [be:] auf der gewaltigen *Ebene Rot*.



Es kommt zum Kampf, - ganz wie erwartet, wie geplant, - teilweise allerdings auch nicht wie erwartet, nicht wie geplant! Die *Riesen* rücken vehement gegen die Heerscharen der *Children of God* an. Sie drängen unbarmherzig gegen sich selbst und andere zur *Kilikischen Pforte* bei *Wishbone Ash*, wollen hindurch und wollen immer weiter, zielen zur *Heiligen Erde der Bestattungsebene* und dahinter noch, - gen *Parye* selbst. Sie greifen nach der „UNANTASTBAR“ *geheißenen Stadt des gleißenden Kristalls, Hochburg des Eisens und letzte Hoffnung der MENSCHEN*. Für ihre herrlichen Glasverzierungen ist sie ebenenweit bekannt, respektiert und ... BEGEHRT!



Aus den Mündern der FREIEN MENSCHEN erschallt ein weit über die Ebene frenetisch hallender Ruf:

„Der Tod, - der Preis der Freiheit!
Der Tod, - der Preis der Freiheit!
Der Tod, - der Preis der Freiheit!“¹



Derweil fällt von einer überalterten (sterbenden?) Sonne, welche wie ein trockener Apfeln am Firmament hängt, braunrotes Licht auf jene brachiale Szenerie. Der ARCHERON darüber brennt wie eine SUPERNOVA! AGONIE trifft auf ANOMALIE!



Mit seiner **Todeshand** vernichtet der *rote Riese* ganze Armeen und Stellungen auf einen Schlag. Sein **roter Speer** ist besonders zielgenau. **Ijiöki** grinst über alle Maße erfreut.

Ein Streiter nach dem anderen verschwindet, eine Streiterin nach der anderen löst sich auf. Fast so, als wären diese von einem Spielplan genommen worden!

Die trockene *Ebene des Blutes* trinkt sich satt. Auf ihrem getränkten Boden erwächst rotes Gras, scharf wie Schilf. Dazwischen tauchen (wie Kaninchen aus ihren Bauen) mit einem Male kleine bepelzte, langohrige, weiße Schemen auf, welche wie irr zwischen den Streitern hin und her huschen. Sie trinken vom Blut der Gefallenen und Verletzten, fressen sich an deren Leibern satt und besudeln blutrot ihre lieblichen Mündern und ihr reines weißes Fell, bevor sie pfeilschnell wie sie eben gekommen wieder in *Ebene Schwarz* verschwinden, - beinahe so, als wären sie nie dagewesen.²

Die schwer verteidigte *Pforte* muss ihren Zugang freigeben und der Schlauch dahinter quillt über von einem Gewimmel Kämpfender. Im Rücken der FREIEN MENSCHEN gleißt immer wieder *Paryes* Licht auf. Die hohe *Bogenbrücke*, aus *Silber* gebaut, welche beide Uferseiten des *Goldenen Stromes* verbindet, ist bereits verloren. Im Wasser des

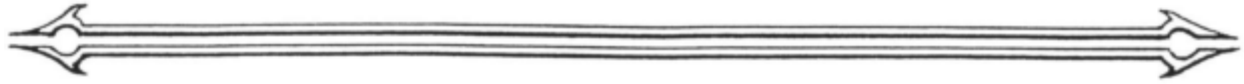


¹ Ausruf der FREIEN MENSCHEN (auch „Fremen“ geheißen).

² Dieses Bild, verfasst in enigmatischer Schreibweise, ist zum einen eine sehr starke Erinnerung an meine Freundin XANATHARR, welche mich stets daran erinnert hat, *dem weißen Kaninchen und dem Mädchen Alice ins Wunderland zu folgen*, zum anderen eine Weiterleitung, *welche auf dem Wächter der Höhle von Caerbannog fußt, einer Höhle, in welcher gemäß eines mythischen Hinweises eine Inschrift des Joseph von Arimathäa eingraviert sein soll, welche den legendären Rittern der Kokosnuss den Weg zum Heiligen Gral weisen würde.*

„Wir folgen dem weißen Kaninchen
Es bringt uns schon irgendwo hin
Entlang der nie endenden Linien
Vorbei an des Kreises Beginn

Hinter uns nichts als Ruinen
Und vor uns alles
Im Wunderland.“



Großen Flusses schwimmen lauend wie Krokodile grinsende **Dämonen** und zerfleischen und fressen einen jeden, der von der *Silberbrücke* gedrängt wird und zu ihnen herabstürzt.

MENSCH und VOLKHAAR begreifen, - man muß abbrechen, man muß weichen!
Die FREIEN VÖLKER ziehen sich nach *Parye* zurück ...



... und irgendwo im *Stromland* sehen die geschundenen MENSCHEN einen neuen STERN mit **rubinrotem** Schweif aufgehen.

Und sie sprechen zueinander:

*"Sehet, ein KOMET!
Bestimmt bringt er frohe Kunde.
Jetzt wird alles gut..."*

Und derweil sie HOFFNUNG fassen, werden sie betrogen, fährt der **Lichtbogen** der **Kristall-Hexe** andernorts nieder und entläßt seine Eroberer gegen sie.

+ + + + +

Epilog:

Irgendwo im Nirgendwo, in einem der undenkbarsten Winkel des MULTIVERSUMS, dort auf der *Ebene des Blutes* vor den Toren TANELORNS der SPHÄRE *Erewhon*, hat sich diese Auseinandersetzung so oder so ähnlich zugetragen, zugetragen zwischen dem ERLÖSERKÖNIG SOTER ³ VON CHAOS UND ORDNUNG auf der einen und den *Gesinnungskräften* vertreten durch **Angst und Finsternis** auf der anderen Seite.

Zeitgleich in einer anderen, aber auf einer bizarren Art ähnlichen SPHÄRE namens *Eldorien*, einer SPHÄRE unter Abermillionen von GETRÄUMTEN SPHÄREN, welche parallel nebeneinander existieren, nur verschoben in RAUM und ZEIT, spielten sich ebenfalls Auseinandersetzungen ab, über welche wie folgt berichtet worden ist:

*„Ulmsdale dringt weiter in egyptische Gebiete vor, welche aktuell von BAILE ATA CLIATH gehalten werden, und versucht, noch bestehende Kolonien anzugliedern. Wieder werden über einen **Lichtbogen** Truppen ins Hinterland des Ekypters versetzt, was scheinbar in Absprache mit den Riesen einen größeren Plan verfolgt. An einen leichten Sieg glaubend, greift Ekypten hingegen in seinen Gebieten eine kleine Flotte von **Drakkaranga** an und schafft damit fatalerweise einen gemeinsamen Kampfschauplatz mit den Riesen, die des Ekypters METROPOLE als Ziel ausgewählt*

³ Der Beiname „Soter“ ist griechisch und bedeutet „Retter“ oder „Erlöser“. Er wird vom Herrscher *Ptolemaios I. Soter* getragen, aber auch für den WEINENDEN GOTT angewandt. Diese Bezeichnung bringt zum Ausdruck, dass man sich von den so Titulierten Heil und Rettung erhofft. Die erhoffte *Erlösung* bezieht sich primär auf den irdischen Bereich, wie Errettung aus Krankheit, Krieg oder Seenot, sie kann aber auch transzendent gemeint sein.

Siehe dort: [https://de.wikipedia.org/wiki/Soter_\(Beiname\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Soter_(Beiname))



*haben; da ALLE Krieger in Richtung der Piraten **Drakkarangas** aufgestellt sind, gelingt es der Riesen-Horde in deren Rücken Fuß zu fassen. UNANTASTBAR, die HAUPTSTADT, kann aber bis zur letzten Stunde gehalten werden. Auch in den Gebirgspässen von **Ulmsdale** kommt es zu einer gewaltigen Schlacht, an der Ekypten und BAILE ATA CLIATH beteiligt sind. Die Ekypten werden komplett aufgerieben und zurückgeworfen, währenddessen an anderer Stelle die BAILE ATA CLIATH etwas vorrücken können.“*

Yakup; 319. Zeit

[[319.4 ZEIT: Das Resümee ist einmal mehr als ernüchternd:

Verloren sind 21 C, 5 B und 35 A; zudem 1 K, 2 SS, 1 FS, 8 EI, 3 SE, 6 ZI, 2 Rb, 8 Se und 25 RE.

Auf der Gegenseite sind allein 4 D, 2 C, 1 B zu beklagen.

„Schockierend!“⁴]]

Finale

Unter all den Millionen Pfund von Druckerschwärze und Tinte auf all den Milliarden Tonnen von Papier, die in DEN WELTEN DES MULTIVERSUMS existieren, gibt es einen Fetzen mit folgenden Buchstaben:

*„GRÄBER können Ihn nicht halten, und die Fesseln des FLEISCHES nicht hindern! Die Handlanger des TODES können Seiner NICHT Herr werden und die **Gesinnungswächter** Ihn NICHT in Bande schlagen!*

Und wenn sich DAS WORT erfülle, das da sagt, wenn FEUER vom HIMMEL fiele und das Eisen trauere, werde DER EINE kommen, dann soll es sein wie es geschrieben steht ...“

+++++



Szene

TANELORN, zeitlose Stadt am Kreuzpunkt des LIMBUS selbst.

IMMER NEUTRAL.

IMMER FREI.

IMMER UNGEBUNDEN VON GESINNUNGEN.

An ihren Gestaden liegt selbst heute noch eine zurückgelassene *Trireme*, ohne irgendwelche Spuren von Alterung aufzuweisen. Diese *Trireme* ist besonders, nicht einfach nur ein Ruderschiff, sondern vielmehr eine schwimmende Festung, mit glitzerndem Rammsporn und mehreren Katapulten. Über allem thront am Mast ein funkelndes Banner. Und auf diesem Banner prangt ein Symbol:

Das *Silberne Sechseck* auf schwarzem Grund.

Das Wappen der legendären *Ssu Ssun*.

Abseits des Haupttores, vor den Stadtmauern TANELORNS, findet sich ein GRABMAL, errichtet dereinst von jenem VOLKE, welches ursprünglich DEN SCHWERTRITTER ARIOCH

⁴ „Schockierend!“ schreibt ein an den Kämpfen Beteiligter. Natürlich kann man es auch so sehen, wenn man 7/sieben Figuren verliert. Doch: Ich bin nicht hier, um mich hierfür zu entschuldigen!



VON CHAOS *vergötterte*. In Unkenntnis darüber, dass VATHOR selbst es gewesen, welcher **Rogardeh**, den Erzfeind der *Ssu Ssunn (!)*, nach RAGNAROEK geholt, wurde dieses VOLK später zur unbarmherzigen Speerspitze des *Verführers* VATHOR und brach in dessen Auftrage einen so geheißenen *Heiligen Krieg* gegen **Rogardeh**, dessen ‚Getreue‘ und die **Finsternis** im Allgemeinen vom Zaune los.

Auf dem Gedenkstein steht eine Inschrift:

„HIER LIEGT DER PATRON UNSERER IDEALE
OHNE IHN IST ALLES SINNLOS UND SCHAL
SANKT RUBEN
DOCH SEINE RÜCKKEHR IST UNS GEWISS“

Danach verschwand dieses VOLK im *Großen Exodus*.

Einst herbeigerufen von HEDRAGOR. Seiner Ideale beraubt. Von VATHOR betrogen. Seine MENSCHEN, - dahingerafft von **Pestilenz**, KRIEG oder *Odyssee!*

Willfähriges, doch *bloßes Spielzeug* sogenannter *Götter*, welche allein nach Verehrung, Unterhaltung und Konflikt streben!!!

Weit darüber, auf einer frei zugänglichen Terrasse im Stadttinneren von TANELORN, steht *auf einsamer Wacht* eine ungewöhnliche Statue und blickt in die EWIGKEIT.

Diese stellt ein rätselhaftes Wesen dar mit einer von Juwelen besetzten Haut. An den Enden ihres Rumpfes hat sie vier Beine und vier Arme. Ihre Hände besitzen jeweils sechs Finger, - jedoch – ... merkwürdig, - ... eine SECHSFINGERHAND fehlt der Statue! Ihr Schädel ist *menschenähnlich*, doch ungewöhnlich dominant, ohne Nase, allein mit zwei Atemöffnungen. Ihre AUGEN glitzern und ähneln eng aneinander gesetzten Juwelen. Ihr Mund ist viel breiter als der eines jeglichen MENSCHEN; und sobald man der Statue nahek kommt, kann man ein Flüstern vernehmen. Dieses Flüstern ist eine solch seltsame Mischung von Tönen, wie sie von einem *Sterblichen* noch niemals vernommen worden ist. Intelligenz klingt aus ihnen, Wildheit, Humor, barbarische Primitivität, Eiskälte, Herzenswärme, Güte und Barschheit und noch tausend andere Eigenschaften.

„Dies sind MEIN Epilog und MEIN Prolog zugleich,
MEIN [‘omega] und MEIN [‘alfa].
Nur ICH allein weiß, wie ALLE Fäden
zusammenlaufen!
HELFT!
HELFT ... MIR!“



Quellenangaben:

G14; B2-S.2-49. Zeit +++ G106 - B4-S.7-50. Zeit +++ „Tirremen“; G290; B7-S.10f-ca. 53. Zeit. +++ „Im Limbo“; G421; B9-S.8-ca. 55/56. Zeit. +++ „Im Anfang“; B10/Jubiläumsbote- S.11-15-ca. 57. Zeit. +++ B15 - S.6 +++ G784a & G784b; B15-S.19f – ca. 60. Zeit. +++ „Der Exodus; Gerücht No. Tausend“; G1000; B20- S.32-37 – 66. Zeit. +++ „The Cataclysm“; B190-S.12f-239. Zeit. +++ DUNE 2000: Der Wüstenplanet. PC CD-ROM.

Alles hat Hunger

Alles frisst

Alles stirbt

Untaetigkeit

Verharren

Zeiten aendern sich

Der Turm erwacht

schickt seinen Liebling

weit weg in die Ferne

erreicht die Gestade Ysmuhan

das Reich verwaist

Spaeher hat es gesehen

zieht weiter

weiter nach Est

folgt dem Ruf

dem Hilferuf Ugur

Unterstuetzung versprochen

schon vor Zeiten

Wort wird gehalten

ein Zeichen nur

Der Nazgul landet

landet in fremdem Land

Hilfe ist da



HOITAL ALQUONCOR

Hueter und Bewahrer

Al Khofra

an

alle Herrscher Kalevalas

in der 321. Zeit

„habari za kalevala“!



Abgabetermine und andere wichtige Anschläge bitte immer auf dem Blogg nachlesen.
<http://kalevalabriefspiel.blogger.de/members/login> Al Khofra bittet die Termine einzuhalten.

Pünktlichkeit: Sie lässt schon wieder zu wünschen übrig, was aber teilweise der Unzuverlässigkeit der Post geschuldet ist. Der Poststempel zählt!

Porto: Ab Januar 2025 erhöht sich das Briefporto von 85 auf 95 Ct, von 100 auf 110 Ct und von 160 auf 180 Ct. Bitte dies bei Rückkuverts berücksichtigen. Vorliegende unterfrankierte Kuverts gleiche ich aus – das ist kein Problem.

Hören wir, was Yakup zu erzählen hat!

*Im Acheron kommt es dieses Mal zu keinem Duell – so ist in der kommenden Zeit mit keiner Überraschung aus diesem Gefilde zu rechnen; **Scherbenebene:** Hier ist die Lage unverändert – zwei Herrscher testen erneut den Mechanismus der Portale – ein auf der Menschenebene ausgemachtes Portal flimmert; **Neu-Eldrien:** In Phase 1 kommt es zu einen Zusammenstoß – Eine Flotte wird aufgerieben und leere Schiffe werden als Brise aufgebracht; Die Kämpfe Ulmsdale, Drakkaranga und Ekypten werden fortgesetzt – Baile ata Cliath greift eine weitere Provinz in den Bergen von Ulmsdale an und obsiegt dort, ebenso wie gegen eine Kolonie der Tandar; Ekypten greift eine Kolonie von Tandar an und erobert sie. Ebenso erringt es Landgewinne nahe der Metropole von Ulmsdale - Im Gegenzug dringen Ulmsdale und jetzt auch Tandar im West tief in Ekypten ein – die nur geringfügig verteidigten Gebiete fallen quasi kampflös in die Hände der Angreifer – Dunkle Schwinger werden über Küstengebiete gesichtet, die jedoch den Kampfschauplatz vor Kampfbeginn verlassen – Wohin ist ungewiss!- Dieses Mal werden über einen Lichtbogen Truppen im Est von Ekypten abgesetzt, die Land einnehmen, aber die anwesende Flotte nicht behelligen konnten – Es scheinen sich erste Bemühungen anzubahnen die jahrelangen und verlustreichen Kämpfe zu beenden; In der Meerenge von Tilean kam es zu keine weiteren Auseinandersetzungen, aber dafür reagiert Tilean im Norden mit gleicher Begründung und erobert Gewässer ohne anzulanden – Anrakastra reagiert nicht auf die Vorfälle der vorangegangenen Zeit; Zwischen Ostmark und Hellon flammen die Kämpfe wieder auf - gewaltige Heere prallen aufeinander, aber wegen der komplizierten Geographie gelingt es Hellon nur ein paar Landstriche einzunehmen. Die Berge sind von Blut getränkt und tausende Krieger lassen auf beiden Seiten Ihr Leben - Die Magie der Hexen kann das Schlimmste verhindern;*

----- Impressum -----

Spielleitung:

Uwe Tobaben

Weinbergstr.9

97762 Hammelburg

E-mail: tobabenuwe@web.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hammelburg

BIC: GENODEF1BRK

IBAN: DE42 7906 5028 0044 4253 40

Tobaben Uwe/ KALEVALA

Abgabetermin

20.12.2024

Poststempel einhalten !!!



“This is the end ...

My only friend, THE END ...” (The Doors)

Die Farben schwinden aus seiner Welt. So viele Freunde gegangen. So viele Feinde auch. Die wenigen Verbliebenen repräsentieren das Prinzip dieser Welt. Die Einen existieren schweigend, wenn sie denn noch leben. Die Anderen suchen Sinn im Streit mit den Lebhaften. Ist es allein das, was ihm bleiben soll? Ein Freund nur noch an seiner Seite stehend. (Ja, so klein ist diese Sphäre bereits geworden, - und einen Lichtblick gibt es nicht mehr.) Immer wieder Angriffen ausgesetzt; - auf seinen Traum, auf seine Würde, auf seine Existenz, auf sein Volk, auf sein Königreich. Gekämpft wird mit allen Mitteln. Aber: Soll das etwas alles sein, was noch ist? Warum noch streiten, in einer Welt ohne Hoffnung? Wie soll es nur weitergehen? Welcher Herrscher ist der nächste, der seinem Thron entsagen und verschwinden wird? Was kann es jetzt noch bedeuten, wenn ER weiterhin Paroli bietet, wenn ER widersteht, wenn er kämpft? Seine Antwort ist: Nichts.



321

Drakkaranga Ysmuhan Ekypten

Tuguay hat sich vom Acker gemacht. Ein Glücksfall für Menes. Er hat jetzt das Glück, dass Drakkaranga sich ihm voll und ganz widmen kann. Ich Tandar, die letzte Schwester der SAJ, sage es offen und hoffe, dass nun wieder ein höflicher Umgangston die Briefe und den Boten zum Vergnügen machen, zu lesen.

Doch soll noch vom letzten Kapitel berichtet werden, dass es Tuguay in seinem letzten Aufbäumen gelungen ist, Kreta ganz einzunehmen, während er fast seine komplette Küste zum Kernland einbüßen musste. Nur zwei Zeiten später wäre alles nördlich seiner Küstenprovinzen zu Kolonien geworden. Diese Episode kann nun geschlossen werden.

Hervorragende Planung ist der Schlüssel zum Erfolg. Dieses kann man Menes Ptolemaios nicht absprechen. Jetzt, da das Gleichgewicht wiederhergestellt ist, wird man sehen ob das nicht nur Ekypten im Einklang mit Baile atha Cliath zu bewerkstelligen weiß, oder ob die Achse Drakkaranga Ulmsdale zu kontern weiß. Vielleicht ändert sich sogar das Verhältnis von vorher 10 :7 ins Umgekehrte zu 7:10. Vielleicht ist das der Schlüssel zu fairen Verhandlungen zum Wohle Ulmsdale. Die Zeit wird es zeigen.

Doch diese Zeit werden die Drakkarangas erst einmal einen Stachel tief in den Leib von Ekypten treiben.



Tandar, Dungsclave, die sich im Arsch von Hoital suhlt



Mein Sohn, wo bist du????

Wo ist der Meine, wo bist du geblieben?

So hallt der Schrei durch die leeren Hallen!

Wo sind die Söhne des Lichts?

Wohin hat es sie verschlagen?

Wer weiß über den Fortgang der Helden?

Wo nur, wo, sind die Erlöser dieser Welt?

Streit, Mordlust, Hader und Gier beherrschen die Welt,

und kaum einer gedenkt dem Licht, kaum einer will sich seines Ursprungs, dem Licht, mehr erinnern!

Einsam sind die Streiter, eine kleine Insel des Lichts, inmitten des Ozeans der Finsternis.

Nur noch dort kann man den Frieden finden, - doch wie lange noch?

Wer vermag der Finsternis noch zu widerstehen, jetzt, nachdem so viele von uns gegangen sind?

Wo sind sie, die Völker Dar-cons, die Mannen Rubens und Eumels?

Wohin trug der Tod sie?

Einige wenige noch halten die Fahne Vathors hoch, doch die Chancen sind gering, die Hoffnung klein.

Die Gruft, das Schwert, der Schild, die Rüstung, die goldene Pyramide, die Strahlenden Augen und der Schrein ...

Wer hat sie, was sind sie?

Im Chaos der Finsternis geht viel verloren, auch die Seelen der Getreuen?

Noch sind die Schimmer der Hoffnung nicht verloschen, noch suchen und streiten sie, die Tapferen, doch keiner dankt ihnen mehr!

Was wird noch alles geschehen???

Rogardeh verheißt den Kampf, einen gnadenlosen Kampf gegen das Licht.

Gegen einen kleinen Haufen, weit verstreut über die Ebenen. Der Sieg ist ihm gewiss. FAST. Noch ist die Gruft nicht gefunden, noch ist Rogardeh nicht völlig frei, noch lebt das Licht.

Möge es auch weiterhin leben.

Herrscher des Lichts,

verzaget nicht!!!

Die Retter sind schon ganz nahe.

... in der 322.4 Zeit
in den Ruinen der Bibliothek von Asgard gefundenes Fragment
Quelle: G1287; Bote 20/S.9/um die 74. Zeit





Die
lange
Rede,
die
ich
bin.

*Der rife tet den kleinen vogelen wē,
daz si niht ersungen.
nū hoere ichs aber wīnnelich als ē,
nū ist dū heide entsprungē.
dā sach ich bluomen striten wider den klee,
weder ir lenger wære,
mīner frowen seit ich disiu mære.*

114,23 ————— *Walther von der Vogelweide*

1

Dunkle Schwingen in dunklen Morgenstunden. Mächtige Muskeln bewegen mächtige Flügel bewegen nahezu lautlos enorme Luftmassen. DAS HIMMELREICH getunkt in **Schwärze**. DER SILBRIGE SCHIRM AUS CHAOS ZERLÖCHERT, SEITDEM DER HERR SIE ALLE ZURÜCKGELASSEN!!! (... zurückgelassen aber vielleicht nur, um SIE in Manier Seines *Herolds Hiob* zu prüfen? Wer konnte das schon wissen?) Der Schild aus PSI-PLASMA aber schützt nicht mehr! Warnt nicht mehr! Vereinigt nicht mehr! Es ist eine unabwendbare Situation! *Ganz so, wie wenn ein Blatt, ganz gleich welches Blatt, vom Baume fiele, allein weil der Herbstwind es so bestimme, beinahe so, wie wenn das Schicksal uns etwas nähme.*

Was aber dann???

Was bliebe uns MENSCHEN, außer ein: „*Vertraue der ZEIT!*“²

Aus der Schwärze über den Schlafenden ertönt gleich einem Posaunenton ein uralter Ruf. Dieser Ruf klingt nach einem TIER, einem sehr großen einsamen TIER. Die Wachtposten blicken entgeistert hoch hinauf und zugleich tief hinein in den **Dunklen Schlund**. Die Ruhenden schrecken allesamt auf, geplagt von Sorge, Ratlosigkeit und Furcht. Dieser Posaunenton ist Weckruf und VERKÜNDIGUNG zugleich.

Hört sich wie ein TIER AN, nicht wahr?

Die MENSCHEN blicken einander fragend an.

¹ *Es tat der Reif den kleinen Vögeln weh,
Da schwiegen sie im Leide;
Jetzt wieder hör ich sie so hold wie eh
Auf neu ergrünter Heide.
Die Blumen stritten mit dem grünen Klee:
Wer länger wäre?
Ich sagte meiner Herrin diese Märe.*

Walther von der Vogelweide. Frühlingslied.

² Udo Jürgens: Immer wieder geht die Sonne auf. 1967.



Nur die *Mystiker* allein wissen:

Hier spricht ein einsames GESCHÖPF, ein GESCHÖPF, das jede Nacht ruft, jede Nacht SCHREIT. Es sitzt hier am Rande von zehn Milliarden Jahren und ruft in die Tiefen hinaus:

Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier.

*Und die Tiefen antworten, ja, das tun sie!*³

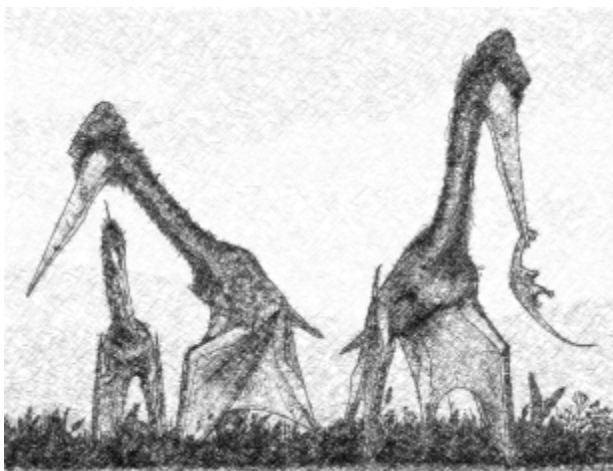
Eine allgewaltige STIMME zwingt sich in die Köpfe jedes Einzelnen, zischelnd und zugleich unbarmherzig.

***Durchforscht Dunkelheit und Nebel!!!
Heute, ja heute bekommt euer Leuchtturm Besuch!!!***

Die MENSCHENKINDER in der METROPOLE ertragen nicht, was sich in ihre Gedanken keilt. Sie nässen und sie stuhlen ein. Blut, Rotz und Tränen tropfen aus Nasen, Münder, Augen. Manche erstarren. Andere dagegen fallen zuckend zu Boden. Ihre MENSCHENELTERN - selbst gepeinigt – verzweifeln beim Anblick des Leids ihrer KINDER umso mehr. Das LEBEN, wie man es kennt, es bricht mit einem Male ganz einfach zusammen!

Die Augen der Krieger OSGILIATHS weiten sich, bis dass Haut und Muskeln sie in Grenzen zwingen, als mit einem Male das dunkle HIMMELSTUCH eine geflügelte *Chimäre* ausspeit. Darauf reitend der *Ringgeist* höchstselbst, welcher seine **Dunkle Spiegelfeste** verlassen, um ein Exempel zu statuieren! Unter seiner geharnischten Kutte keine bekannte Lebensform; nur *dunkle Materie*, abgezweigt aus dem ursprünglichen PLASMA von CHAOS!

Das schrillende Kreischen des QUETZALCOATLUS läutet die Tragödie ein.



Der *Hexenmeister* bricht das *Siebente Siegel der Bundeslade*, vor deren Allmacht jeglicher menschliche Widerstand zuschanden werden muss!

**DIE ZEIT DES CHAOS
DER WERTE NÄHRT
DIE SAGA VOM
ENDE DER ZEIT!
DAS HARMAGEDON
NAHT!**

4

³ Ray Bradbury: Das Nebelhorn. In: Ray Bradbury: Geh nicht zu Fuß durch stille Straßen. München: Wilhelm Heyne Verlag. 3. erweiterte Auflage 1980. S.12f.

⁴ „QUETZALCOATLUS ist eine Gattung von Flugsauriern (Pterosauria) aus der späten Oberkreide von Nordamerika (vor 72 bis 66 Millionen Jahren). Als einer der größten bekannten Pterosaurier war er auch eines der größten flugfähigen Tiere der Erdgeschichte.

Die Gattung ist nach der mesoamerikanischen *Gottheit Quetzalcoatl* benannt, die meist als *gefiederte Schlange* dargestellt wurde.“ (siehe Wikipedia)



Oh VATER, warum hast du uns verlassen ...? ...?? ...!!!

*Magie fließt in winziger Menge bei verheerender Wirkung*⁵, nimmt Einfluss auf jegliches LEBEN in dieser gewaltigen METROPOLE mit dem ad absurdum geführten Namen: ... UNANTASTBAR. Die Truppen DES FEINDES verweilen derweil außerhalb des *Bannkreises*, um nicht selbst MANIPULIERT zu werden.

*Aus allen MENSCHEN werden Brüder???*⁶
NEIN, aus allen MENSCHEN werden Mörder!!!

*Homo homini lupus!*⁷ Man fällt und man fällt immer weiter und nirgendwo kann man sich festhalten!

Als *die Nacht der langen Messer* endlich endet, haben nur die Unglücklichen überlebt. Die Verzweiflung in KRYWYJ RIH ist unbeherrschbar. Im *Tal der Tränen* ertönt ein Wimmern, ein Schreien und ein Wehklagen, das keinerlei Trost finden wird. KINDER weinen um ihre Geschwister, Freunde, Eltern und Angehörige. Die ERWACHSENEN tun es ihnen gleich. Dann marschieren *Piraten, Riesen* und *Untote* in das an sie gefallene Gebiet ein. Doch – merkwürdig genug - sie verschonen all die Unglücklichen in deren Hysterie und deren Elend. Als sie aber schließlich den PALAST durchstöbern, finden sie das Herrscherpaar *Ptolemaios* und *Parysatis* in den Lachen ihres eigenen Blutes liegen.

Damit ist diese Geschichte hier zu Ende.

322.4

+ + + + +

*Wenn ein MENSCH kurze Zeit lebt
Sagt die Welt, dass er zu früh geht
Wenn ein MENSCH lange Zeit lebt
Sagt die Welt, es ist Zeit*

*Meine Freundin ist schön
Als ich aufstand, ist sie gegangen
WECKT SIE NICHT, BIS SIE SICH REGT
ICH HAB' MICH IN IHREN SCHATTEN GELEGT*

*Jegliches hat seine Zeit
Steine sammeln, Steine zerstreu'n
Bäume pflanzen, Bäume abhau'n
Leben und sterben und Streit*⁸

⁵ *Der Herr der Jagd*; B207-S.11-275. Zeit.

⁶ nach dem Buchtitel „Alle Menschen werden Brüder“ von Johannes Mario Simmel (1967).

⁷ Bedeutung: *Der Mensch ist der gefährlichste Feind des Menschen.*

Herkunft lateinisch: der Mensch (ist) dem Menschen ein Wolf (Grundprämisse der Staatstheorie des englischen Philosophen Thomas Hobbes (1588 bis 1679) im „Leviathan“.)

⁸ Puhdys: Wenn ein Mensch lebt. 1973.



[[Der Spieler spricht:

Unumgänglich erscheint mir, nach meinen *martialischen*, teils auch *blumigen* Worten in der eben präsentierten Geschichte, zwei Tatbestände ganz unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen!

RESPEKT!

RESPEKT, der meinen Gegnern und im speziellen UGUR gilt!!!

Alle DREI – Hoital Alconquar, Tandar und UGUR – hatten für die 322.4 Zeit ganz klare Kampfanweisungen bei unserem SL hinterlegt, um weitere Kämpfe mit mir auszuschließen!!! Es solle nur vorgerückt werden, wenn auch ich (gegen Ulmsdale) vorrücken würde.

RECHTFERTIGUNG!

WARUM ABER HABE ICH ES ESKALIEREN LASSEN?

Viele unter euch werden wissen, dass ich schon lange Zeit Teil dieser Spielergemeinschaft bin. Bislang habe ich allerdings nie erleben dürfen, dass Absprachen bzw. in diesem Fall auch gegebene Versprechen an einen Gegner (also mich!) innerhalb einer einzigen Zeit geklärt werden konnten! Oftmals hatten diese Waffenstillstandsangebote allein eine reine Alibifunktion, um folgend einen Krieg moralisch begünstigt weiter führen zu können.

Nicht jetzt! Nicht heute!

UGUR hatte Wort gehalten!

Und nicht nur das! Er konnte auch ausnahmslos Wort halten!

Völlig unerwartet in Bezug auf deren Loyalität untereinander (ich denke speziell an Tandars Intentionen, welche mir bis jetzt unklar blieben/bleiben) und (technisch betrachtet) durchführbarer schneller Absprachen, beteiligten sich Hoital Alconquar und Tandar an UGURS Gebot eines Waffenstillstandes!!!

Fatalerweise überschneidet sich die Zusendung meiner (Antwort-)Post der 322.1 Zeit auch noch mit der Rücksendung der Spielzüge durch den SL für die 322.3 Zeit, sodass NIEMAND (!) rechtzeitig von meinen Intentionen erfahren konnte (auch nicht mein Verbündeter Gwynn ab Llyr).

Dieser Umstand war keine böswillige Absicht, kein taktisches Lavieren. Fairerweise sollte man mir zugutehalten, dass, nachdem die vorangegangenen Kämpfe der 321.4 Zeit noch nicht vollends ausgetragen worden waren, meinen Gegnern, Gwynn und mir die Post der 322.1 Zeit um ein paar Tage verzögert zugesandt worden ist. Somit verkürzte sich im Nachhinein für meine Einschätzung und Antwort auf UGURS Schreiben der Abstand zur 322.3 Zeit nicht unerheblich (auch in Anbetracht der Weihnachtsfeiertage sowie meinem privaten Familienalltag und meinem Berufsleben, welches sich tatsächlich in einem Krankenhaus abspielt).

Dieses Statement sei an die Öffentlichkeit gerichtet.

Alles Weitere bespreche ich im direkten Austausch!]]



Ein Song, der auf Bibeltexte Bezug nimmt. Zum einen basieren die Formulierungen auf Passagen aus dem *Buch Kohelet*, welches vor allem Weisheitsprüche enthält (vergleiche Koh 3,1–8 EU). Zum anderen wird im Lied eine schlafende Freundin besungen. Diese Passage bezieht sich auf das *Hohe Lied Salomons* (vergleiche Hld 1,15; Hld 2,7).

Al Khofra

an

alle Herrscher Kalevalas

in der **323/324. Zeit**

„habari za kalevala“!



Hören wir, was Yakup 323 zu erzählen hat!

Im **Acheron** kommt es auch dieses Mal zu keinem Duell – so ist in der kommenden Zeit mit keiner Überraschung aus diesem Gefilde zu rechnen; **Scherbenebene:** Hier ist die Lage unverändert – zwei Herrscher testen erneut den Mechanismus der Portale – ein auf der Menschenebene ausgemachtes Portal flimmert erneut, aber es erfolgt kein Durchzug; **Neu-Eldrien:** In Phase 1 kommt es zu keinen Zusammenstoß. Die Kämpfe Ulmsdale, Drakkaranga und Ekypten sind eingeschlafen – Ein vereinbarter Waffenstillstand hält – lediglich Ulmsdale besetzt eine halbe Provinz direkt vor seiner Metropole und versklavt den Besatzer. Dies geschieht in einvernehmlicher Absprache mit Ekypten – selbst de zur Gewohnheit gewordene Lichtbogen über Ekypten oder Baile atha Cliath bleibt aus. Ekypten besetzt die zur Urbevölkerung gewordenen Provinzen, die einst Handelsposten des Weinende Gottes und der Drachen waren; Zwischen Ostmark und Hellon kommt es zu einer von Magie geprägten Schlacht - ein gewaltiges Heer aus Hellon dringt tief in die Ostmark ein und trotz Einsatz der gefürchteten Feuerkerze kann es nicht gestoppt werden – Der Herold zerstört die Bastion und in der letzten Stunde hält die Ostmark nur noch 2 Landstriche – die Feuerkerze ist für immer erloschen und stellt keine Gefahr mehr dar.

... und was er 324 weiß: Im **Acheron** kommt es auch dieses Mal zu keinem Duell – so ist in der kommenden Zeit wieder mit keiner Überraschung aus diesem Gefilde zu rechnen; **Scherbenebene:** Hier ist die Lage unverändert – zwei Herrscher testen erneut den Mechanismus der Portale – eine neue gültige Koordinate wird enträtselt; **Neu-Eldrien:** In Phase 1 kommt es zu keinen Zusammenstoß. Die Kämpfe Ulmsdale, Drakkaranga und Ekypten sind an manchen Stellen neu aufgeflammt – aber im Großen und Ganzen hält der Waffenstillstand – Baile ata Cliath erobert drei Gebiete von Tandar und Ekypten besetzt Urbevölkerungen im Gebiet Ysmuhan; Zwischen Ostmark und Hellon hält der Konflikt an – während Hellon tiefer in das Gebiet der Ostmark eindringen kann, suchen die Bewohner der Ostmark nach Norden auszuweichen, indem sie Gebiete Uthreijkghuls annectieren, die einst vom Weinenden Gott regiert wurden; Neuer Angriff im mare medium - Eine gewaltige Flotte aus Skandia besetzt eine Insel der Drakkaranga; Von den Seevölkern gibt es keine Nachrichten mehr und Depeschen an Kjell Fjordson kommt nichtstellbar zurück – beide Staatshaushalte sind nicht mehr gedeckt – als Folge muss leider festgestellt werden, dass sie Kalevala verlassen haben; Traurig, dass ein immer wieder versprochener Turnierbote nie erschienen ist!

Impressum

Spielleitung:

Uwe Tobaben

Weinbergstr.9

97762 Hammelburg

E-mail: tobabenuwe@web.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hammelburg

BIC: GENODEF1BRK

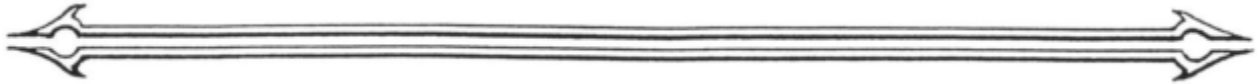
IBAN: DE42 7906 5028 0044 4253 40

Tobaben Uwe/ KALEVALA

Abgabetermin

24.04.2025

Poststempel einhalten !!!



AD ASTRA!

... AUF ZU DEN STERNEN!

*„Die Schleuse ist offen und ich gehe jetzt hinaus.
Diese Schwerelosigkeit fühlt sich merkwürdig an.
Und die Sterne sehen völlig anders aus als in
der Simulation.
Ich hier oben in dieser ‚Blechdose‘
und tief unter mir unsere blaue Erde.
Ich kann nichts tun.*

*Over.
Ich bin ganz ruhig.
Trotz der hunderttausend Meilen
die zwischen mir und euch da unten liegen.
Das Raumschiff kennt den Weg ja.
Hoffe ich zumindest.
Richtet meiner Frau aus, dass ich sie liebe.
Over.“¹*



+++++



*Warum sind wir (...hier)?
... ein kurzer Blick in die Ander-Welt
erklärt meinen ungebrochenen Traum ...
Alle Macht der Phantasie!*

+++++

„Unser Musiklehrer legte „Space Oddity“ auf. Er verlor kein Wort dazu, wer dieser Sänger war, setzte nur die Nadel auf die Platte. Ich sah dieses blasse Gesicht auf dem Cover, hörte diese Stimme – und plötzlich war ich woanders. Erblickte Raumschiffe, Galaxien. Da waren Universen in mir, von denen ich keine Ahnung gehabt hatte. David Bowie verschaffte mir einen Zugang.“²

+++++



Mainfranken. Eine kleine Stadt in der Nähe von Hammelburg.

Wir erkennen einen Mann um die Sechzig. Er sitzt an seinem Schreibtisch.

Wir sehen: Er schaltet seinen PC ein. Der schwarze Bildschirm erwacht zu Leben. Er öffnet die Textverarbeitungssoftware ‚Word‘. Gleich einem unbeschriebenen Blatt Papier zeigt sich nun eine blanke, weiße Seite.

Er beginnt zu tippen. Schwarze Lettern erscheinen auf dem leeren Untergrund.

In gewisser Weise entstehen also aus seinen Gedanken neue Leben.

Wir können mitlesen:

„Sitzt ein Junge versteckt im Kleiderschrank. Es ist dunkel. Er ist allein. Die Geräusche der Außenwelt dringen nur noch ab und an und ganz verhalten zu ihm hindurch. Seine Welt hier drinnen ist gedämpft und beinahe wie abgekoppelt. Er sitzt wie in einer Kapsel. Er wünscht sich etwas. Oh, wie gerne wäre er ein Astronaut. Ein Astronaut auf einsamer Mission. Unterwegs im WELTALL! Auf zu den STERNEN! Ad astra ... Um ihn herum ein OZEAN des Unbekannten. Er taucht ein in diese Welt. TRÄUMT ... träumt sich fort ... Sieht sich auf fernen Planeten landen. Sieht fremde Zivilisationen. ER ist der Kundschafter der Erde. Er ist wichtig. Er ist bedeutend. Er inspiriert. Ach, könnten ihn nur seine Freunde jetzt sehen! Er denkt an seine Mama. Ganz bestimmt wird sie ihn unendlich vermissen, jetzt, wo er so weit von Daheim entfernt ist. Mit einem Male werden seine Träumereien melancholischer. Auch er vermisst SIE jetzt. Seine Mama, ... seinen Papa, ... seine Geschwister und seine Freunde; sein Haustier, ein kleines Kaninchen, ebenso. Dann knurrt auch noch sein Magen und erinnert ihn an ...: Hunger. Menno, ich hab' ja gar nichts zu essen dabei. (Pause.) Und jetzt muss ich auch noch Pipi machen. Er seufzt, öffnet die Kleiderschrantür und Licht fällt in seine Dunkelkammer. Er krabbelt heraus, nimmt seinen Fahrradhelm ab und ruft: Mama, Mama! Ich bin wieder zuhause!



Der Astronaut im Kleiderschrank. ³

+++++

„Sagt an, was wisst Ihr noch von Titurel Hayit, welcher in der 58. die Regierung Ekyptens übernommen hatte? Teile unseres Wissens sind lückenhaft. Es scheint, als lägen nur Informationen über Ekypten bis zur 216. vor. Danach nur Bruchstücke.

Wie kam es zum Fall des großen Anubis?

Was könnt Ihr uns über den Weinenden berichten, nachdem Ihr ihm nun schon über 50 Zeiten folgt? Wisst Ihr gar, wie es diesem gelingen konnte, dauerhaft die Menschenebene zu betreten?“

Syroth Chayara Raja in der 283. Zeit. ⁴



CHAPTER ONE

الله اعلم

TITUREL HAYIT

- MEIN VERMÄCHTNIS -



Die 1. Sphäre Ragnarocks.

Die 2. EBENE.

KALEVALA.



Eldrien ... Eldorien.

Nova-Eldrien.

Hier in dieser Welt existiert eine alte, längst vergessene Enklave.

Ein letztes Paradies.

Ehemals entstanden zwischen den Gefilden der *Ursprünglichen* des SHVOGAR VON VOLKHAVAAR und jener Kolonie eines Stellvertreter-Herrschers mit dem Namen Thoran.

Exilanten aus *Ekyphanien* leben hier. Exilanten aus anderen Völkern ebenso.

Damals führte *ein Mensch* namens *Titurel Hayit* seine Landsleute in diesen Gau, *Adkope* geheißen, manchen vielleicht in Erinnerung geblieben unter der Bezeichnung *Arabia felix*, als ...

... das glückliche Arabien. ⁵

Aber, - wer vermag sich heute überhaupt noch daran erinnern?

Daran erinnern, dass *Ekyphanien* einst regiert wurde von einem mit dem Namen: **Titurel Hayit**.

Dabei ist er es gewesen, er allein, welcher geläutert von einer METAPHYSIK DER SITTEN von seinem Throne gestiegen und vor aller Welt (!) laut bekannte, KEIN GOTTMENSCH ZU SEIN! ⁶



Je suis un être humain.

Ich bin nur ein Mensch unter anderen Menschen.

Er hatte den *ekyphanischen* ORAPHANEN-THRON hinter sich gelassen und war mit seiner Familie und mit seinen Gefolgsleuten ausgewandert, um einen TRAUM von einer *freien Gesellschaft freier MENSCHEN* zu leben.

I have a dream!

Sie alle hatten dem Glauben an die alten *ekyphanischen* Götter abgeschworen und sich eine neue Heimat geschaffen. Sie alle suchten unterschiedslos zu leben. ⁷

Sein Reichsverwalter in den *ekyphanischen* Landen wurde der Interimsregent *Chimu Hocharn*, welcher die Reichsgeschäfte ordnete.

Diesem folgte rasch ein gewisser *Menes Amenophis* nach, welcher bis in die heutigen Tage Popularität erlangt hat. ⁸

Er ist DER *Ptolemaios I. Soter*, ⁹
einstiger Gefährte DES *Alexander des Großen*,
unter diesem erst *Satrap*,



dann *König der Könige, Sha-in-shah* von Groß- und Kleinpersien.

Auch Verteidiger von *Thayloris* in den Schlachten um das *Heilige Thayanische Reich* ¹⁰,
gewählter LICHTKAISER (ein Amt, welches er aus freien Stücken abgelegt)

... und bis zu seinem Ableben (!) *PROPHET* des *WEINENDEN GOTTES!*

Doch diese vermeintlich unendliche Geschichte neigt sich nun ihrem Ende entgegen.

Ekyphanien, Ekyphen, Aegyphen oder wie auch immer, ... nun,

... **das Land der echten Menschen** ...

all dies ist im Verfall begriffen!

Seht nur! Die hehre, schöngelockte *Nereide Kalypso* begibt sich angetrieben von tiefstem Herzensleid in den *BELGANOLSEE!*

Jetzt ist es also beschlossen! Jetzt ist es tatsächlich endgültig!

NIEMALS wieder würde sie mit ihrem Geliebten *Odysseus* vereint sein können!

Ganz langsam quillt das *quecksilbrige* Wasser über *Kalypso* und ertränkt die Einsame.

Danach trocknet der komplette See aus; das *BELGANOL, jener Stoff, aus dem die Träume sind*, wird zäh, fest und anschließend brüchig.

Mit Erschüttern sehen die *Ruad Ro-fhessi* zu, doch auch die großen *Magier* können nichts tun.



11

Schaut hin! Die *MONDPRINZESSIN* pflückt all ihre *blauen Blumen* und bettet sich mit diesen zur letzten Ruhe. Oh weh, ... ¹²

Und auf dem *ASTEROIDEN B612* weint ein kleiner Junge mit hellem Haar und großen Augen ganz bitterlich um seinen Freund.

Ja, das Wesentliche ist zwar für unsere Augen unsichtbar, er allerdings kann es mit seinem Herzen sehen. ¹³

Die *UR-MATERIE DES PSI-PLASMAS* verliert an Konsistenz und das *Märchenschloss* ¹⁴ beginnt zu bröckeln und einzustürzen.

Die *Nymphen des Märchenwaldes* sterben und mit ihnen sterben auch ihre Bäume.

Im gesamten *Märchenwald* fallen erste *Feen* *TOT* aus ihren Blüten und liegen welk und fragil am Boden. Ganze Haufen der leblosen kleinen Wesen geraten in den Sog, der allerorts um *DAS*



NICHTS herum entsteht, werden aufgewirbelt, zerstreut und dann von den tosenden Winden in die leeren Abgründe fortgezogen.

In den nahen Gebirgsregionen verfällt ein *mächtige Felsenbeißer* namens *Pjörnrachzarck* in einen Zustand absoluter Trauer und Apathie, denn selbst seinen kräftigen Händen ist entrissen worden, was ihm lieb und teuer gewesen!

Seine Kinder!

Seine Gemahlin!

Allesamt tot!

Nur er allein ist bis jetzt noch nicht verloren gegangen!

Doch von der *Goldäugigen Gebieterin der Wünsche* fehlt jegliche Spur! ¹⁵

All dies aber geschieht, weil nur noch wenige MENSCHEN leben, die an diese *Geschöpfe* glauben und zugleich DIE IMMENSE LEERE DER SPHÄRE mit neuen TRÄUMEN zu füllen vermögen.


So breitet sich wie ein Flächenbrand Mutlosigkeit unter jenen aus, die noch leben!

ALLE aber haben inzwischen jeglichen Funken HOFFNUNG verloren!



Da!

Die EINE gewaltige HAND, die eben noch nach einer GALAXIE im weiten LIMBUS greifen will, greift ins Leere, weil es dort keine STERNE mehr gibt, die es für irgendjemanden herunterzuholen gilt, ... greift ins LEERE ... und immerzu wiederholt sich dieser verzweifelte Vorgang ... immer wieder ... sodass sich daraufhin die sechsfingrige HAND zu entmaterialisieren beginnt.

Das EINE allessehende AUGE erblindet, weil es **sehen** muss, dass  offenkundig in den Tiefen des MULTIVERSUMS etwas gedeiht, frisst und wächst, überallhin, in endloser Krümmung, welches DAS NICHTS ist, ein freies Gebiet, ein leeres Gebiet, ein totes Gebiet - außerhalb jeglicher Schöpfung existierend, ohne *Chroma*, ohne *Finsternis*, ohne *Licht*.

Hier ist kein GOTT und keines seiner Geschöpfe, sei es aus Geist oder aus MATERIE. Hier ist allein DAS NICHTS, - und DAS NICHTS hat keine Ohren. Keine Empathie. Keine Emotion. DAS NICHTS lauert auf den nahenden Tag, ist zum Sprung bereit, um hier unter uns DAS LETZTE LEBEN und DEN LETZTEN TRAUM zu nehmen!

Somit erodieren mit wachsender Geschwindigkeit ganze Provinzen oder aber sie lösen sich ganz einfach auf. Und es gibt niemanden mehr, der hiervon Kenntnis hätte nehmen sollen oder gar hätte berührt sein mögen. Lücken entstehen allerorts, denn die ENERGIEN von CHAOS UND ORDNUNG regulieren nicht mehr, sondern verebben.

Ja, sie versiegen ganz einfach!

Die Macht der Phantasie verdorrt und die SONNE am Firmament vertrocknet zu einem braunen Apfelkern. ¹⁶



Das Herrscherpaar – *Parysatis und Ptolemaios* - und viele andere auch - existieren nicht mehr.
 Ägypten ist nicht mehr zu retten!

Nein, **FALSCH!**

Diese WELT, diese SPHÄRE ist nicht mehr zu retten!

Selbst in der *Arabia felix* verliert die Vegetation ihre Färbung und wird grau. Das grüne Meer wird durchsichtig. Silbernes Glas überzieht die Himmel und droht gleich darauf zu bersten!

Titirel Hayit erkennt die Bedrohlichkeit und die Konsequenz der Lage, sammelt seine Getreuen um sich und bereitet den EXODUS aus der *Adkope* vor, um nach HOPE und UNANTASTBAR zu marschieren; dorthin, wo das Zentrum der ‚ähta människor‘, der *echten Menschen*, liegt; dorthin, wo nunmehr **Pharisäer und Philister** das Sagen und dem Wahnsinn und der Tollwut ein bodenloses, immer hungriges Tor in die tiefsten menschlichen Abgründe eröffnet haben.

(Derweil in den Rückzugsgebieten von *Nolimetangere* ¹⁷ ein schwaches Abbild von ZUKUNFT aufglimmt: Zahlreiche Schrecken vor Augen mag es der Gruppe der *Hayiten* möglicherweise doch noch gelingen, MIT HILFE DER SPIEGELFESTEN DAS LICHT DER SONNE **in die Schwärze** der besetzten METROPOLEN hineinzuleiten und so **die HErren der Finsternis** zu überwinden, damit diese schließlich und endgültig **in die Tiefen des Weltall-Abgrundes** stürzen ...?) ¹⁸

... - Soll dies aber tatsächlich der Plan jenes letzten Aufgebotes sein?

+++++

وإذا النظر يهدد سوف يبقى فيما
 بينام غير معروف. إنسان بين ناس
 هذه الدنيا الأولى



19

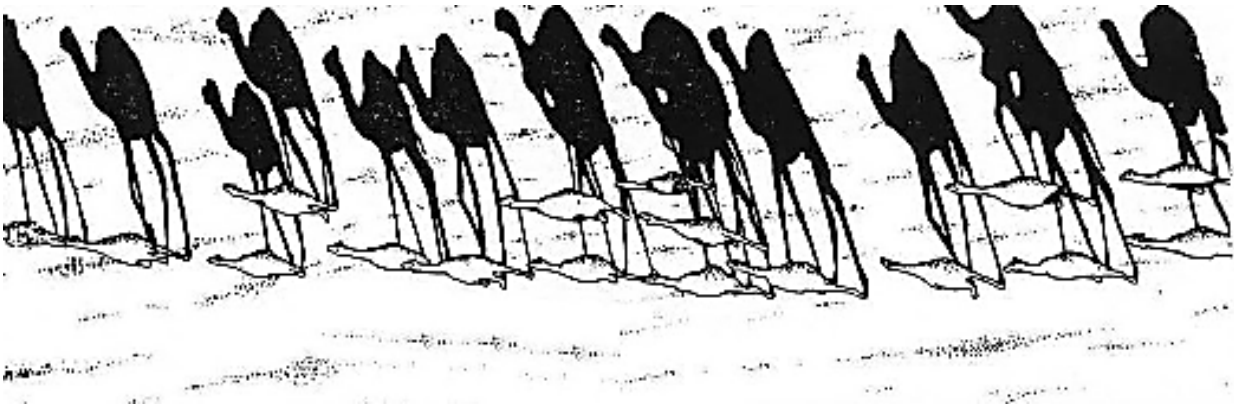
Sie marschieren. Sie reisen. Sie pilgern.

Ein Tross, der wahrlich kein Ende zu kennen scheint, nimmt gleich einer Ameisenstraße unaufhaltsam seinen Weg.

So also lassen *die Morgenlandfahrer* vom *Ende der Welt* das Gebiet der *Adkope* mit seinen für Uneingeweihte abenteuerlichen und verwirrenden *Fata Morganen* ²⁰ hinter sich und betreten viele ZEITEN später erneut eine vertraut anmutende Landschaft. Ein schmales *Tal in Dämmerung*, eingelassen in *rotweiß gemusterte, unüberwindliche Gebirgszüge*, führt sie - stetig von ihrem eigenen Echo begleitet - zur Küste des *Barbarischen Meeres*. An dessen Horizont sind die berühmten *magnetischen Klippen* nur zu erahnen, da diese vom Tosen anbrandender Sturmfluten unablässig bedrängt und in schaumiger Gischt verschleiert werden. Dort in der Ferne erhebt sich gleichsam einer Silhouette auch das *Land, das nicht sein darf*. Aber man hält sich hier



nicht allzu lange auf. Die weitere Route führt den *Bund der Suchenden* zum *Magischen Wald der Tausend Geschichten*. Dieser ist ein dichter, dschungelartiger und nicht leicht zu durchquerender Urwald zwischen der *Mandalanischen Mauer* und dem Gebirge „*Krone der Welt*“. Er besteht aus farbigen Glasbäumen, Schlingpflanzen und sonderbaren Blumen. Weil hier alles aber durchsichtig ist, kann man viele seltene Tiere (z. B. zweiköpfige Schlangen, Schnecken mit Häusern mit vielen Stockwerken, Streifenhörnchen mit Segelohren zum Fliegen) darin sehen. Die Reise durch den *Tausend-Wunder-Wald* dauert alleine drei Tage.²¹ Doch dann liegt auch dieses Gebiet hinter ihnen ...



++++

Derweil hat sich unter den **Eroberern** die Kunde wie ein Lauffeuer ausgebreitet, dass sich **Titurel Hayit** mit einem gewaltigen Aufgebot in Anmarsch auf das verloren gegangene Reich seiner Ahnen befände! Da aber niemand mehr existiert, der Genaueres über diesen *Hayit* weiß, gilt er unter den Unkundigen, den Ungläubigen und den **Feinden**, welche die Gefilde *der neuen Menschen* besetzt halten, als *der Prophet unter den Propheten*, vergleichbar allein mit **ILMATER**, dem **WEINENDEN** selbst!²²

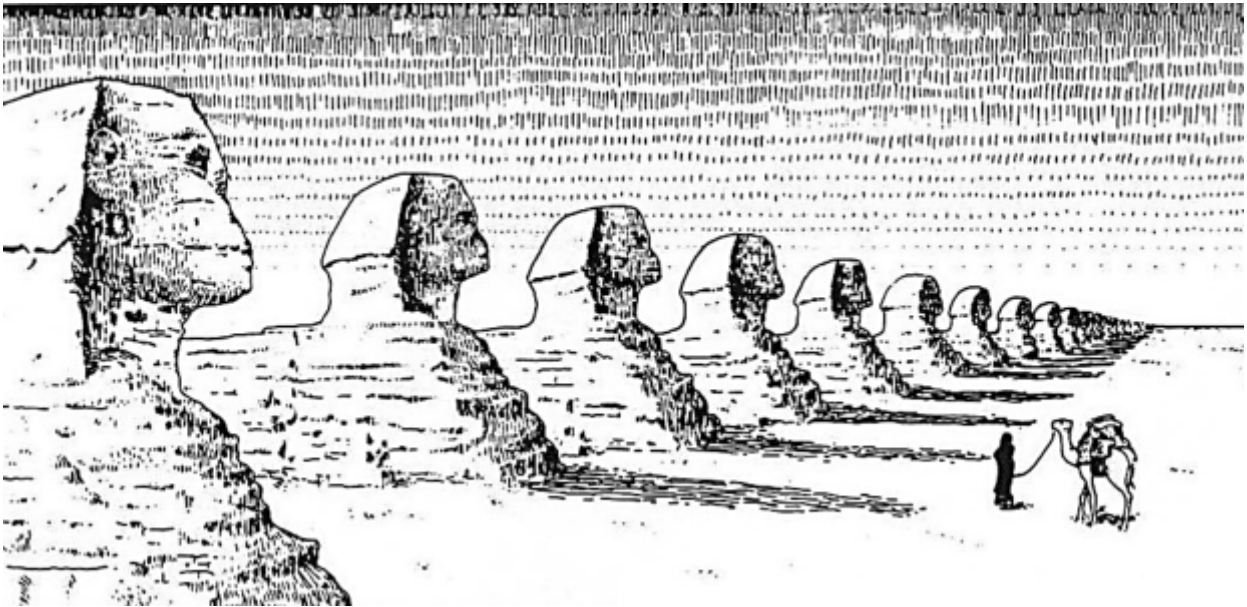
So tuschelt man ehrfurchtsvoll, dass **72 Mystiker, Herolde, Apostel und Feldherrn** ihm zur Seite stünden, darunter auch die mythisch verklärten und totgeheißenen Anführer *Anclarion, Eymel und Morvyd*. Der Heerzug würde von dreizehn Triumphwagen mit riesigen Bannern angeführt, auf denen jeweils ein und dasselbe Symbol prange: **DAS SILBERNE SECHSECK AUF SCHWARZEM GRUND!**²³ Hinter diesen Gespannen heißt es, folgten jeweils 10.000 Reiter und 100.000 Fußsoldaten.

Sein ominöses *Reich von Adkope* mit der Hauptstadt *Baghdad* nahe der **METROPOLE Seleukeia-Ktesiphon** erstreckte sich vom jenseitigen *Indien*²⁴, auch **UTHREIJKGHUL** geheißen, durch die *Brandwüste* hindurch bis zum **AUFGANG DER SONNE**. Darin solle es neben *Elephanten, Kamelen und Dromedaren* ebenso *Vampire, gehörnte Menschen, Faune, Satyrn, Pygmäen, Hundsköpfige, Giganten* und *Zyklopen* geben. Ja, sein gesamtes Reich sei ein Lebensraum gar wundersamer, seltsam anmutender Geschöpfe.

Darin gelegen ein besonderer *Garten*, welcher als Heimstatt und Quell jeglicher *Phantasie* gelte. Hier solle auch der legendäre *Vogel Phönix* zuhause sein, dessen Mantra „*Birth and Rebirth. - Geburt, Tod und Auferstehung*“ für **EWIGES LEBEN** stehe.



In diesem *Garten* selbst aber entspränge ein einzigartiger Fluss, dessen Kiesel *Edelsteine* seien, allesamt von der Qualität jener *Strahlenden Augen*, welche dereinst in der GOLDENEN PYRAMIDE unter dem GESCHLECHT DER WANEN Anwendung gefunden. Schon bald jedoch teile sich dieser Fluss auf seinem weiteren Wege in die Lebensadern dieser Welt auf: *Nilus, Euphrates, Tigris* und *Oxus ... Donatus, Thayme, Lena* und *Gelber Fluss*.



In einem *Meer aus Sand* hingegen fände man Steine, welchen man nachsagte, schwerste Krankheiten heilen zu können.

In der *Brandwüste* aber lebten *Würmer im Feuer*, die sich mit einem Gewebe von feinsten Seidenfäden umgäben, aus denen man Kleider und Tücher für den *Propheten* und dessen Gefolge fertigte, welche im Feuer selbst gewaschen würden.

Umso mehr Tage und Zeiten also ins Land gehen, umso mehr befördert die Einbildungskraft und Imaginationsgabe der in *Ägypten* stehenden **feindlichen Krieger und Kriegerinnen** die Ausschmückungen um den ‚Herrscher‘ *Titurel Hayit*. Was ALLE zugleich entschuldigt, - NIEMAND (!) weiß heute tatsächlich etwas über *den Auszug aus Ägypten*, den EXODUS.

Nicht der Erhalt von Reichtum und Macht sind einst Beweggründe gewesen, sondern Abkehr, Demut, Freiheit und Erfüllung!

So verwundert es kaum, dass Unkenntnis im Hier und Jetzt dazu führen muss, dass sich *Gerüchte* ausbreiten. Besonders ein ganz spezieller *Weissager* namens *Yakup* tut sich hierbei hervor. Hier ein Hinweis, dort ein Versprecher. ... Kleinigkeiten nur, welche aber völlig ausreichen, um ausgeschmückt und geteilt zu werden.

Bald heißt es schon, man habe gehört oder aber wisse aus berufener Quelle ganz genau, *Titurel Hayit* würde mit seiner Frau *Ikola* in einem prächtigen PALAST mit dem märchenhaften Namen *Tausendundeine Nacht* residieren, errichtet nach den höchsteigenen Bauplänen des GOTTES selbst. Dort wären die Türen allesamt mit dem *Horn der Hornschlange* bedeckt, so dass angeblich niemand Gift in den PALAST bringen könne. Die eigentlichen





Eingangspforten aber wären kolossale 123 Ellen hoch, aus *funkeIndem Kristall*, umgeben mit reinstem Gold, und öffneten und schlossen sich ohne Berührung von selbst. Die Wände und Fußböden beständen aus Onyx, die Esstische aus Gold und Amethyst. Die Schlafkammer des ‚Königspaares‘ wäre mit wunderbaren Goldarbeiten und Edelsteinen geschmückt, das Bett aus einem einzigen Saphir gefertigt. In der Nähe des PALASTES stünde zudem ein TURM mit einem gigantischen *Spiegel*, zu dem man über 123 Stufen hinaufsteigen müsse. In diesem *Spiegel* könne der ‚König‘ die Geschehnisse in allen Provinzen seines Reiches verfolgen und jegliche Verschwörung gegen den Thron erkennen.²⁵

(Nun gut, diesen oder einen vergleichbaren PALAST mag es im Fata-Morgana-Land wirklich geben, doch befindet er sich nicht im Besitz Titurel Hayits, sondern gilt als Treffpunkt der HEROLDE des Ilmater, des so geheißenen Weinenden GÖttes. Auch von diesen Spiegeln wurde schon gesprochen, jenen ominösen Spektralapparaten²⁶, welche einen Blick in RAUM und ZEIT möglich machen. Gestern, Heute, Morgen. Nah ... Fern ... Die UNENDLICHKEIT. ‚The First, the Last, Eternity.‘ Über mögliche Wunder oder wundersame Erfindungen aber kann man Genaueres nachlesen in jener verloren gegangen geglaubten Schrift „The Thousand-and-Second Tale of Scheherazade. Die tausendzweite Erzählung der Scheherezade.“)²⁷

+++++

Plötzlich!

Blitzartig schwirren LICHTPFEILE - GRELL wie *gleißendes Quecksilber* - durch die Luft!!!

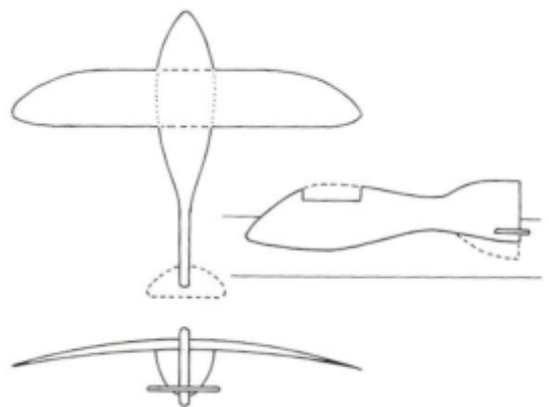
...

Es ist so weit! SO ALSO BEGINNT ES NUN!

...

Die Konsequenz aber ist:

Somit also wird es JETZT auch ENDEN!!!



Zuerst (UND zugleich zum allerersten Male in dieser WELT!) erscheinen eigenartige *Schiffe in der Atmosphäre* vor und über der METROPOLE UNANTASTBAR, auf dass die am HIMMEL gleitenden *Drachen-Chimären*, diese *Drachens*, geblendet werden und heftig scheuen. Derweil reiben sich ihre aufgeschreckten *Ritter* vor Verwunderung die AUGEN.

Ganz offenkundig sind diese Objekte nämlich KEINE *mythischen Flugwesen*, auch wenn sie großen starren Vogelkörpern ähneln, sondern von MENSCHENHAND gebaut.

Und da!!!

Auf der Bordunterseite jener Gleiter prangen hell leuchtende *Hieroglyphen*, welche besagen:

„*Geschenk des Ilmater*“.

Und so sitzen in diesen *Flugkörpern* tatsächlich auch *Matrosen der Lüfte*, welche ihre *gleißenden Vögel* ²⁸ ohne Zaudern mit großer Geschwindigkeit in die *wabernde Finsternis* hineinsteuern, um dem langsam nachfolgenden Tross am Boden das Ziel seines weiteren Weges zu ILLUMINIEREN.

Derweil erhellt sich dieser Zug in seiner schier unendlich erscheinenden Länge den Weg mit Hilfe spezieller *Fackeln* nahezu selbst, - ausgeleuchtet in einem hellgelben Licht, welches in kristallinen Behältnissen gefangen scheint. ²⁹

Genau jetzt kommen die ersten *freien Menschen* mit etwas Abstand zu den Mauern und Wehrtürmen der METROPOLE zu stehen.



Abb. ähnlich jenen *Glühbirnen*, welche von MENSCHEN in den *Schaltzentralen des Wissens in Dendera* und anderswo entwickelt, hergestellt und von einer als *Baghdad-Batterie* bezeichneten QUELLE am Leben erhalten und gespeist wird.

ANKUNFT!

... endlich ANKUNFT!

UNANTASTBAR liegt vor ihnen!

DIES HIER IST IHRE STADT!

Doch es kommt keine Freude auf.

Ganz im Gegenteil werden alle von großer Traurigkeit umfasst.

Zwar ist diese METROPOLE - UNANTASTBAR - früher einmal IHRE Heimstatt gewesen, auch wenn ihnen allen die alten Namen *Theriak* oder *Alexandria* vertrauter sind. Doch es schmerzt so unendlich, vor der STADT die *vagabundierenden Vertriebenen* zu entdecken, die verdorrten Ackerflächen, die verbrannten Gärten. Der *Lhandarrha-See* gleicht einer übelriechenden Kloake und in der *Mondprovinz* ist der *Weißer Baum* gebrochen. ³⁰ Die blauen und purpurnen Stadtmauern, die Wohngebäude, DIE BIBLIOTHEK, sie alle weisen teils erhebliche Schäden auf, gleich Verwundungen und Narben. In dieser STADT herrscht Leid! Ja: Diese STADT selber leidet!



In jenem einen besonderen Moment herrscht bedrückende **STILLE**.

Silence



Derweil findet hinter den hohen Wehranlagen unter **den Feinden** hektisches Treiben statt. Mitten in diesem Gewimmel stehen felsenfest die **Riesen Jötunheims**, welchen es aufgrund ihrer imposanten Größe ein Leichtes ist, auch ohne Aufstieg einen vorsichtigen Blick über die Zinnen zu werfen. Sie sehen somit, - ...

... das vor ihnen liegende Plateau ist von den aufmarschierten Angehörigen zahlreicher Nationen quasi überschwemmt.

Sie erblicken:

Egyptians, Nubians, Libyans, Numidians and Carthaginians.

Persians, Arabs, Assyrians, Armenians, Babylonians and Indians.

Greeks, Macedonians and Cretans.

T'in-Jhar, Elohim, Ysmuhar.

Troglodyten, Kurabanda, Samniten, T'hain.

Alderas Reiterfrauen. Peitras Amazonen. Lauchus Elfen.

Thayaner. H'Ranganaii. Zsur. Uinos. Sanngard. Zusrai ... sowie viele weitere mehr.

Wahrlich, dies ist ein *babylonisches* Gemenge an Völkern da unten, - ... und alle warten ...

... warten

... aber worauf?

Als eigenständige Fraktion unter den zahlreichen, recht unterschiedlichen MENSCHEN der *Adkope* sticht eine Gruppe allerdings besonders hervor. Trotz ihrer geringen Zahl stehen sie vorneweg in erster Reihe und sie führen ungewöhnlich viele Transportwagen mit sich. Gleich der *Menschenschar um Titurel Hayit* kommen auch sie aus den Gefilden der *Arabia felix*, wiewohl in ferner Zeit dieses Reich sich den Namen **VOLKHAVAAR** gegeben. **IHRE EIGENTLICHE HEIMAT PULAG ABER IST NICHT VON DIESER WELT!!!** Nein, sie sind bedauernswerte Gestrandete in RAUM UND ZEIT und von gänzlich anderer ENTITÄT als die Völker *Eldriens*. Zwar handelt es sich bei den Lenkern der vielen Fuhrwerke sehr wohl um Menschen, doch jene DREI, die vorneweg schweben, sind es ganz gewiss nicht! Auch wenn dunkle Roben dies eigentlich verbergen sollen, bestehen sie unverkennbar aus reiner ENERGIE.

Es sind dies die so geheißenen *Ruad Ro-fhessi*, DIE GROSSEN BRÜDER höchstselbst, nämlich:



Luggnag na Saidbhin,

Carraig na Siúire

und

Gwynn ab Llyr!

Sie sind die eigentlichen *Meister der ELEMENTE* aus dem VOLKE CRAGGAUNOWENS, Abkömmlinge des VOLKES SHVOGARS!



In ihren Händen ruhen mächtige BUNDESLADEN, -
ominöse *Wabenbehälter*, welche geheimnisvolle
Papyri aus dem BUCH DES WISSENS verwahren, von
dem es heißt:

*5 Kapitel Es umfasst,
5 Siegel Es beschützt,
1000 Tode Es gebart,
aber seid gewahrt,
auch 1000 Leben Es verwahrt.* ³²



Doch die Seiten dieses BUCHES sind entgegen ihrer BESTIMMUNG noch immer nicht vereint!!!
Noch immer ist der BAUPLAN jeglicher EXISTENZ inkomplett!

So befindet sich seit der 78. Zeit eine Niederschrift im Besitz der *Ekypter* und wird augenblicklich
von *Noah, dem Herold*, verwahrt. Das letzte fehlende *Papyrus* aber führt zur *Herin Hoital
Alconquar!* Und diese ist bestrebt, mit Hilfe der *SAI* alle weiteren Schriftrollen zu erringen!
Somit bleibt es bis auf weiteres UN AUSFÜHRBAR, *den Tausenden Ruad Ro-fhessi*, welche als pure
ENERGIE in den *Katakomben Uhorphanns* ruhen, zu einer stofflichen EXISTENZ und zu einer
tatsächlichen Rückkehr in ihre HEIMATDIMENSION zu verhelfen. ³³

(Was aber führen wohl die vielen Transportwägen im Verborgenen mit sich?)

Aber, ... - nur nicht einen Blick zurückwerfen!

Die bange Sorge nämlich ist:

Würde man jetzt zurückblicken, was würde man wohl sehen?
Existiert überhaupt noch dieser eine Weg, der uns alle hierherführte?

Was wurde zwischenzeitlich aus den verlassenen Gefilden in der Heimat, in der *Arabia felix?*

Unablässig schwindet weitere MACHT VON CHAOS und verflüchtigt sich, ohne von ORD NENDEN,
gestalterischen Kräften gehalten und gelenkt zu werden. *Was wurde aus dem TRAUM des Grafen
Aubec?* ³⁴ Die *Herolde* spüren sehr wohl diese ERSCHÜTTERUNG DER MACHT. *Physis, Phile, Phobia*



und *Psyche* ³⁵ verlassen die starr verharrenden Reihen. DIE
RÜCKWÄRTSGEHER, WELCHE RÜCKWÄRTS SPRECHEN UND
RÜCKWÄRTS LEBEN, BEREITEN SICH VOR, RÜCKWÄRTS DEN
KAMPF AUFZUNEHMEN, UM ZUM ANBEGINN, ZUM STARTPUNKT
ZEIT 0.0, ZU GELANGEN. Die vielen Musiker im Aufgebot *der
freien Menschen und Träumer* lassen Instrumente wie *Lyra,*

Tympanon, Syrinx und andere erklingen. Statt eines geharnischten Heeres treten hier Kapellen in
den Kampf. Dichter tragen geharnischte Sonette wie *magische
Bannsprüche* vor, **derweil die schrecklichen-herrlichen MUMEN - HEXEN
und DÄMONEN - wie von Zauberhand aus dem Sandboden
hervorbrechen und einen ungelenken, ekstatischen TANZ tanzen, der alle
Pharisäer und Philister, alle Piraten, Untote und Riesen entweder in eine
Verzückung oder aber in den Wahnsinn treiben könnte!**





Oh ja, das monotone Gsumme der MUMEN erfüllt ohne Unterlass die Stille und ihre breiten Mäuler verziehen sich in Anbetracht der anmutigen Klänge, welche sich ihren sechs Ohren bieten. *Aloo ...! Ulla...!*³⁶

Oh ja, diese eine, diese vollständig göttliche Melodie des KOSMOS, kreierte aus dem GRUNDRAUSCHEN EINES UNGEKANNTEN URKNALLS IM UNIVERSUM, könnte weitaus mehr Potenzial aufweisen und größere Gefahren beinhalten als jenes mächtige *Horn der Apokalypse*³⁷ aus der WABE der Herrin Alconquar! *Hú! Urra!*

Als sei dies ein Weckruf für die jetzigen Herren von UNANTASTBAR gewesen, brechen mit einem Male aus allen Schießscharten, Toren und eingestürzten Wehren ohne Unterlass kleine Lebewesen wie Spinnen hervor, quellen hervor wie eine konstant anbrandende Woge. Es ist so weit!

DER FEIND also entsendet seine ersten Getreuen! Seine erste Angriffswelle! Raschelnd huschen diese merkwürdigen Kreaturen über den von wabernden schwarzen Dämpfen bedeckten Boden. Umso näher sie der Gefolgschaft *Titurel Hayits* kommen, umso deutlicher sind sie in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen. *Was?*

Aber ..., nein! Das kann nicht sein?

Mit Entsetzen erkennen die *Hayiten*, dass es überhaupt keine spinnenartigen Insekten sind, welche sich rasch nähern. Nein, vielmehr sehen diese **Geschöpfe** aus wie abgetrennte Gliedmaßen, ja, wie Hände, die sich allein auf ihren Fingern flink huschenden dahinbewegen!

Jetzt erst treten sie aus den Schatten der fernen Burganlage hervor, **Piraten** und **Riesen**, in ungeordneten Rotten und Haufen, doch furchtlos und unbeeindruckt von Größe und Zusammensetzung des eingetroffenen Heereszugs. Der nachtschwarze **Nidhöggr** und seine **Geschwister-Nazguls** schweben schrill kreischend am HIMMEL und begleiten im Flug die grell flirrenden „*Geschenke des Ilmater*“.

Wahrlich, ein groteskes Bild, BIOLOGIE und TECHNIK, Seit an Seit fliegend, doch verbunden allein in FEINDSCHAFT!

Noch ist kein Blut geflossen! Noch herrscht Ruhe! Noch ist die einzige Tat von Gewalt, Kampf, Totschlag und Mord alleinig das sich nähernde Geräusch von einem steten Schaben und Kratzen über dem trockenen Erdboden.

Noch verharrt die von *Propheten & Magiern* angeführte Armee regungslos.

„Auf je ihrer Seite eines Sunders zwei Städte:
Die eine verdunkelt, besetzt vom Feinde.
In der anderen brennen die Lampen.
Der leuchtende Strand hypnotisiert den dunklen.
Ich schwimme in Trance hinaus
auf die glitzernden dunklen Wasser.
Ein dumpfer Tubastoß dringt herein.
Es ist die Stimme eines Freundes,
nimm dein Grab und geh.“

Tomas Tranströmer: Zwei Städte.



*Der Ritter in Schwarz und Gold*³⁸, welcher den *Runenstab* führt, nickt beinahe gelassen dem *Dunklen Parabelritter*³⁹ zu. Die *Garde Perics und Atherions*, die Elite der *Methev-Ritter*, bildet eine taktisch kluge Reihe, Seit an Seit mit den *Paladinen des Alburiten-Ordens* und der *Thayanischen Herren* unter ihren Großmeistern *Alban-an-Bottington* und *Crispan-an-Silkar*. Nur die *elektrischen Reiter* mühen sich, ihre nervösen *Thestrale* zu bändigen.

Traumtänzer! Sie alle, wie sie hier stehen!

Derweil die Erde unter ihnen vibriert ...

*Trommeln ..., Trommeln erklingen in der Tiefe.*⁴⁰

Deren Klang scheint ihnen zuzurufen:

*Flieht! Flieht, ihr Narren!*⁴¹

Die letzten der mythischen KUGELMENSCHEN⁴² gesellen sich zu *Titurel Hayit* und seiner Frau *Ikola*. Bei dem Paar aber steht ein einfacher, unbedeutend wirkender Handwerker. Indes weiß *Titurel Hayit* sehr wohl, wer der Handwerker eigentlich ist. Sein tatsächlicher KERN ist für ihn nicht verborgen. Er nämlich ist der eine, welcher *Mensch* ward. Es ist der eine, welcher einst *Archeonant* gewesen! Er hat als der Mächtigste unter *den sogenannten Göttern*, gegolten - und dennoch den ARCHERON aufgegeben, um als MENSCH zu existieren!!!

*Wollte dieses Spiel leben, hatte ihm wohl müssen auch was geben.*⁴³



Abb.:

ZEUS spaltet mit seinen Blitzen die KUGELMENSCHEN in halbe Menschen auf!

Anubis!!!

Da hebt *Titurel Hayit* seine HAND und fordert vom FEIND:

“Stop now!”

Es sind nur zwei Worte, die er ausspricht.

Doch diese beiden Worte sind Ausdruck von MACHT, - Kommando und Bitte zugleich!

“Please.“

Schlagartig kommt der Ansturm **der schrecklichen Armee** zum Erliegen.



“War is over if you want it!” ⁴⁴

„Die Mutlosigkeit unterbricht ihren Lauf.
 Die Angst unterbricht ihren Lauf.
 Der Geier unterbricht seinen Flug.
 Das eifrige Licht fließt hervor.
 Sogar die Gespenster nehmen einen Schluck.
 Und unsere Malereien kommen zutage.
 Die roten Tiere unserer Eiszeit-Ateliers.
 Alles beginnt sich umzublicken.
 Wir gehen in der Sonne.
 Zu Hunderten.
 Jeder Mensch eine halb offene Tür,
 die in ein Zimmer für alle führt.
 Das Wasser leuchtet zwischen den Bäumen.
 Der Binnensee ist ein Fenster zur Erde.“

Tomas Tranströmer: Eine halboffene Tür.
 „Kommissar Wallander – Der Feind im Schatten.“ Film. 2015.

Was aber geschieht hier?

Dieser MENSCH - *Titirel Hayit* - nutzt „Die Stimme“ ⁴⁵

„ICH sage Euch!
 Hevenu schalom alechem! ⁴⁶
 Denn,
 ICH bin NICHT gekommen,
 um zu erobern,
 NICHT gekommen,
 um weiteres Blut zu vergießen.
 Mein KÖNIGREICH ist NICHT von dieser Welt.

Darum bitte ICH:
 Lasst uns Menschen in FRIEDEN ziehen!

Let my people go!” ⁴⁷



In der geraubten STADT aber regiert ungläubiges Erstaunen.

Die feindlichen Generäle diskutieren heftig und sind sich uneinig.

Zwar weilt **Ugur** in **Ulmsdale**, um sein Zuhause **Jötunheim** zu verteidigen, doch *in der Gestalt eines Mädchens* ist **Hoital Alconquar** höchstpersönlich unter den vermeintlich Belagerten!

Ja, es ist wahr, selten verlässt sie ihren **Turm Helheim**. Selten zeigt sie sich so nahe. Ihre Haut, halb von normaler Farbe, halb blauschwarz, zeigt allerdings allen Lebenden sehr deutlich, dass **Hoital** halb tot und zugleich halb lebendig ist. Ein bizarrer, schrecklicher Anblick. Dennoch ist sie nicht nur eine ‚verborgene‘ Göttin, sondern gilt auch als eine gerechte. Dem einen tritt sie angenehm und liebenswert gegenüber, dem anderen unerbittlich und grausam. Somit vereint sie scheinbare Gegensätze. Genau so haben auch die ‚*ähta människor*‘ sie kennenlernen ‚dürfen‘. Kategorisch in ihren Zielen, doch ebenso um Balance bestrebt. SIE LIESS DIE PHARAONEN TÖTEN. SIE HIELT DEN WAFFENSTILLSTAND.

Im Kontrast zu ihr steht **Tandar von den SAI-Schwestern**, ausgestattet mit dem Aussehen einer Königin; doch tief in sich selbst birgt sie das Herz eines **Ogers**.

Tandar, die gnadenlose GEGENSPIELERIN, von den Krisen um den ‚Verlust‘ der beiden Drillinge, ihren Schwestern **Mandar** und **Sandar**, und dem Untergang ihrer **Weltenheimat Rot-Ebene** verwirrt, dennoch immer geblieben eine hochintelligente, eiskalte und berechnende Taktikerin der Kriegsführung.

Gemeinsam mit den Kräften des **Turms** sucht sie nach den Seiten des **BUCHS DES WISSENS**.

Gemeinsam mit den **Riesen** halten diese Drei **die Fahne der Finsternis** hoch.



„Wir sind bereit, denn es ist ZEIT
Für unseren Pakt über die EWIGKEIT
Sie ist schon da, ganz nah
Wir können sie spüren
Lassen uns verführen
LASSEN UNS ENTFÜHREN
Heute Nacht zum letzten Mal
Ergeben uns ihrer Macht
Reichen uns die Hand, unser Leben
Nenn uns den Preis
Wir schenken ihr gestern, heute und morgen



Dann schließt sich der Kreis
KEIN WEG ZURÜCK
 Das weiße Licht kommt näher, Stück für Stück
 Wollen uns ergeben
 Müssen sterben, um zu leben?“⁴⁸

+++++

Mit einem Male reißt in der Stratosphäre von Kalevala der HIMMEL auf und legt ein eigenartiges, *silbriges Kuppelgebilde* frei, auf welchem sich in fließender Abfolge verstörende Bilder von gewaltiger Größe und Echtheit spiegeln. Von der ungewöhnlichen Szenerie verleitet blicken all jene, die leben, all jene, die noch Teil des Geschehens in dieser Welt sind, nach oben und staunen!

Dort sehen sie ihn, *den Verschwundenen*.

Es ist *Ilmater* selber, *der gebrochene Gott* und zugleich derjenige, welcher erduldet!

Sie sehen ihn, gebunden in den Ästen des *Weltenbaumes Mhedragorn*, jener riesigen Esche, die sich inmitten einer weiten Ebene erhebt und als Nabe des MULTIVERSUMS DER MILLIONEN SPHÄREN in jeglicher *Konjunktion* gilt. Den Legenden nach kreist alles, was existiert, um *Mhedragorn*, der vielerorts als *Baum der Erkenntnis* bekannt ist.

Ilmater stirbt!

RHYNN, sein rechtes AUGE, eigenhändig ausgerissen, und KWLL, seine linke HAND, mit seinem SCHWARZEN SCHWERTE *Hau Ferddas* abgetrennt.

Ilmater hängt in diesem Baum, von den KOSMISCHEN WINDEN gepeitscht, mit schmerzenden Gliedern und blutenden Wunden.

Und jetzt öffnet er, *der Weinende Gott*, sein verbliebenes AUGE. Er hat tatsächlich GESEHEN! Eine unvermeidbare ERKENNTNIS durchflutet sein komplexes Wesen, sein Denken. Ein namenloses Entsetzen hat ihn ergriffen. Er ist aus einem schrecklichen Alptraum erwacht. Dem Alptraum einer Schlacht, eines vernichtenden Krieges, wie er bereits seit dem Zeitenbeginn 0.1 ausgefochten wird. SIE ALLE KÄMPFEN GEMEINSAM! Sie alle fallen einer nach dem anderen! Und dann, ein Gesicht: Das Gesicht einer Gestalt. Sie erhebt ihr Haupt. Sie erblickt das eine weitgeweitete AUGE des *illuminierten Ilmater* und flüstert ihm EIN WORT zu. Ein einziges WORT, das nie vernommen wurde: **Ragnarök**.⁴⁹

+++++

Hier steht er nun, *der Mensch* und wartet auf die ZUKUNFT. Seine ZUKUNFT aber liegt nunmehr woanders. Irgendwo da draußen unweit des *Zeilbaums*⁵⁰ gibt es den perfekten Ort.



Jener ‚Handwerker‘ aber, der in vorderster Reihe bei dem Menschenpaar *Ikola* und *Titurel* steht, offenbart vor allen Zeugen *seine wahre, einem Schakal ähnelnde Gestalt* und somit den tatsächlichen KERN seiner *chthonischen Kräfte und Herkunft*.



Anubis sagt:

„IN DIESEM EINEN LETZTEN
UND ENDGÜLTIGEN MOMENT SIND WIR
ALLE GLEICH!
ICH MUSS MIT EUCH GEHEN!!!“

Und anerkennend fügt er an *Titurel Hayit* zugewandt hinzu:

„DOCH ICH BEKENNE.
NOT SO BAD FOR A HUMAN.“⁵¹

Derweil wandelt *Novalis*, einer der *Herolde*, hiervon gänzlich unbekümmert über ein Feld von *blauen Blumen*⁵² in *Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlantysiliogogoch*.⁵³ Es scheint geradewegs so, als fürchte er KEIN ENDE, KEIN **Harmagedon**. Freigiebig streut er neuen Samen aus in freudiger Erwartung zukünftig blühender Blumen.⁵⁴

Dunkle Regenwolken sind aufgezogen. Die Dämmerung fällt mit einem Male ganz schnell.

Ein Mädchen, ein Säugling noch, weint ganz bitterlich. EMMA heißt die Kleine.⁵⁵ Sie fürchtet sich offensichtlich. Noch kann sie es nicht benennen. Niemand sieht *die kleinen Monsterchen*, die sie erschrecken. Noch hat sie keine Namen und keine Worte hierfür.

Angst.

Es ist nur ein Gefühl. Aber kein besonders schönes Gefühl.

Nun aber beugt sich ein lächelndes Gesicht über sie, ein Gesicht gleich einer SONNE. EMMA blickt in die liebevollen Augen ihrer MUTTER und findet darin ALLES, findet Wärme, Geborgenheit und Frieden. In diesem AugenBLICK voller Liebe wird mit einem Male für jeden das UR-VERTRAUEN sichtbar. Das kleine Wesen beruhigt sich schluchzend. Als ihre MUTTER sie zu erheitern sucht, lächelt die kleine EMMA. Gleich Glühwürmchen entstehen sofort winzige farbenfrohe *Feen* aus dem Lächeln dieses Kindes, das ohne Schuld ist. Die *Feen* schweben in Schwärmen empor, doch schon bald verlieren sie wieder ihre bunten Farben.

Eine nach der anderen ergraut und so verschwinden sie rasch wieder in der Realität.

Wo sind sie geblieben? Bitte, sag es mir!

Und wo sind Pferd und Reiter? Wo das Horn, das blies? Sind sie vorübergezogen wie Regen in den Bergen? Wie Wind auf der Wiese? Die Tage sind im Westen untergegangen. Hinter den Hügeln, im Schatten.

*Wie konnte es so weit kommen?*⁵⁶

Wahrlich, der Teufel ist ein Eichhörnchen.

+++++



In diesem Winter, im Monat der Satrapen, im Jahr 277 babylonischer Zeitrechnung, in der 327.4 Zeit, welche auch als die 123. Zeit bekannt ist, benannt nach dem HErrn Ilmater, dem Weinenden, bleibt die ZEIT ganz einfach stehen!

+++++

So wie ehemals das großartige Echsenvolk derer von H'Ranga eine *Große Mutter* verehrte, die *Große Mater*, verehren heute die *ähta människor* jenen *Ilmater*, den Weinenden Gott.

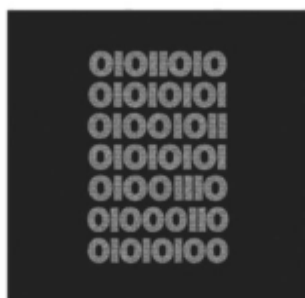
Sie alle, H'Ranga, aber auch andere Völker, bilden über ALLE ZEITEN hinweg eine spirituelle Gemeinschaft. Eine *Sagrada Família!*

Einst verließen die H'Ranga auf ihren *Mutterschiffen* ihre Heimat, reisten *into the West*.⁵⁷ Nun also geht auch *das Neue Volk*, denn es gibt keine Wahl mehr, keine Option, keine Alternative! Ein Blick durch das *Neutrino-Teleskop* KM3NeT entfaltete das UNIVERSUM und alle Hinweise führten in ein blankes NICHTS.

So wurde es dem *Herold Hiob* zuteil, erkennen zu müssen, dass NIEMAND mehr existierte, kein *Odysseus*, kein *Ilmater*, auch kein **Rogardeh**, kein *Wane* nicht und ebenso kein HEDRAGOR, der imstande gewesen, die ominöse EMPTINESS MACHINE⁵⁸, welche platziert **AM ENDE ALLER SPHÄREN UND ZEITEN** emotionslos ihren Dienst verrichtete, zu betätigen, zu verlangsamen oder gar abzuschalten!

Das Volk der echten Menschen verlässt diese Welt!
Und so manche sind bereit, sich ihnen anschließen!

*Everybody knows, this is nowhere!*⁵⁹



=

Z
U
K
U
N
F
T

*But I only wanted to be part of something
I only wanted to be part of part of
I only wanted to be part of something
I only wanted to be part of part of
THE EMPTINESS MACHINE, oh
I only wanted to be part of
THE EMPTINESS MACHINE*⁶⁰

+++++



CHAPTER TWO

ENIGMA

- SEIN VERMÄCHTNIS -

Eine PROPHEZEIUNG ist wahr geworden!

In allen Gebieten, in denen ein Gnippahellir ist, steigen und fallen jetzt entsprechend dem Konsens des Durchgangs kalte oder warme Strahlen auf diese Landstriche.

Die Tränen des Weinenden Gottes fließen wieder!

Yakup; B130-178. Zeit.

Inmitten der öden Wüste erblüht eine gewaltige Oase, ... ein Garten aller Gärten, genannt Garten in Eden. Prächtig erleuchtet von der Blütenpracht von Blumen & Bäumen, welche das überquellende Wasser einrahmen. URSUPPE. Inmitten des paradeisos⁶¹ gesetzt finden sich die beiden BÄUME: עץ הדעת טוב ורע & עץ החיים. Der Baum des Lebens & der Baum der Erkenntnis von Gut & Böse. DER HIMMEL über allem verliert sein monotones Grau. Aus den Schatten des Gartens aber erhebt sich eine gewaltige in Regenbogenfarben schimmernde Gestalt: Der GOTT.

+++++

Dabei hatte es vor 123 Zeiten so gut begonnen.

Gleich einer *Kernfusion* war ER in diese träge Sphäre eingeschlagen und hatte nahezu alle wachgerüttelt. Nicht umsonst war es sein Ansinnen, ja seine Bestimmung, den *Lords and Ladies of the Lost* eine neue Inspiration zu geben. Gleich einer *Supernova* weckte sein Erscheinen die Gemächlichen und inspirierte die Fleißigen zu noch größeren Anstrengungen.

Viele sahen in ihm die ultimative Bedrohung!

Einige wenige in ihm dagegen einen ‚Heilsbringer‘.

Doch sein *göttlicher*, sein *schöpferischer Funken* sprang ganz einfach nicht über!

Er konnte anstellen, was er wollte, doch das *Ungeheuer Vielfraß* saugte unermüdlich die Hirne und Herzen der *Avatare* leer und somit auch die Hirne und Herzen der Inkarnationen in einer Sphäre mit dem Namen: Europa.

Diese unsere Welt FÄLLT!!!

Und mit ihr fällt auch das *Märchenland*, jenes paradiesische Gefilde, in welchem allein *freie und neue Menschen*, die so geheißenen *ähta människor*, wohnen.



Die ungehörten *Propheten* aber winden und kasteien sich angesichts der resistenten Kaltschnäuzigkeit aller anderen Völker. Dort, wo Könige müde und ohne Tatkraft auf ihren Thronen verrotten. Und ebenso dort, wo Herrinnen, die ihre jugendlichen Träume schon lange vergessen haben, sich allein mit Lobhudelei gerade so an der Oberfläche des Gewässers halten, welches gemeinhin „LEBEN“ genannt wird.

Ja, hört, HÖRT!!!

Es soll es wirklich geben, jenes Leben vor dem Tode!!!

Und sogar auf der einst strahlenden ARCHE-RON ⁶² grübeln all die selbst ernannten *Gottheiten*, wie lange sie wohl noch existieren werden? Sie erkennen mit einem Male: Sie sind NICHTS, rein gar nichts, ohne jene kleinen ‚Maden‘, die tatsächlich bereit sind, sie zu erhöhen, zu verehren und zu bezahlen. Diese ‚unsterblich‘ Geheißenen, diese *Archeonanten*, sie blicken bange mit den Sterblichen den vermeintlich unendlichen Weg namens „ZUKUNFT“ entlang und stellen fest:

DIESE ZUKUNFT HAT EIN ENDE!

Und ihrer aller Morgen steuert gradewegs darauf zu!

Alle einst geträumten und zu Schatten und Schablonen verkommenen Gestalten in dieser Welt fürchten sich mit einem Male. Die einen aber, jeglicher Kraft beraubt, dämmern weiter vor sich hin. Und nur jene, die noch einen klitzekleinen Funken *Zauber* in sich tragen, fragen sich, - vielleicht irritiert und in berechtigter Sorge: Wer, wer könnte dem Kommenden überhaupt noch Einhalt gebieten? Wer, wer ist jetzt noch überhaupt bereit, das Herz ihrer Welt am Schlagen zu halten? WER hat die Macht, diese Welt mit seinen TRÄUMEN zu erhellen und zu beleben?

*"Oh, the dreamers ride against the men of action,
Oh, see the men of action falling back." ⁶³*

ANGESICHTS DES AUSGEBRANNTEN KERNS DER MATRIX MUSS SELBST AL KHOFRA INS STRAUHELN GERATEN, DENN AL KHOFRA IST ALLES UND HÄLT ALLES ZUSAMMEN, DOCH ER IST REIN GAR NICHTS ... REIN GAR NICHTS OHNE UNS ALLE!!!

Trotzdem, ...

- für eine gewisse Zeit existierte mit einem Male HOFFNUNG!

Eine ominöse, omnipotente *Entität* blitzte auf und gab dieser Welt etwas in deren Vakuum zurück: Ihr buntes Farben-Feuerwerk setzte EINEN TRAUM GEGEN LEERE und bloße Verwaltung! Ihre phantastischen Aktionen und Visionen bündelten die originären Wurzeln unserer Sphäre hin zu einer Moderne und Erneuerung Kalevalas. In ihrer Kreativität und anfänglichen Unwucht erinnerte dies an den GOTT DER TRÄUMER selbst, - an VATHOR, - aber auch an HEDRAGOR/ROGARDEH, TAGADOR ALCONQUAR und THYMIATERIOR.



Die *ähta människor* erkannten dies nach und nach. Auf Ablehnung folgte Erkennen, und ihr Volk wurde Teil dieser URGEWALT. Gemeinsam suchte man fortan, dieser *gelangweilten* Sphäre zu frischem Wachstum und lebendiger Inspiration zu verhelfen, sie zu illuminieren und zu entflammen. Ja, da draußen in der vermeintlichen Leere des UR-KOSMOS wartete *das amorphe Plasma* nur darauf, geformt zu werden für neue Abenteuer und unentdeckte Länder. Er aber, dieser fremd anmutende GOTT, er scheiterte schlussendlich an seiner eigenen Vorsehung, welche ist: Das nahende Ende dieser bekannten Welt, das *Ragnarök*, *Harmagedon*, *Ganmadan* ⁶⁴, ... *das Ende aller Tage!* ⁶⁵

Umso näher dieser Zeitanpunkt in der sich verkürzenden Zukunftslinie rutschte und sich die letzte *Konjunktion der Millionen Sphären* anbahnte, umso mehr wurde er selbst von dieser einen sonderbaren Krankheit namens *Morbus gravis* ⁶⁶ befallen.

Er, der vermeintlich immerfort Lebende, teilte schlussendlich das Schicksal aller, wenn sie auf ihre Meisterin treffen: **Die Zeit!** ⁶⁷

++++

In Eden fällt ein Apfel zu Boden. Adam und Eva halten sich innig und küssen sich.

The Return to Innocence.

*Morgen geht dann eine neue Sonne auf.
Morgen kommt ganz gewiss ein neuer Himmel.*

Nur nicht mehr hier.
Aber sicherlich woanders.



Heute jedoch will das beinahe tote Pferd nicht mehr geritten werden und legt sich endgültig schlafen.

In *Alexandreia* verschwindet die letzte große *Bibliothek* von *Nova-Eldrien*. Sie, die auch das *Gedächtnis der Menschheit* geheißen wird, löst sich ganz einfach auf. ⁶⁸ Denn die Wahrheit ist: Erinnerung und Bewahrung erfordern konstante Arbeit. Wenn sie nicht mehr geleistet wird, dann verschwinden Ideen im Hintergrundrauschen der Geschichte. Schriften verblassen, Institutionen vergehen, Menschen vergessen und *Papyri* zerfallen zu Staub.

Was bleibt ist DAS NICHTS.



Am noch fern liegenden HORIZONT taucht nun der ominöse *Vogel der Zeit* ⁶⁹ auf und hinterlässt sich nähernd rücklings in seiner Flugschneise eine leere Signatur. Andere Lebewesen sind dort nicht mehr zu sehen und es macht den Eindruck, als wenn es dahinter die ‚normale‘ Welt nicht mehr gäbe. Nach und nach verliert die Luft ihren eigentümlichen Geruch und Geschmack. Der Wind schwindet und nur sehr gedämpfte, kraftlose Geräusche sind noch zu hören. Das gesamte Umfeld wirkt nun irgendwie



farblos und macht einen ‚verbrauchten‘ Eindruck. Unter den Anwesenden breitet sich unaufhaltsam eine gedrückte, pessimistische Stimmung aus.

Da öffnet sich mit einem Male die Himmelskuppel,
wie eine Muschel sich öffnet,
und durch diesen Spalt hindurch
ergibt sich nun der Blick auf das Sternbild **An-Dro-Meda**.



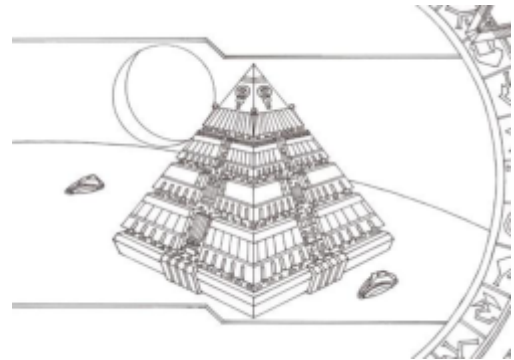
70

Von dort oben, aus dem Bauch des Sterns **An-Dro** ⁷¹ quellend,
schweben geschwind ‚Luft-Schiffe‘ gleich geflügelten *Quadrigen* ⁷² heran;
- jedoch in gänzlich anderer Gestalt als sonstige bekannte Gefährte gleichen
sie vielmehr quecksilbrig glänzenden, kreisrunden Schilden von Kriegern.



Erst jetzt schält sich aus dem blendenden Gleißeln des *Hyper-Gamma-Space* ⁷³ ein gewaltiges *Sphärenschiff* hervor und manifestiert sich als die eine *Goldene Pyramide* mit der Bezeichnung *„The Eye in the Sky“*. ⁷⁴

UNANTASTBAR
GEWALTIG
BILDSCHÖN
STANDFEST
TAUSENDSCHÖN
UNSTERBLICHKEIT
ÆON



GOLDENE PYRAMIDE

Gut versteckte Routinen, Prozeduren und generische Fundamentalsysteme werden aktiviert. Gleich einem ewigen Versprechen, gleich einer Antwort auf das emotionslose Nichts, beginnt der Pulsar in dem Goldenen Auge unvermittelt Synchrotron-Strahlung entlang seiner Dipolachse auszusenden.

Zugleich schlagen mehrere goldene Lichter zwischen den Schatten der Mutlosen ein.

Die Schatten verändern sich, werden rot, dann blau, grün. Die Farben wollen kein Ende nehmen und verlaufen ineinander ⁷⁶, woraufhin die Mutlosen aus ihrer Trägheit erwachen und hoffnungsfroh aufjubeln.

Nun endlich sinken die beiden Flaggschiffe *Ikarus & Dädalus* rasch hernieder, begleitet von weiteren Flugobjekten, um all die Willigen zu evakuieren, derweil das pulsierende, flirrende Licht des *„Auges im Himmel“* den Vogel der Zeit erst nur ablenkt, dann aber in seinem Anflug einfrieren lässt.

**Für einen Moment bleibt DIE ZEIT stehen
und mit ihr das nahende Ende!**

Die vielen Flugscheiben, die *„Geschenke des Ilmater“*, landen und ihre Bordschleusen öffnen sich.

Die *Spiegelhelme* der UFO-Mannschaften blitzen gleißend auf und erhellen wie *Pharos* Leuchtturmfeuer ihre Umgebung, derweil die Besatzungen in ihren abgeschirmten *Rüstungen* aus



Belganol den Fliehenden zuwinken, zu kommen, zurufen, ... entweder zu kommen ... auch **Riesen**, **Piraten** und **Dazguls** sind willkommen, ... oder aber unterzugehen!

Zugleich bilden mit letzter Kraft die Mächte von ORDNUNG und CHAOS GEMEINSAM einen schiffbaren Zugang in der Festlandebene vor UNANTASTBAR.

Man kann beinahe zuschauen, wie MATERIE sich wandelt. *Man kann sehen, dass einfach alles nichts weiter als eine Umgruppierung von Partikeln in einer hin und her schwingenden Überlagerung ist.*“⁷⁷ Aus fest wird flüssig.

Dort, vor der sogenannten *Kehrwiederspitze*⁷⁸, tauchen in den *quecksilbernen* Wassern majestätische *Goldene U-Boote* auf, entsandt von DEN ERBAUERN⁷⁹, DEN KONSTRUKTEUREN, DEN ATLANTERN.

An allen Bordseiten prangt das Zeichen *des Goldenen Apfels*⁸⁰. Eines der *U-Boote* trägt den Namen *Paris*, ein anderes *Helena*. Weitere Schiffsbezeichnungen wie *Lancelot & Guinevere*, *Romeo & Julia*, *Adam & Eva* sind zu lesen. Darunter findet sich auch die *Nautilus*, angeführt von einem der bekanntesten ERBAUER, Kapitän *Nemo*.

13 gewaltige Metallkörper sind inzwischen aufgetaucht, um heute das eine uralte Versprechen von POSEIDON zu erfüllen, welches da lautet:

„MÄCHTIG UND GROSS SIND DIE WANDERNDEN STÄDTE DER ERBAUER.
FREMDE VÖLKER KÖNNEN HINTER IHREN MAUERN ZUFLUCHT FINDEN.
JEDEN, DER DIE PRINZIPIEN TREUE UND EHRlichkeit AUF SEIN BANNER GESCHRIEBEN HAT,
WERDEN SIE AUFNEHMEN, UNABHÄNGIG VON SEINER NATIONALITÄT.“⁸¹

Dieses Angebot wird freudig angenommen. Die Völker *Ekyphaniens*, der *Adkope* und der *Baile Atha Cliath* sind bereit, evakuiert zu werden. Die Heeresgruppen der **Piraten & Riesen** allerdings zögern noch, derweil am HORIZONT der *silbernen See* sich bereits langsam das **Flaggschiff der Finsternis**, die „**Naglfar**“⁸² hervorschält. Denn auch die Herrin *Hoital Arconquar* weiß sehr wohl, dass wenn sie und die ihren überleben wollen, dies allein noch an einem gänzlich anderen Ort möglich sein wird.

Die von den 13 *U-Booten* aufgewühlten Fluten ändern nun langsam ihr Erscheinungsbild. Das Gewässer wird transparent und enthüllt mit einem Male den Blick auf eine vergessene, auf eine vermeintlich untergegangene Welt. Viele meinen, Kopf zu stehen, und werden von Gleichgewichtsstörungen ergriffen.

Dort in den tiefsten Tiefen liegt im *Reich der Wissenschaften* quasi wie gespiegelt die METROPOLE DER ERBAUER.

Doch nun schwinden mit einem Male selbst die WASSER und legen den Blick frei auf einen unendlich erscheinenden herrlichen STERNENHIMMEL, auf den WELTENRAUM.

Wer dies sieht, sieht in die EWIGKEIT.



Exodus, Movement of Jah People, oh,
 yeah
 Heaven will tell to let me tell you this
 Open your eyes and look within
 Are you satisfied with the life you're livin'?
 We know where we're goin'
 We know where we're from
 We're leavin' Babylon, y'all
 We're goin' to our Father's land

Bob Marley & The Wailers

Der Exodus des *Neuen Volkes aus Ägypten* hat begonnen.

Wie einst *Moses* sein Volk in die Heimat führte, so führt heute *Titurel Hayit* das Volk der Menschen heim.

Und oben am FIRMAMENT *heller als der EINE STERN* flickert schillernd die gewaltige *Arche des Herolds Noah*, einst erschaffen, um *Mensch, Getier und Pflanze* zu transportieren, ... zu transportieren hin zu neuen Ufern. Hinfort in neue Welten.

Bis zur Unendlichkeit! ... und noch viel weiter ... ⁸³

Ja, zu den Sternen leitet sie, wo der Unbekannte thronet!

Derweil findet die *temporale Destruktion* abrupt ihr Ende. In diesem finalen Moment sucht eine immense Konzentration ewiger Macht, sich zu manifestieren.

„ZEIT bin Ich, die Zerstörerin der Welten!“

Bestürzt erkennen *Herolde, Ruad Ro-fhessi & Titurel Hayit*, dass diese Macht AUGEN & HAND des GOTTES mit sich führt. Beide müssen sich begegnet sein!

Zwar will die ZEIT weiterlaufen, denn sie ist unparteiisch, doch sie läuft nicht mehr weiter, und geht ganz einfach kaputt.

Jeglicher Kontext verflüssigt sich und jegliche Struktur und aller Sinn enden in einem Wirrwarr, einem Tohuwabohu.

Die Sphäre kollabiert.

Der finale Countdown ist abgelaufen.

.....

 ...
 ..
 .

+++++



CHAPTER THREE

FABULA FEXIT FELIX!

- EIN LETZTES VERMÄCHTNIS -

Verborgen hinter Glas.

Abgekapselt.

Diese Geschichte hat sich eben ereignet.

Diese Geschichte liegt zugleich weit zurück.

Sie ist Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.

Vielleicht hat sie sich aber auch nie ereignet?

Sie ist, was sie ist.

Eine eigene Welt in einer eigenen Welt in einer eigenen Welt.

A dream within a dream. ⁸⁴

Heute werde ich hinter das Glas treten und diese *Spiegelwelt* ⁸⁵ verlassen.

Fabula fexit felix!

*Poets trying to write
We don't know how to rhyme, but damn we try
But all I really know
You're where I want to go
The part of me that's you will never die
When you look at me
And the whole world fades
I'll always remember us this way*

Lady Gaga: Always Remember Us This Way (from A Star Is Born).

Ja, es ist bereits viel zu lange her,

dass die junge Frau Gomori dem Pharao eine Nachricht überbringend im zersplitterten Licht aus tausend Prismen schimmerte.

Und genauso lange ist es her, dass sie im Moment des Abschiednehmens, noch bevor sie erneut durch das Portal schritt, sich ihm lächelnd zugewandt.

Ihre weißen, toten Augen blitzten hierbei immer so herrlich chromatisch auf. Und hierbei schossen aus ihnen grelle, blendende Blitze, heller selbst als der EINE STERN am Firmament.



Oder Negüne, der Jüngling, welcher drei Köpfe getragen; zwei Drachenköpfe, welche sein eigentliches, jungenhaftes Gesicht umrahmten. Negünes Worte sprudelten wie frisches Quellwasser aus den drei Mündern, seine Stimmen in leichter Disharmonie vereint.

Oder aber jener Mönkhaim in seiner amselhaften Gestalt. Sein scharfes Krummschwert baumelte vom reich verzierten Schwertgurt. Seine Worte waren immer wie lodernde Flammen, welche Mut und Kraft in den Herzen zu erwecken vermochten. Immer lächelte er, wenn er gekommen und ebenso, wenn er wieder gegangen.

Ovog? Ganbaatar? Enkjareos?

Sie und andere sind mit dem WEINENDEN GOTT endgültig verschwunden. Leider.
 Sie existieren allein deshalb noch, weil ich existiere. Weil ich Worte finde.
 Denn am Anfang ist immer das Wort. Ohne das Wort ist gar nichts.

Darum auch existieren weiterhin *Pharaonin und Pharao*, denn sie sind unsterblich (!) und nicht in der Schlacht der 322.4 Zeit verblutet!⁸⁶

Als *Wesen des Chaos*, meiner *Phantasie*, können sie nicht sterben!

Mit ihrem vermeintlichen Ende wurde in 322.4 allein diese eine spezielle Geschichte beendet. Diese Geschichte hier & heute allerdings führt die beiden UND auch den WEINENDEN GOTT zurück. Ich sehe sie förmlich an der offenen Schleuse des Schiffes mit dem Namen *Arche Noah* stehen! *Parysatis & Ptolemaios* winken den Fliehenden zu. An ihrer Seite steht ein kleiner Junge aus dem Geschlecht der GARD, an dessen Gürtel ein langes, dünnes Schwert aus *Schwarzmetall* baumelt.

⁸⁷

+ + + + +

"Finale"⁸⁸

Unter all den Millionen Pfund Druckerschwärze und Tinte auf all den Milliarden Tonnen von Papier, die in den Welten des MULTIVERSUMS existieren, gibt es einen Fetzen mit folgenden Buchstaben:

*"Gräber können ihn nicht halten und die Fesseln des Fleisches nicht hindern! Die Handlanger des TODES können seiner nicht Herr werden und die Häscher der **Finsternis** nicht in Bande schlagen.*

Und wenn sich DAS WORT erfüllt, das da sagt, wenn Feuer vom Himmel fiele und das Eisen trauere, werde der EINE kommen, dann soll es sein wie es geschrieben steht ..."

*In Khaleds Landen verglüht zischend ein flammender KOMET. In NOAGARDH stöhnen die Messer aus schwarzem Metall wie wehmütige Seelen.
 Nur VATHOR kennt die Fäden, die zusammenlaufen."*



Dabei dachte ich immer, es werde mir eines Tages einmal gehen, wie jenem legendären *goldenen Schnatz*. Ich wäre das letzte noch existierende Individuum auf diesem Planeten und eine Tätowierung auf meiner Haut würde leise wie ein Knistern flüstern:

*„Ich öffne mich zum Schluss.“*⁸⁹

Doch ich kann dieses mir selbst gegebene Versprechen nicht halten.
Ich nehme Abschied und kehre der von mir erträumten *Tintenwelt*⁹⁰ den Rücken zu.

*Die Andern sind das weite Meer.
Du aber bist der Hafen.
So glaube mir: kannst ruhig schlafen,
Ich steure immer wieder her.*

*Denn all die Stürme, die mich trafen,
Sie ließen meine Segel leer.
Die Andern sind das bunte Meer,
Du aber bist der Hafen,*

*Du bist der Leuchtturm. Letztes Ziel.
Kannst Liebster, ruhig schlafen.
Die Andern ... das ist Wellenspiel,
Du aber bist der Hafen.*

Mascha Kaléko: Für Einen.
Fels in der Brandung. SdL. Folge 4464.

Viele sind bereits gegangen.
Zu viele.

Ihr werdet gehen, wenn ihr soweit seid.
Ich aber gehe jetzt, denn es ist für mich so weit.

*„Sehen wir uns irgendwann wieder, McFly?“*⁹¹
Ich denke nicht.

... ein müde gewordener Al Khofra hat mir geschrieben:

„... die Schiffe sind bereit abzulegen, diese Welt zu verlassen, und sich auf den Weg zu den fernen Gestaden der Unsterblichen Lande zu machen.“

Ich gehe ohne Hader! Ohne Vorwurf! Dies ist der Lauf der Dinge.
Überaus lange Zeit waren ‚wir‘ ein Teil dieser wunderbaren SPHÄRE und haben uns gleich *Emporkömmlingen* gefühlt, welche meinten, sie seien diese Welt.

Im Umgang mit den vielen Seelen, die ich kennenlernen durfte, bin ich mit mir im Reinen.
Einen Herrscher aber gibt es, den ich sicherlich enttäuschte.
Einst hatte ich ihn allein gelassen, denn ich konnte zu jener Zeit nicht anders handeln.
Dennoch schmerzt mich selbst heute noch, was geschehen bzw. nicht geschehen zwischen uns.
Falls deine Seele unter einem anderen Namen wieder hier sein sollte, so vernimm diese Worte.
Sie sind allein für Dich bestimmt gewesen, Bel' Ceranon! Entschuldige.

*„Last good bye ...“*⁹²

Danke *Xanatharr*.

Danke *Gwynn ab Llyr*.

Danke Euch allen.

Danke für die schöne Zeit.

Danke an Uwe, den Unermüdlichen.

Du hast mehr geleistet, als je von einem einzelnen Spielleiter zu erwarten war!!!



Noch immer bin ich an IDEEN übervoll, doch weiß ich kaum mehr, sie zu Papier zu bringen. Mein ANTRIEB stottert und ruckelt nur noch vor sich hin. Um bei einem Bild aus dem Spiel zu bleiben: Der TREIBSTOFF aus ungebändigtem CHAOS und dem BELGANOL DER ENTROPIE will nur noch SEIN, sich aber nicht mehr manifestieren und zu einem geordneten STOFF formen lassen.

ICH HÄTTE GANZE GALAXIEN ZU VERSCHENKEN, ... UND WEISS NICHT MEHR WIE!

Dies ist Teil der vielleicht bitteren Wahrheit.

Dennoch wird es mir zukünftig fehlen, mir neue Geschichten rund um Ägypten & Kalevala auszudenken.

Gerade darum habe ich versucht, sicherlich überbordend und manches Mal über das eigentliche Ziel hinausschießend, die verschiedenen Handlungsfäden von Beginn an in meinem Sinne zu ordnen und unterdessen auch andere nicht zu vergessen.

Diese Geschichte soll alles erzählen und zu einem Ende führen.

Aber:

„Im Unterschied zum Schach geht im Leben das Spiel nach dem Schachmatt weiter.“

Issac Asimov ⁹³

Darum stelle ich nun den MOTOR ab und widme mich meinem ‚anderen‘ LEBEN.

Balder. ⁹⁴

Lilith. ⁹⁵

EMMA. ⁹⁶

Felix. Arabia felix. ⁹⁷

Felix. Saad. ⁹⁸

+ + + + +

Aufbrechen

*Als mein Vater die Trompete hörte,
rief er mir zu:
„Sattle mein Pferd!“
Ich fragte:
„Was hast du vor?“
„Ich will aufbrechen“, bekam ich zur Antwort.
„Was soll ich dir an Proviant einpacken, Vater?“
„Ich nehme nichts mit, mein Sohn. Es wird eine
unendliche weite Reise.“*

nach Franz Kafka
- für meinen Vater



... AUF NACH ATLANTIS 99

Der Kontinent von Atlantis war einst eine Insel
 die vor der großen Flut in jenem Gebiet lag
 das wir heute den Atlantischen Ozean nennen.
 So groß war diese Insel
 dass von ihren westlichen Küsten
 die Seeleute mit Leichtigkeit bis nach Amerika
 führen
 auf Schiffen mit bunten Segeln.
 Im Osten war Afrika ihr Nachbar
 nur wenige Seemeilen entfernt.
 Die alten ägyptischen Reiche
 verdankten ihre Kultur Atlantis.
 Alle Götter der mythologischen Dramen
 und die Legenden aller Länder kamen von Atlantis.
 Seine Könige regierten die Welt.

Aber Atlantis sollte untergehen
 an seiner eigenen Macht und seinem Hochmut.
 Sein Schicksal ahnend
 sandte es Schiffe aus in alle Winkel der Erde
 an Bord die Zwölf:

der Poet
 der Bauer
 der Arzt
 der Wissenschaftler
 der Magier
 und die anderen sogenannten Götter unserer
 Legenden.

... ON THE SEVENTH DAY

Ich bin die Summe meiner Teile
 Ich, der Träumer, der kindliche Astronaut
 im Kleiderschrank, verlasse meine
 Zeitkapsel.
 Mein Gedankenpalast leert sich.
 Vollkommenes Weiß überzieht das Bild.
 Fortan bleibt das Papier unbeschrieben
 weiß.

+ + + + +

Im unterfränkischen Schweinfurt schließt
 ein Mann ein digitales Dokument, nimmt
 anschließend seine Finger von der
 Tastatur und fährt seinen PC herunter.

Der Bildschirm wird schwarz und in der
 geschlossenen Matrix verschwindet
Kalevala endgültig von der Bildfläche.

In *Ekyphanien* ist es für immer dunkel
 geworden.

¹ David Bowie: Space Oddity. 1969.

² zitiert nach:

„Niemand bemerkte, wie ich abglitt.“ Mit „Der Schwarm“ wurde Frank Schätzing 2005 weltberühmt. Dann kam die dunkle Stille nach dem Hype.“

Interview: Hannes Roß. Stern 41 vom 13.11.2025.

Wenn ich über Frank Schätzings Ausspruch ein wenig nachdenke, dann erkenne ich, dass ich selber als Jugendlicher in meiner Schulzeit mit Musik ein ähnliches Erlebnis gehabt habe.

Als ‚Exot‘ empfinde ich mich bereits mein Leben lang, ein ‚Träumer‘ bin ich schon immer *irgendwie irgendwo irgendwann* gewesen, doch als seinerzeit ein Mitschüler im Unterricht Musik vorstellen durfte und ich das erste Mal den Songtitel „Time“ von Pink Floyd hörte, da fühlte ich sofort, dass das für mich etwas ganz Großes ist. In gewisser Weise erlebte ich eine kleine ‚Offenbarung‘.

³ Mit diesen wenigen Zeilen möchte ich gleich zu Beginn ein weiteres Mal anknüpfen an mein eigentliches Selbst. Im Grunde genommen erinnert es mich immer wieder daran, etwas nicht gänzlich aus den Augen zu verlieren. Ich bin auf der Suche nach einem Kind. Aber dieses Kind ist nicht entführt worden. Es ging ganz einfach irgendwie in der ZEIT verloren. Ich meine damit, dass es ganz einfach so gewesen ist ... Dieses Kind hatte Freiheiten ... und es hatte Spaß. Es wurde ihm manches verboten ... und manches entzogen ... In dem Film „*Ein Kind zur Zeit - The Child in Time*“ sprechen zwei Freunde darüber. Charles vermittelt seinem Freund Stephen, dass er eigentlich nur sich suche, sich, den kleinen Jungen von einst: „*Ich muss ihn wiederfinden. Das verstehst du doch, oder?*“

Ja, von etwas in dieser Art spreche ich bereits mein Leben lang.

Abbildung „Erkundung“ von Hrafn; gefunden auf der Internetseite „Orkenspalter“:

<https://www.orkenspalter.de/gallery/index.php?image/13173-erkundung/>

⁴ Wir notieren die 282. Zeit. Ein neuer KÖNIG ist im Spiel! Einer von den *Altvorderen*! Er selbst nennt sich *Syrroth Chayara Raja*; sein Schreiber aber heißt *Ash'Dexr* und ist somit eine Person, welche mir aus *Albizaran*, einem der Nachfolgereiche *Nauglamirs*, bekannt ist.

Syrroth entfaltet innerhalb kürzester Zeit eine ungewöhnliche Aktivität. Allerdings bleibt es nur bei einem ‚Strohfeuer‘. Etwa um die 289. Zeit wird es still um diesen Herrscher und in der 290./291. Zeit endet sein Dasein bedauerlicherweise bereits wieder. (Vgl. „*Syrroth aus der Schattenwelt*“; 8. Geschichtsbote S.70-265.-288. Zeit.)

Was ich allerdings nicht vergessen habe, ist:

Syrroth stellte mir viele sehr interessante Fragen ... wie ...:

„*Wisst Ihr mehr über den Verbleib der **Schwarzen Bibliothek von Doorum-Kan?***

... den Magischen Wald der Tausend Geschichten von Grangor?

... der Schule des Wissens von Aquileia?

Kennt Ihr noch lebende Anhänger des Alchimistenzirkels oder des Bundes der Suchenden?

Was wisst Ihr über den Großen Umbruch in der 238.?

Was könnt Ihr uns über den Weinenden berichten, nachdem Ihr ihm nun schon über 50 Zeiten folgt? Wisst Ihr gar, wie es diesem gelungen ist, dauerhaft die Menschenebene zu betreten?

Was wisst Ihr noch von Titurel Hayit, welcher in der 58. die Regierung Ekyphens übernommen hatte? Teile unseres Wissens sind lückenhaft. Es scheint, als lägen nur Informationen über Ekyphens bis zur 216. vor. Danach nur Bruchstücke. Wie kam es zum Fall des großen Anubis?

*Habt Ihr bereits Zugang zu den Scherben erlangt? Wisst Ihr mehr über dieses Phänomen?
Hat es gar etwas mit CHAOS zu tun?*

*Könnt Ihr uns sagen, welche KÖNIGREICHE auf Eldrien existieren? Welche KÖNIGE
verweilen noch in dieser Sphäre?*

*Welche ARTEFAKTE vergangener Zeiten existieren noch? Gibt es, nachdem die Ödlande
nicht mehr sind, überhaupt noch BELGANOL oder andere magische Materialien?“*

Syrroth Chayara Raja; 283. Zeit.

Meine Wurzeln in dieser Sphäre liegen bekanntermaßen weit zurück. Und mit einem Male taucht jemand auf und erinnert an *Titurel Hayit*, an mich. Selbst wenn die von *Syrroth* erwähnten SPEICHERKRISTALLE aus **Dorum-Kan** wie auch jene Tafeln *CARANTHIRS*, *Schule des Wissens zu Nauglamir*, lange schon als verschollen gelten, hier scheint ein Weggefährte, ein *Zeitreisender*, den Austausch zu suchen! Mein Interesse ist sofort geweckt.

„Seid ihr je dort gewesen, im Magischen Wald der Tausend Geschichten?

Wie habt ihr vom Bund der Suchenden vernommen?

Diese Gesellschaft hatte einen ...

... nennen wir es einmal ...

... sehr okkulten Status.

Niemand konnte sie eigentlich kennen!“

Pharao; 288.3 Zeit.

Im Verlauf der vielen EPOCHEN, die ich hier bereits verweile, sind solche Momente wahre Perlen. Sie gleichen dem einen wunderbaren späten AUGENblick, als mir Gwynn ab Llyr die originalen Baupläne der GOLDENEN PYRAMIDE übermittelte und ich mich sofort quasi in die Flure des WANEN-RAUMSCHIFFES versetzt fühle und beinahe meine, die eigenen Schritte in den dortigen Korridoren hallen zu hören. **DIES ALSO IST DAS FLAGGSCHIFF DES TONSAR-NOR-THAMOS!!!**

Oder aber die 197. Zeit, in welcher ER zurückkehrt!!!

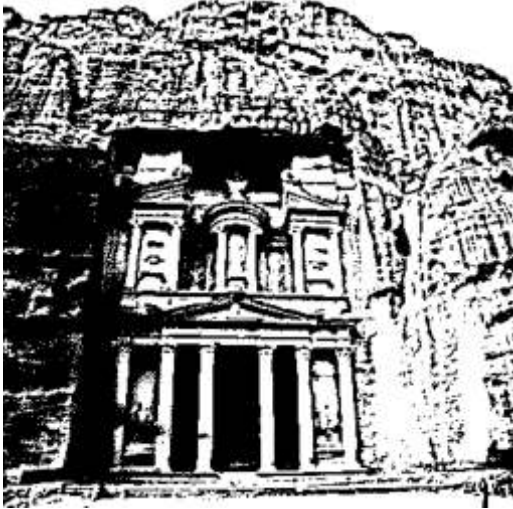
ER, mein erster Weggefährte und FREUND *Caphar-an-Tugim Thaya*; - einst gefallen in den legendären Schlachten um seine Hauptstadt *Thayloris*, jedoch augenblicklich wiedererstanden und zum Nachfolger des WANEN TONSAR-NOR-THAMOS berufen; dann allerdings um die 100. Zeit von der Bildfläche verschwunden; ER, der sich noch mit mir ZURÜCKERINNERN kann, kehrt wieder und übernimmt in Tarnar die Reichsgeschäfte. (Siehe *„Caphar-an-Tugim Thamos wird Nachfolger Jehuda Halevis von Tarnar“*; B150-S.3-6-198. Zeit.)

⁵ *Arabia Felix* war eine von drei Regionen, in welche die Römer die arabische Halbinsel einteilten: *Arabia Deserta* bzw. *Arabia Magna* in der Mitte, *Arabia Felix* im Süden und *Arabia Petraea* im Norden.

Arabia Felix: ‚Felix‘ bedeutet sowohl ‚glücklich‘ als auch ‚fruchtbar‘. Die Südwestspitze der Halbinsel, welche dereinst wesentlich größere Niederschlagsmengen aufwies, war in der Antike deutlich grüner als heute. Somit waren die landwirtschaftlichen Bedingungen zur Bewirtschaftung von Feldern gegeben, wenn auch teilweise Bewässerungsanlagen nötig waren. Hauptgrund für den Reichtum und die Bedeutung der Region war ihr Fast-Monopol auf die Ausfuhr von Zimt und anderen Gewürzen, - sowohl eigene Erzeugnisse als auch Importwaren aus Indien und dem Horn von Afrika. Auch die Weihrauchstraße begann hier. Um 26 v. Chr. führte Aelius Gallus auf Augustus‘ Befehl ein Expeditionskorps nach *Arabia Felix*; das Unternehmen scheiterte jedoch.

Arabia Deserta: Die lateinischen Adjektive ‚Deserta‘ bzw. ‚Magna‘ bedeuten ‚verlassen, unbewohnt, wüstenhaft‘ bzw. ‚groß‘.

Arabia Petraea war eine Provinz des Römischen Reiches. Sie wurde nach der Annexion des Nabatäer-Reichs und dessen Hauptstadt *Petra* durch Kaiser Trajan eingerichtet.



⁶ „Einst hatte Titurel Hayit einen Traum ...“ B24/S.17f/71.3 Zeit. „Folgende Worte richte ich an meine Untertanen.“ B26/S.6/72.3 Zeit. Siehe hierzu ebenfalls das Kapitel „Die Regierungszeit des Titurel Hayit – Die Jahre 321-319 B.Z./58.-72. Zeit“ im 1. Geschichtsboten/S.33f.

⁷ „Der Exodus“; B29/S.26f/74.3 Zeit.



Rückblick:

Um den *Hayiten* auf ihrem Exodus einen Weg nach *Arabien* in die Gefilde der *Adkope* zu ermöglichen, müssen diese das *Rote Meer* queren. Um die 74. Zeit teilt daraufhin *Korcyra*, der damalige *Reichszauberer Ekyphens*, auf Bitten *Titurel Hayits* die Wasser dieses Meeres, auf dass es trockenen Fußes durchwandert werden kann. Nach mehreren, entbehrungsreichen Tagen wird das geweihsagte Land erreicht.

Zwischenspiel - *Titurel Hayit* zu *Korcyra*:

„Ich weiß, Du musst uns nun wieder verlassen, doch soll dies nicht ganz ohne Lohn geschehen.“

Korcyra wollte schon einen Einwand vorbringen, als er aufmerkte.

„Siehst du diesen Vogel, mein Freund? Achte bitte genau auf mich, denn auch ich bin nicht ganz ohne Macht.“

Vogel und Mann standen sich nun gegenüber und als beide ihr Spiel spielten, schien es

fast so, als würde der Vogel zum Mann und der Mann zum Vogel werden. Korcyra musste über dieses Schauspiel lächeln und als es beendet war, trat er freundschaftlich auf den anderen zu.

"Du weißt, Herr, dass sie Dich einen Ketzer heißen?"

"Ja, ich weiß es, ich weiß es, Korcyra", antwortete der Angesprochene und Tränen mischten sich in seinen Schweiß.

Nachtrag:

In der 116.4 Zeit kommt der große *Zauberer Korcyra* zu Tode. Er stirbt in einer Schlacht gegen die *Boromir-Kentauren* durch einen KOMETENFALL. Seine Nachfolge tritt *Zarathustra* an.

Siehe: „*Könntest Du zaubern...*“ (*Korcyra*); B74-S.10-15-122. Zeit.

⁸ „*Völker Kalevalas! Freunde Ekyphaniens! Vernehmt folgende Bekanntmachung der 74. Zeit!*“ B29/S.25/74.1 Zeit.

⁹ „*..., der sich den Beinamen Ptolemaios gab*“; G1314 - B29/S.17/74.1 Zeit.

„*Soter*“ aber bedeutet *Retter* oder *Erlöser*.

¹⁰ „*Der Krieg in Stygia unter besonderer Berücksichtigung der ekyphischen Einmischung*“:

75.4 – 77.4 Zeit; B32/S.37f/79.1 Zeit;

77.4 – 79.4 Zeit; B34/S.66ff/80.4 Zeit;

80.4 – 81.4 Zeit; B36/S.81ff/82.1 Zeit;

82.4 – 84.4 Zeit; B38/S.56f/84.4 Zeit.

Diese Schlachten stellen offenkundig eine äußerst wichtige Begebenheit in der Geschichte Kalevalas dar, welche darum sogar Erwähnung finden im historischen Abriss, - niedergelegt in unserem Regelwerk:

„MEISTERMAGIER, so nannten sie sich: SANDAR, MANDAR und TANDAR, die in der Schlacht um Thayloris plötzlich Partei für Caphar-an-Tugim Thaya ergriffen und den CHAOSLORDS ROGARDEHS Paroli boten; - doch so wie sie kamen, so verschwanden sie wieder und keiner hat sie seither gesehen. Doch was waren ihre Motive?

Streiter für das Licht waren sie kaum. Suchten sie etwa die WABEN Thayas zu erlangen?“

Kalevala, die älteste RAGNAROEK-Welt: Geheimnisse und Legenden – 3-3.

¹¹ John Everett Millais: *Ophelia*. Gemälde. 1852.

¹² Georg Danzer: *Der Tätowierer und die Mondprinzessin*. 1974.

¹³ Antoine Marie Jean-Baptiste Roger de Saint-Exupéry: *Der kleine Prinz*. 1943.

Als ‚Idee‘ bereits einmal verwendet in: „*Fluruun-wo-die-Zeit-erstarrt-ist*.“ B231-S.3ff-305. Zeit.

¹⁴ Siehe: „*Ein Sommernachtstraum*.“ B230/S.3ff/304. Zeit. „*Are you experienced?*“ B229/S.4-7/303. Zeit. „*Außerhalb des nahen Zauberwaldes entdecken die Bewohner des Märchendorfes gar merkwürdige Spuren ...*“ B229/S.3/303. Zeit. „*Spieglein, Spieglein an der Wand*“; B230/S.18f/304. Zeit. „*Das Hohelied der Liebe*“; B231/S.23f/305. Zeit. „*Into the Realms of Aphantasia ...*“ B232/S.7ff/306. Zeit. „*Im Lande der Neuen Menschen*“; B234/S.14/308. Zeit.

¹⁵ Michael Ende. *Die unendliche Geschichte*. 1979.

¹⁶ „*Im Anfang (Die Geschichte der Ssu Ssunn)*.“ Jubiläumsbote/ B10/S.11-15/57. Zeit.

Oder aber:

„Feuerberg, 228. Zeit. Der Magier und Xrystiarna blicken das mächtige Gebirge herab. Die Schatten der Feuerberge fielen über die Weiten der Wüste von Mekehet'ara. Lange Schatten. Das letzte Aufflackern der untergehenden Sonne. „Erinnerst Du Dich an den Bericht von Sankt Ruben? Als er sagte, die Sonne sei braun wie ein Apfelkern und spende kaum noch Licht und Wärme. Hast Du jetzt nicht ein ähnliches Gefühl?“ „Ja, aber es sind nicht Rogardeh oder der Weinende Gott, die der Ebene das Leben entziehen. Es ist die Dekadenz, die um sich greift. Es sind nicht unsere Feinde, die uns besiegen. Sondern unsere Freunde, die uns verlassen. Von ihnen, den Freunden und den Feinden, bleiben nur Erinnerungen. So wie einst von der Sonne der Ebene des Herbstes und des Winters nur ein brauner Apfelkern übriggeblieben war. Die Zeit vergeht wie im Flug.“

„The Cataclysm“; B190/S.12f/239. Zeit.

¹⁷ N'ghatrod el Ventress setzt ein Epitaph und der Schwarm verschwindet im *Nolimelangere*; B238/S.10/317. Zeit.

¹⁸ Ridley Scott: Legende. Film. 1985.

¹⁹ „Und wenn Gefahr droht,
wird er unter euch weilen,
unerkannt,
ein MENSCH unter MENSCHEN.“

„1. Vers des Pnermon: Der MITMENSCH. Mein MITMENSCH“;
B19/S.12/66.1 Zeit.

²⁰ Das Wort ‚Fata Morgana‘ stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem italienischen ‚Fee Morgana‘ (italienisch *fata morgana*) entlehnt, ein Name aus der im Mittelalter in ganz Europa verbreiteten Artus-Sage. *Morgana* bewohnte die mystische und für Sterbliche unerreichbare Insel *Avalon*.

²¹ Landschaftsbeschreibungen den Erzählungen von Michael Ende um die Figur ‚Jim Knopf‘ entnommen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Handlungsorte_der_Jim-Knopf-Reihe#Region_der_Schwarzen_Felsen

²² Wirklich niemand?

Gondar vom Ewigen Eise aus Gavanque könnte tatsächlich noch etwas hierüber wissen!



Gondar

Warum? Nun, - er regierte gemäß meinen Quellen bereits um die 54. Zeit und vernahm damals alle Worte aus *Ekypten*. Dann, nach und nach, wandte er sich von (s)einer grundsätzlichen Einstellung ab, welche unterschiedslos (!) wider ALLE Stygier propagierte und schloss sich ab der 75. Zeit dem Kampfe wider die **Finsternis** an. (Siehe: B29/S.20/76. Zeit.)

Wo aber regiert dieser *Gondar* heute?

NUN, ER IST ES, DER DIESE SPHÄRE ZUSAMMENHÄLT ... (ZUSAMMENHIELT ...)
ER IST AL KHOFRA!!!

²³ In Anlehnung an das legendäre Volk der Ssu Ssunn; siehe bspw. den Botenbeitrag „*Triremen*.“ G290; B7/S.10f/ca. 53. Zeit.

²⁴ „*Naja Tripudians von Indien*“; B97/S.24/145. Zeit.

²⁵ Meine Inspiration hierfür ist der „Priesterkönig Johannes“, ein mythischer Regent des Mittelalters, welcher angeblich ein großes und mächtiges christliches Reich im östlichen Asien beherrscht haben sollte.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Priesterk%C3%B6nig_Johannes

²⁶ „*Eight Days a Week*.“ B193/S.22ff-/242.-244. Zeit. „*Farewell to the Master – 1*“; B197/S.3-6 & S.13/258. Zeit. „*Farewell to the Master – 2*“; B198/S.7-10/259.-260. Zeit. „*Father & Son*.“ B206/S.5-10/273. Zeit. „*Uchronie und Chronographie*“; B230/S.8-12/304. Zeit.

²⁷ Tatsächlich veröffentlicht von Edgar Allan Poe im Jahre 1845.

²⁸ Als Ideengeber steht hier jener ominöse „*Vogel von Sakkara*“; ... ein altägyptisches ‚Flugzeug‘?
https://de.wikipedia.org/wiki/Vogel_von_Sakkara
<https://www.palaeoseti.de/die-taube-von-sakkara/>

²⁹ Die „*Glühbirnen von Dendera*“ sind innerhalb eines Reliefs im Hathor-Tempel ein Motiv mit blasenförmigen Behältern. Laut dem umgebenden Text zeigen diese Bilder den ägyptischen Schöpfungsmythos. Die Reliefs werden in die Regierungszeit von König/*Pharao Ptolemaios XII. Neos Dionysos* (um 30 v. Chr.) datiert. In der Prä-Astronautik werden diese ‚Glühbirnen‘ als möglicherweise von galvanischen Elementen betriebene elektrische Lichtquellen gesehen, welche einst die Götter/Außerirdischen den Ägyptern brachten.

https://de.wikipedia.org/wiki/Gl%C3%BChbirnen_von_Dendera

Die „*Batterie von Bagdad*“;

https://www.uni-ulm.de/fileadmin/website_uni_ulm/nawi.inst.251/Didactics/Geschichte_der_Elektrochemie/frueh/partner3.html

„*Kurz nach der US-Invasion im Irak 2003 wurde das Irakische Nationalmuseum geplündert, in dem die Bagdad-Batterie aufbewahrt worden war. Seither ist sie verschwunden.*“

siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bagdad-Batterie>

³⁰ Inspiriert von einer Beschreibung NEREDONIENS; siehe bspw. den Bericht zu einem separat ausgetragenen Turnier in Neredonien zur 60. Zeit „*Was tut sich in Neredonien? Oder: Ein Turnierbericht*.“

³¹ Iron Maiden: Powerslave. 1984.

Siehe auch: „*Tritt ein, Besucher dieser alten Welt*“; G1434 - B31/S.14/79. Zeit.

³² *Gerücht 1752*; B35/S.18/80. Zeit.

„*So höret, Herrscher des Lichts und der Dunkelheit!
Lange Zeit waren die Mächtigen der Unterwelt eingesperrt in ihrem Reich.
Doch ihre Macht wuchs, wuchs so weit, dass sie einen Weg fanden aus den Höhlen.
Und es war einer, der sandte uns, die Meistermagier:
Tandar, Herr der Elemente
Mandar, Herr über das Sein
Sandar, Herr über den Geist*

Nun, wir sind gekommen, das Wort des Einen zu erfüllen.
Wir sind gekommen, seinen Machtkreis auszudehnen!“

B32/S.4/79.4 Zeit.

„(...)

So gegeben von AFTARCAR und seinen Dienern Mandar, Sandar und Tandar.“

B39/S.11/87.3 Zeit.



Zu jenen Zeiten, als es noch die **Schwarzebene** gegeben, wurde vor jedem **Höhleneingang** mittels einer in Stein gehauenen Inschrift in verwitterten Lettern und in unterschiedlichen Sprachen gewarnt vor den *Dreien, die Einer seien, und jenem Buch, das die Welt verändere.*

Wer aber seien jene *Drei, die Einer sind*?

Die eine wahre, gültige Antwort hierauf ging im Laufe der Zeiten verloren.

Bereits vor dem WELTENUNTERGANG in der 237. Zeit, welcher auch den UNTERGANG der **Unterwelt** einläutete (siehe: B189/S.11ff/238. Zeit), konnte selbst das ORACLE hierauf keine Aufklärung mehr geben!

„Ich weiß es wirklich nicht.

Die Frage hatten wir schon mal.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten:

1. Tandar + Mandar + Sandar = SAI

am ehesten wahrscheinlich

2. Luggnag + Carraig + Gwynn = Gwynn

gleich, also nicht 3

Keine Abzüge für Orakel“

Al Khofra; 220.2 Zeit.

³³ „Wir, die Ruad Ro-fhessi, kamen zu Beginn der 70er Zeiten, vertrieben von unserer Heimatwelt, auf diese Ebenen. In dieser Welt haben wir keine Körper, können uns auch nicht fortpflanzen. So ist es unser dringlichstes Ziel, die Mittel zu erlangen, die es uns möglich machen, wieder in unsere Heimat zurückkehren zu können. Leider hat sich dieses Unterfangen als überaus mühsam und langwierig erwiesen, und so wird es wohl noch lange dauern, bis wir diese Ebene verlassen können. Wir sind nicht zahlreich, so um die drei- bis viertausend, und die allermeisten von uns ruhen als gewaltige Energieballung in den Katakomben Uhorphanns. Sie stellen und kanalisieren dabei die Energie, welche es mir und meinen Brüdern Luggnag und Carraig möglich macht, in dieser Welt unser Selbst zu bewahren und agieren zu können. Wir drei ‚Materialisierten‘ bilden dabei die Baile

Atha Cliath regierende Magiergilde der Ruad Ro-fhessi. Wir üben dabei die Oberherrschaft über eine Reihe wenig zivilisierter menschlicher Bergstämme aus, welche kulturell den Ekyptern und Samniten nahestehen, ohne allerdings deren kulturelles Niveau zu erreichen ...“

³⁴ *Graf Aubec*, eine Figur aus dem Zyklus um den Ewigen Helden, erdacht von Michael Moorcock:

Im *Traum des Grafen Aubec* wird geschildert, wie dieser im Schloss der *Zauberin* Myshella eintrifft. Deren Schloss liegt am Rande der Welt. Jenseits davon liegt ein Gebiet mit UNGEFORMTER MATERIE DES CHAOS in einer sich ständig verändernden Darstellung von Mustern & Farben. Myshella ermuntert den Grafen, an den Rand der Welt zu treten & die Gefahren der Burg in Frage zu stellen. Wenn er siegreich sei, dann erhalte er die Möglichkeit, neue Länder aus dem UNGEFORMTEN CHAOS um die Ränder der Welt zu schaffen, die Grenzen der stabilen Realität auszudehnen & damit die Sache der ORDNUNG zu begründen! *Auf diese Art & Weise würde die Erde langsam wachsen. Sie müsse ganz einfach dem CHAOS abgerungen werden.*

Und so fragt Graf Aubec nur: „*Wie betrete ich das Gebiet?*“

So wurden die Samen gelegt für die Zeitalter der Jungen Königreiche, das Zeitalter der MENSCHEN, welches den Sturz Melnibonés bewirken sollte.

Der Zauber des weißen Wolfes – Dritter Band des Elric-Zyklus.

Siehe auch:

Die Saga vom Ende der Zeit. 7. Geschichtsbote.

³⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Amor_und_Psyche

³⁶ Immer wieder habe ich in der Vergangenheit auf H. G. Wells' Roman *“The War of the Worlds”* zurückgegriffen. So auch dieses Mal. Während die Marsmenschen im Buch *Aloo* schreien, wird dieses Wort im hierauf basierenden Konzeptalbum von Jeff Wayne umgedreht. So entsteht das *ULLA*, das man über das ganze Musical hinweg immer wieder hört.

³⁷ ... auch bekannt als „*Trompete von Jericho*“, einem Artefakt aus der 72. Zeit; später auch „*Horn des Koronos*“ geheißen, benannt nach dem legendären *Hornbläser der Fhoi Myore* aus der Zeit von *Balor dem Frosthexer*. (Siehe bspw. B95/S.11/143. Zeit.)

³⁸ Eine Figur aus dem *Runenstab-Zyklus* um dem Ewigen Helden Dorian Hawkmoon, verfasst von Michael Moorcock. Der Ritter in Schwarz und Gold gilt als Diener des geheimnisvollen und sehr mächtigen Runenstabes.

³⁹ ... alias Alexander Prinz. Hier fand ich die Bezeichnung der Figur eines Ritters ‚poetisch‘ bzw. ‚phantastisch‘.

⁴⁰ Der Herr der Ringe: Nach Motiven der Handlung in den Höhlen Moiras.

⁴¹ Der Herr der Ringe: Nach Motiven der Handlung in den Höhlen Moiras.

⁴² Der Begriff „Kugelmensch“ stammt aus der Feder des antiken griechischen Philosophen Platon (428/429 v. Chr. bis 348/347 v. Chr.). In seinem Werk "Symposion" äußern sich der Reihe nach unterschiedliche Redner im Rahmen eines Treffens. Komödiendichter Aristophanes (etwa 425 v. Chr. bis 389 v. Chr.) bringt in dem frei erfundenen Dialog den Mythos der "Kugelmenschen" ins Spiel. Er liefert damit seine Erklärung ab für die überwältigende Bedeutung von Liebe, Begehren und Verlangen im menschlichen Leben.

„Der Mythos von den Kugelmenschen“; B220-S.17f-293. Zeit.

⁴³ Eine Reminiszenz an die letzten Worte Syrakangs *„Will vom Krieg leben, wird ihm wohl müssen auch was geben.“* - B156/S.4/204. Zeit.

⁴⁴ John Lennon & Yoko Ono: Happy Xmas (War Is Over). Lied. 1971.

⁴⁵ „Die Stimme“ ist im eigentlichen Sinne keine Sprache, sondern eine spezielle Sprachtechnik. Sie ermöglicht, andere, ungeschulte Geister zu beeinflussen. Im Roman-Zyklus um den Wüstenplaneten „Dune“ wird sie von den Bene Gesserit zu manipulativen Zwecken genutzt.

⁴⁶ *„Hevenu schalom alechem - die 100 Friedenssäulen“*; B230/S.16/304. Zeit.

⁴⁷ „Go Down Moses“, auch bekannt als „When Israel was in Egypt’s land“ oder „Let My People Go“, ist ein amerikanisches Spiritual, das Ereignisse des Alten Testaments der Bibel beschreibt, besonders jene Bibelstelle, in der Gott Mose befiehlt, zum Pharao zu gehen und die Freilassung der Israeliten aus der ägyptischen Sklavengefangenschaft zu fordern: *Auszug aus Ägypten Ex 3,10 EU: „[...] Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!“*

Lied von 1872 der Fisk Jubilee Singers.

⁴⁸ Falco: Out of the Dark. 1998.

⁴⁹ „Odin, der höchste aller Götter, der als Vater aller Dinge bezeichnet wird, Odin stirbt.

Seit neun Tagen und Nächten hängt er in den Ästen des Weltenbaumes Yggdrasil, einer riesigen Esche, die sich inmitten einer weiten Ebene erhebt, die Asgard genannt wird, die Heimat der Götter.

Sein linkes Auge ist ausgerissen, die Brust durchbohrt. Odin hängt in diesem Baum von den Winden gepeitscht mit schmerzenden Gliedern. Und doch, dass er hier ist, dass er Leiden erduldet, die kein anderer ertragen könnte, beruht auf seinem eigenen freien Willen. Und, er hat keine Wahl, denn er will endlich Antworten auf die Fragen, die ihn so lange bedrängen und quälen. Odin will wissen.

Seit einiger Zeit berichten ihm seine beiden Raben, die zwischen den neun Welten hin und her fliegen, von seltsamen Vorgängen im Reich der Riesen. Sie erzählen, dass die Menschen immer häufiger andere Götter anbeten, dass der Zusammenhalt der Familien von schrecklichen Konflikten zerrissen wird und die alten festen Werte ins Wanken geraten. Das Gleichgewicht zwischen den neun Welten war nie zuvor so gefährdet.

Odin will wissen, was die Zukunft für ihn bereithält. Für ihn und das Geschlecht der Asen, die Dynastie der Götter, deren Stammvater er ist und die die Welt vor den Mächten des Chaos schützt. Aber auch für die Menschen, die Elfen, die Zwerge, die Riesen und alle anderen Kreaturen, die das Universum bevölkern. Was geschieht morgen? Was geschieht in den Tagen, den Jahren und den Jahrhunderten, die kommen? Kann dieses Universum, das er mit seinen Brüdern geschaffen hat, eines Tages untergehen?

Wann? Wie? Und, was tritt dann an seine Stelle?

Denn Odin ist nicht machtlos. Die Götter sind seinem Willen unterworfen. Er entscheidet über den Ausgang von Kriegen, befeuert den Mut der Soldaten, sich ihren Feinden zu stellen und führt sie zum Sieg. Ihre Feinde lässt er in Furcht erzittern. Eine Geste genügt und ihre Waffen sind stumpf wie Holz. Aber an einer Stelle versagt seine Macht. Die Zukunft ist ihm nicht bekannt. Ebenso wenig sein eigenes Schicksal. Und wie er ihm entgehen kann. Odin kennt die

Vergangenheit. Er weiß alles, was in der Gegenwart geschieht, aber er kennt nicht die Zukunft. Um zu erfahren, was die Zukunft für ihn bringt, für ihn und die anderen Götter, bleibt ihm nur ein Mittel: Das Wasser der Quelle zu trinken, die unter dem Weltenbaum Yggdrasil entspringt. Die Quelle der Weisheit.

Yggdrasil wird von einem alten Gott bewacht, der noch älter ist als Odin. Einem Überlebenden des Ur-Kosmos. Sein Name ist Mimir.

Und Mimir hat noch nie ein lebendes Wesen seine Lippen in das Wasser der Quelle tauchen lassen, denn der Preis, den er dafür zahlen müsste, ist hoch.

Mimir stellt Odin drei Bedingungen.

Zunächst muss er sein linkes Auge opfern. Denn das Wissen blendet den, der es besitzt.

Ein Auge, das ist der Preis.

Wie groß muss das Unheil sein, das Odin fürchtet. Denn ohne zu zögern, ohne einen Schmerzenslaut, hat er sich das Auge selbst herausgerissen und es dem Hüter der Quelle übergeben.

Mimir ließ es in das klare Wasser fallen. Und Odin, der nun einäugige Gott, will den Lohn, will das Wasser aus dem Brunnen trinken.

Aber Mimir nennt eine zweite Bedingung.

Neun ganze Tage und neun lange Nächte muss Odin am Weltenbaum hängen, ohne zu trinken, ohne zu essen. Nur wenn er diese Qualen durchsteht, wird Mimir ihm erlauben, das Wasser aus der Quelle zu trinken.

Odin ist an dem Baum gefesselt. Aber das ist noch nicht alles. Mimir ergreift seinen Speer und durchbohrt mit sicherer Hand Odins Brust, denn das war die dritte Bedingung.

Jetzt entfernt sich Mimir und lässt den Göttervater im Laub der Esche hängen. Sein Blut strömt aus seiner Augenhöhle und aus der Wunde an seiner Seite.

Odin spürt, wie das Leben aus seinem Körper weicht. Und plötzlich, im Taumel seiner Schmerzen, versteht er.

(...)

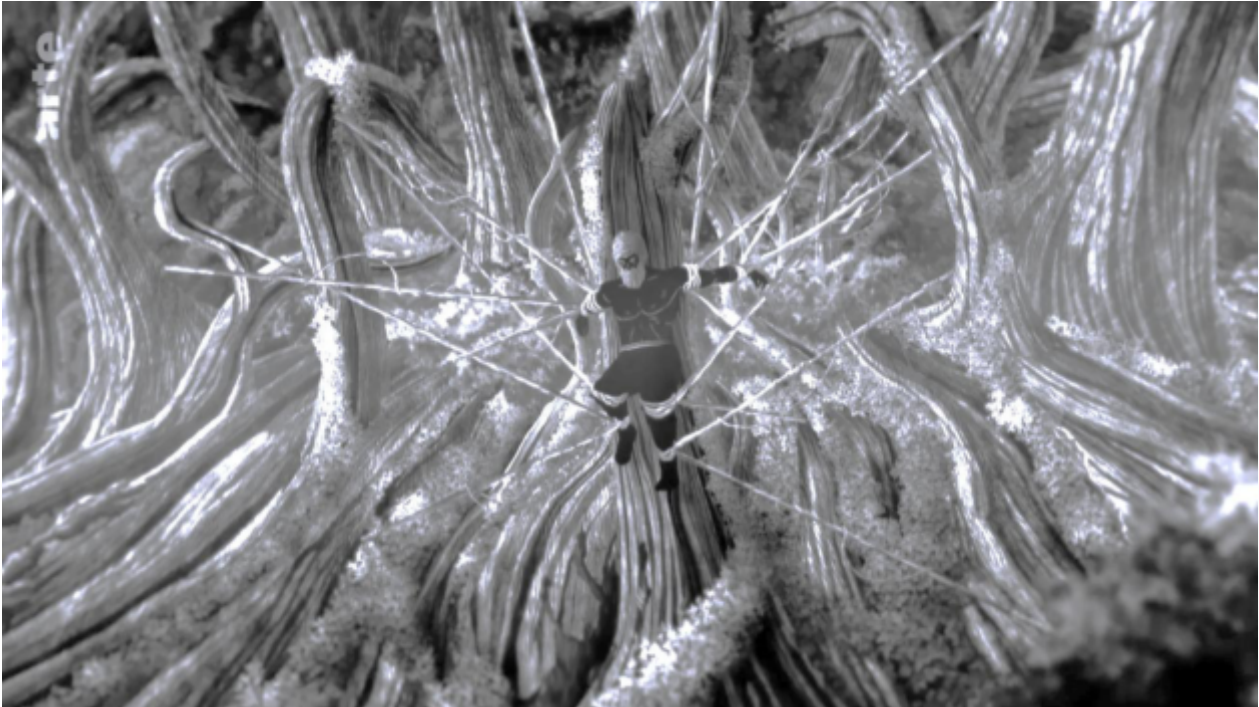
Noch immer ist Odin in seinen Träumen gefangen, da tauchen am Fuß des Weltenbaumes drei seltsame Frauengestalten auf.

Es sind die Nornen, drei Jungfrauen mit den Namen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie sind dafür verantwortlich, über Yggdrasil zu wachen. Doch darüber hinaus haben sie die Aufgabe, das Schicksal aller Menschen und aller Götter mit magischen Runen in die Rinde des Baumes zu ritzen.

Die Nornen begießen Yggdrasil mit dem heiligen Wasser aus der Quelle. Sie bedecken seine Rinde mit weißem Ton, damit die Äste nicht verderben. Aber sie sehen den Gott, der über ihnen hängt, nicht. Odins Stunde hat noch nicht geschlagen. Denn so steht es geschrieben: Niemand entgeht dem, was die Nornen erkennen. Nicht einmal die Götter. Jetzt versteht Odin, was Schicksal ist. Eine unsichtbare, unerbittliche Kraft, die über alles entscheidet und deren Lauf niemand ändern kann. Sogar die Götter müssen sich ihm unterwerfen. Alles ist vorherbestimmt. Alles wird sich erfüllen.

Und jetzt öffnet Odin sein verbliebenes Auge. Ein namenloses Entsetzen hat ihn ergriffen. Er blutet. Er schwitzt. Er ist aus einem schrecklichen Alptraum erwacht. Dem Alptraum einer Schlacht, eines vernichtenden Krieges, wie es ihn noch nie gegeben hat. Alle Götter, Asen und Wanen vereint, kämpfen gemeinsam gegen die Riesen. Ein Drache, ein Wolf, eine Schlange, die Götter fallen einer nach dem anderen. Und dann, ein Gesicht, das Gesicht von Loki. Seinem Blutsbruder.

Die Nornen heben die Häupter. Sie erblicken das eine Auge des entsetzten Odins und flüstern ihm ein Wort zu. Ein einziges Wort, das nie vernommen wurde: Ragnarök.“



Les Visions d'Odin - Odins Visionen.

<https://www.arte.tv/de/videos/113161-001-A/die-mythen-der-wikinger-1-10/>

⁵⁰ Eigentlich gar kein Baum, sondern der Name eines Ortsteils meiner Heimatstadt.

⁵¹ 'Not Bad for a Human' – Titel der Autobiographie des Schauspielers Lance Henriksen, benannt nach seiner letzten Dialogzeile in ‚Aliens – Die Rückkehr‘.

https://de.wikipedia.org/wiki/Lance_Henriksen

⁵²  Novalis, der Dichter, und *Die Blaue Blume*;

z.B.: <https://wortwuchs.net/blau-blume/>

⁵³ Der wohlklingende Name eines Ortes in Wales.

⁵⁴ „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

– angebliches Zitat Martin Luthers

⁵⁵ Emma, meine jüngste Enkelin. Ich erwähne sie, weil Emma es nicht mehr in eine andere Geschichte schaffen wird. Auch einen für Kalevala passenden Fantasy-Namen kann ich nicht mehr finden. Ich erwähne sie auch, weil ich dieses Zusammenspiel zwischen Emma und ihrer Mama so beobachtet habe.

„Weißt du noch, das erste Baby lachen wie es klang? So wunderschön wie Engels gesang. Weißt du noch, die Kinder waren unser größtes Glück. Sie wurden älter, lernten fliegen, aber kamen immer zurück. Weißt du noch, die Zeit schien für uns stillzustehen. Etwas traurig fragst du, wie konnte sie so schnell vergehen?“

Michael Niederbühl. Sturm der Liebe/SdL. Folge 4500.

⁵⁶ zitiert nach einem Ausspruch Théodens, König von Rohan, im Film „Herr der Ringe – Die zwei Türme“.

57 *What can you see?
On the horizon?
Why do the white gulls call?*

*Across the sea
A pale moon rises
The ships have come
To carry you home*

*And all will turn to silver glass
A light on the water
Grey ships pass
Into the West*

Into the West.
Words and Music by Fran Walsh, Howard Shore, Annie Lennox.
Performed by Annie Lennox.

58 Linkin Park: The Emptiness Machine. 2024.

59 Neil Young.

60 Linkin Park: The Emptiness Machine. 2024.

61 *pairi-daēza* nennen die Meder ihre großen, fruchtbaren Gärten.

62 siehe: "Father & Son." B206/S.5-10/273. Zeit.

63 Leonard Cohen.

64 "O superman, where are you now?" B228/S.15f/302. Zeit. „Eine Erzählung am Lagerfeuer - das Ganmadan.“ B229/S.14f/303. Zeit. "Fluruun-wo-die-Zeit-erstarrt-ist!" B231/S.3ff/305. Zeit. „... denn ich bin ein eifersüchtig Volk!“ B231/S.12f/305. Zeit.

65 Ja, *dieser Krieg wurde in Zeit und Raum geschlagen*, und der Spieler des Weinenden Gottes hatte hierauf bereits sehr früh angespielt. Sein kleines, anarchisches *Raumschiff-Abenteuer* war für mich Anlass genug gewesen, *irgendwann* einmal einen Botenbeitrag verfassen zu wollen, der sich im Gefüge einer Fantasy-Umgebung den Themen RAUM, ZEIT, TECHNIK, ATOMBOMBE, SCIENCE-FICTION usw. angenommen hätte.

Nun, *irgendwann* ist bekanntlich ein anderes Wort für *niemals*, denn ich wurde von *der Zeit* eingeholt.

Darum präsentiere ich an dieser Stelle hier nur einige Inspirationen/Versatzstücke (es sind beileibe nicht alle) für den GOTT und seine Crew, jene legendären HELDEN VATHORS, welche eines Tages hätten verknüpft werden sollen:

„Das werden wir tun.“ Die Stimme des Gottes war kalt und egal wie lange Tiarna ihn schon kannte, daran konnte sie sich nicht gewöhnen - und wollte es auch nicht. Aber ihre Feinde waren mächtig und verschlagen, dieser Krieg wurde in Zeit und Raum geschlagen, dafür brauchte es eine gewisse Art von Denken, damit die Paradoxe das einfache Gehirn, wie ihres, nicht erschlagen konnten. In diesen Momenten hasste sie das Multiversum und seine Götter. Na gut, darum waren sie ja hier, um ihnen kräftig in den Unterleib zu treten. Der Gott fuhr fort: „Lesmar kann nicht mehr gehen und wir müssen Esmekh und Tyl mitnehmen. Mit ihnen zurück können wir nicht, also muss das Schiff zu uns kommen. Wir

holen uns den Lastwagen da vorne, fahren bis zu den Kristallwassern, suchen uns ein Boot und verschwinden in den Scherenschnittsümpfen.“ „Es ist verboten dort hineinzugehen“, warf Lesmar ein. „Aus guten Grund, - kann mich an radioaktive Verseuchung erinnern. Scherenschnitt ... versteht ihr?“ ... und er blickte sich fragend um.

„II. Zwischenspiel - Ein kleines Raumschiff-Abenteuer“; B162/S.14-19/210. Zeit.

"Sie entführen das Baby Einstein, versenken siegreiche dorische Schiffe, lassen die Nazis ein zaristisches Russland besetzen, ändern ein wenig an den politischen Konstellationen im alten Rom und an denen auf Luna. Sie kämpfen in allen Epochen, Wesen aus allen Zeiten und allen Bereichen des Kosmos, geisterhafte Doppelgänger ihrer selbst, Zeitsoldaten im Dienste der SPINNEN."

Fritz Leiber: Eine tolle Zeit. (The Big Time. 1958.)
Science-Fiction-Roman. Fischer Orbit 41. Erste Auflage August 1974.

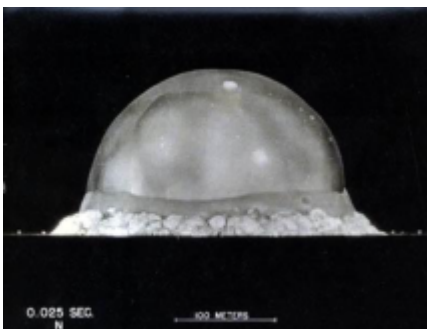
„In der menschlichen Geschichte findet ein erbitterter Krieg zwischen zwei mysteriösen Fraktionen, Schlangen und Spinnen genannt, statt. Beide Fraktionen versuchen einander mit Eingriffen in der Vergangenheit zu vernichten. Auf einer Station außerhalb der Zeit lebt die Konkubine Greta Forzane, deren Hauptaufgabe es ist, die aus allen Zeitaltern rekrutierten Kämpfer bei Laune zu halten, denn man weiß nie, ob nicht irgendwann die eigenen Eltern zu existieren aufhören und man sich plötzlich in Vakuum verwandelt. Dies aber beschäftigt Bruce, den Dichter, Marcus, den Römer, oder Erich, den Nazi, nicht weiter, und sie lassen stoisch die Veränderungswinde über sich ergehen. Doch dann eskaliert die Situation, und es zeigt sich, wie nahe am Wahnsinn die kleine Gruppe gebaut ist. Plötzlich verschwindet der Zugangsschlüssel zum Zeitportal, und eine Atombombe taucht auf und wird zu einer Bedrohung, die alle Charaktere auf der Station bis ans Äußerste treibt.“

<http://www.fictionfantasy.de/eine-tolle-zeit>

„Der Kampf hat nunmehr begonnen und der Tod geht um! Zwei Einheiten der *somatophylakes* enttarnen sich auf dem Schlachtfeld! Mit ihnen ist Zarathustra! In seiner Linken ruht die sagenumwobene und zugleich gefürchtete *Büchse der Pandora*. In den falschen Händen kann sie zu einer vernichtenden Waffe werden und Schäden von ungeahntem Ausmaß anrichten! Womöglich ist sie selbst bei Zarathustra in den falschen Händen?! Doch er wird es wagen! Auf thyanisch spricht er jene magischen Worte mit einer unbedingten und zwingenden Intensität, Macht zu entfesseln und zugleich Macht zu bändigen:

„It's Showtime!“

Sofort wird es gleißend, ja entsetzlich hell!
alpha und omega!



"Nachdem etwa 0,1 Millisekunde (ein Zehntausendstel einer Sekunde) vergangen ist, beträgt der Radius des Feuerballs etwa dreizehn Meter, und die Temperatur liegt in der Gegend von 300000 Grad Celsius. In diesem Augenblick ist die Helligkeit, aus einer Entfernung von 100 Kilometern beobachtet, rund hundertmal so groß wie die der Sonne, von der Erdoberfläche aus gesehen.... der Feuerball dehnt sich sehr schnell auf seinen Maximalradius von 130 Metern aus - in weniger als einer Sekunde nach der Explosion."

Los Alamos

„Die verschwundene Armee.“ B169/S.16ff/208. Zeit.

Textpassage „Los Alamos“ zitiert nach:

Fritz Leiber, Eine tolle Zeit. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 1974, S.48.

„Gwynn ab Llyr zeigt unverblümt seine Macht und wütet mit seinen Waben und mehreren Magiern zwischen den Reihen tapferer Krieger. Solch geächtete Waffen nennt man in einer anderen Welt „Atombombe“. Sehr tapfer.“

„314. Ekypten / Ulmsdale / Drakkaranga / Ysmuhan / Baile ata Cliath / Balayandagar.“

B236/S.15/313. Zeit.

„Heiliges Fahrenheit 451! Ritter gegen Bestie.“ B237/S.15ff/314. Zeit.

66 „Erwachen. In der Wirklichkeit? Was ist die Realität in einer digitalisierten Zeit? Tausende von Tode und Erweckungen sind zu einem Brei verflossen; - oder sind diese nur geträumt? Er war in einer Ayashi-Welt, er hatte alles, das Universum stand ihm offen, und er flog durch die Transzendenz und wieder zurück. Er führte simulierte (?) Kriege. Es sind Tatsachen, - oder gab es da etwas, das ihm dies vorgaukelte?

Das Universum schrumpfte. Er hatte es zuvor beobachtet. Es verlor Energie. Zu schnell. Erst hatte er seinen Sensoren nicht glauben wollen, doch etwas nagte an ihm und so beobachtete er es. Die unsterblichen Hirne schwiegen und er fand keine Erklärung für dieses Phänomen, außer dass er selbst nicht wirklich war. Wer war er dann? Er versuchte die Realität zu durchdringen, sich an etwas zu erinnern, aber konnte er sich sicher sein? Die Gespräche mit seinen Freunden und Bekannten waren auf ein Minimum reduziert, sein Volk isolierte sich. Jeder war mit einer Welt, einer Galaxie, seiner Welt, seiner Galaxie, beschäftigt. Sie waren wenige und der Raum war groß. Irgendetwas stimmte nicht. Er ignorierte die Hirne, täuschte sie und er empfand ... nichts. Er suchte und Jahrtausende vergingen, bis er auf eine Anomalität stieß. Ein sich selbst zerreißendes Raumnetz. Er konnte es leicht täuschen, dennoch verhinderte etwas sein Bemühen. Er griff zu Gewalt und erwachte.“

Weihung der XANATHARR zur *Prophetin* in der 274. Zeit - von GOTT; 309.3 Zeit als Botenbeitrag vorgelegt; bislang nicht erschienen.

„Morbus gravis - Die schwere Krankheit.“ B236/S.10-13/312. Zeit bzw. B237/S.3-8/314. Zeit.

67 *„Zeit bin Ich, die ZerstörerIn der Welten.“*

Bhagavad Gita

Was die Menschen, welche den Trinity-Test, die erste Kernwaffenexplosion, beobachtet hatten, hinterher berichteten, ist in die Geschichte eingegangen:

*„Jetzt bin ich der Tod geworden,
der Zerstörer von Welten.“*

Robert Oppenheimer

⁶⁸ Bibliothek von Alexandria:

Ein Symbol für einen Ort, an dem alles Wissen der Welt versammelt ist.

Alexandria galt über Jahrhunderte als Dreh- und Angelpunkt des Fortschritts. Hier gab es technische Wunder, wie Weihwasserspender, musizierende Maschinen und Tempeltüren, die sich angetrieben von Wasserdampf wie von Geisterhand öffneten. Vor allem aber hatten die Herrscher von Alexandria den Anspruch, alles Wissen aller Völker der Erde zu sammeln.

Die Bibliothek von Alexandria versammelte Texte aller Art: Literatur, Geschichte, Philosophie. Die Griechen sammelten sogar die Schriften fremder Religionen.

Doch die Bibliothek von Alexandria war mehr als eine bloße Sammlung von Texten. Sie war ein Ort für Gelehrte und Dichter, ein Tempel der Musen. Hier wurde Kultur geschaffen und bewahrt. Viele wichtige Werke aus Mathematik, Astronomie, Medizin und Literatur wären ohne die Bibliothek nie entstanden.

Euklid vermaß die Winkel von Dreiecken und entdeckte die binomischen Formeln. Erastosthenes beobachtete die Länge der Schatten am Mittag und errechnete daraus den Umfang der Erde. Die ersten Sprachforscher rekonstruierten den Originaltext von „Ilias“ und „Odyssee“. Und Claudius Ptolemäus katalogisierte über 1000 Sterne am Himmel.

Zu ihren Hochzeiten beherbergte die Bibliothek über Hunderttausende von Schriftrollen.

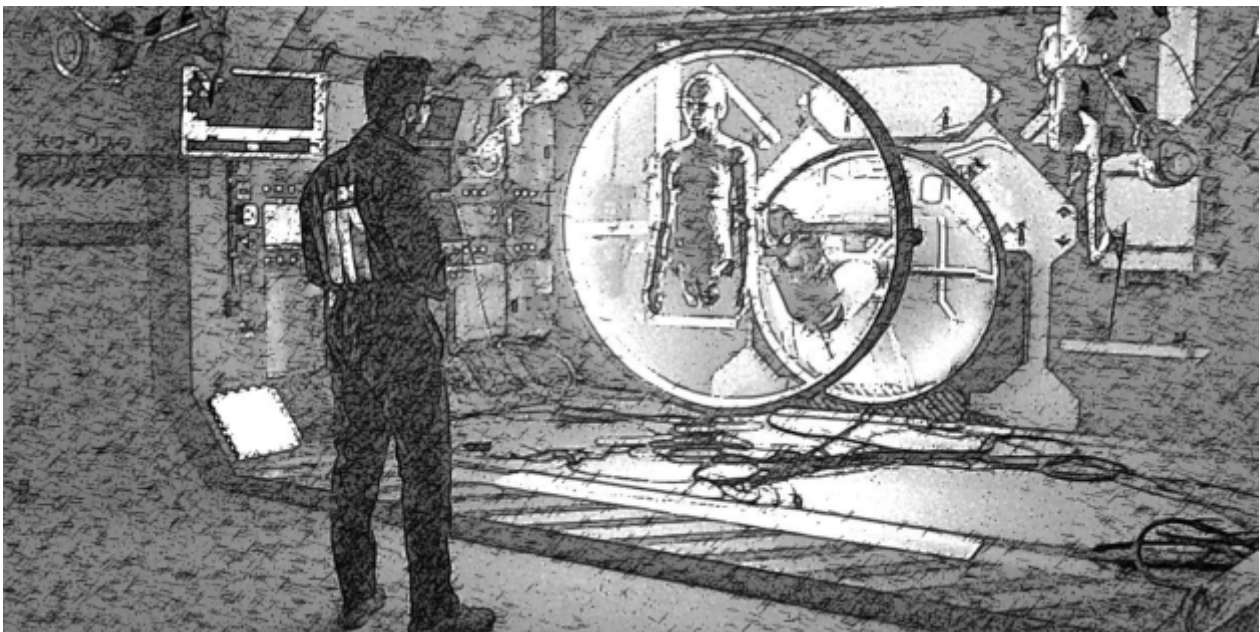
⁶⁹ Titelgebende Figur aus der Fantasy-Comic-Reihe von Serge Le Tendre und Régis Loisel.

⁷⁰ Tangerine Dream. Alpha Centauri. 1971.

⁷¹ *„In Eniwor erhebt sich eine Landmasse von sieben zusammenhängenden Provinzen auf deren mittleren Provinz eine leuchtende Pyramide steht. Höher und höher steigt sie als wolle sie diese Welt verlassen.*

Auch in Thar-Partha erhebt sich ein Gebilde – wesentlich kleiner, nämlich nur sieben Landstriche umfassend – aber mit gleicher Leuchtkraft und rast in den Himmel.“

„Der Weltenuntergang“; 237.4 Zeit.



Die *Orakelantwort* der 258.2 Zeit verwebte die Legende des *Sphärenschiiffes* sowohl mit der *Burg An-Dro* und ihrer nie vollständig erkundeten Kuppel als auch mit der *Goldenen Pyramide*, also der fliegenden Festung der *Wanen*.

„.... Turniergewinne in alter Zeit.“

Die Frage schwebt lange im Raum bis sich eine leise wohl überlegende Stimme erhebt:

„Jaaaaah, das ist nicht ganz klar zu beantworten.

Geht man davon aus, dass das Sphärenschiff die Goldene Pyramide war oder die nie vollständig erkundete Kuppel in Thar-Partha, so gelte dieses als auf alle Fälle verloren.“

... allerdings nur, wenn man also davon ausgeht ...

An-Dro allerdings war ehemals eine Anlage gewaltigen Ausmaßes gewesen. Die Menschen Eldriens hatten aufgrund ihrer Unkenntnis immer angenommen, sie sei von den *Riesen* erbaut worden, war aber nicht stimmte.

„Erreth Akbe von Thar-Partha & die Burg An-Dro“; B41/S.28/89. Zeit.

G2266; B41/S.18/89. Zeit.

B62/S.16/110. Zeit.

Den Zugang zur ‚Burg‘ sicherte ein merkwürdiges Tor-Symbol:



Allein einer Expedition aus *Baile Atha Cliath* sagt man nach, um die 117. Zeit in die dortige ‚Schaltzentrale‘ mit ihren abgeschalteten Anlagen und Monitoren vorgedrungen zu sein, ohne jedoch das Rätsel um An-Dro entschlüsselt zu haben:

„In der Mitte des Raumes befand sich ein kleines Pult mit drei Hebeln. Auffällig waren die vielen farbigen Kugeln, welche in einer Rille rund um die Hebel herumlagen. Welches Geheimnis mochte dieser Raum verbergen? Als er den Raum betrat, fiel sein Blick auf vier mattschwarze Flächen, die sich an den Wänden befanden. Sorgfältig begann er nun, den Raum genauer zu untersuchen ...“

B69/S.19/117. Zeit; B70/S.50/118. Zeit.

⁷² Mangels tieferer Kenntnis von *Wissenschaft* werden diese Fluggebilde von vielen ‚Geflügelte *Quadrigen*‘ genannt. Doch eigentlich sind die *geflügelten Quadrigen* schon lange nur noch ein *Mythos* und gelten als verschollen, - zumindest in unserer Welt.

Rückblick:

Im Rahmen des *Turniers der 72. Zeit*, welches *Kaiser Pacus Frittericus von Kreggen* (dem heutigen Tilean) in seinen Landen hatte ausrichten lassen, gingen mehrere *mystische*, manche würden auch sagen ‚göttliche‘ Gewinne an die siegreichen Teilnehmer:

- eine *geflügelte Quadriga*
- ein *Sphärenschiff*
- und die *Trompete von Jericho*.

Dabei solle die nie ihrer Bestimmung zugeführte *geflügelte Quadriga* laut dem ORACLE der 258.2 Zeit *gut erhalten in unzugänglichen Gebieten tief im Westen von Ekypten zu finden sein. Sie läge dort versteckt in den nach dem WELTENSTURZ neu entstandenen Gebieten. Diese seien allerdings äußerst unwirtlich und nur schwer zugänglich, teils geschützt von Magie, teils umgeben von irdischen Gefahren wie aktiven Vulkanen, Strudeln, Eis und Wüsten. DIE SAGE ABER SEI ALSO DENNOCH WAHR!*

⁷³ The Alan Parsons Project: *Hyper-Gamma-Spaces*. 1978.

⁷⁴ The Alan Parsons Project: Eye in the Sky. 1982.

⁷⁵ Abb.: ein Ha'tak, ein Mutterschiff der Goa'uld, dem Stargate-Universum entlehnt.

⁷⁶ B190/S.10/239. Zeit.

⁷⁷ Jobu Tupaki zu Evelyn Wang.
Everything Everywhere All at Once. Film. 2022.

⁷⁸ Der „Kehrwieder“ ist eine der ehemaligen Inseln im Hamburger Stadtgebiet (der westliche Teil der historischen Speicherstadt) und gehört zum Stadtteil Hafencity. Poetisch wird berichtet, der Name hätte seinen Ursprung darin, dass hier die Hamburger und vor allem Hamburgerinnen die zur See fahrenden Männer mit dem Wunsch „Kehr wieder!“ verabschiedet haben, da die Kehrwiederspitze an der Ausfahrt aus dem Hafen in die Elbe hinein lag.

⁷⁹ *„In der 50. Zeit entstanden Wir. Stiegen von den STERNEN, um den Menschen zu helfen! Zu helfen, zu sich zu finden. Dreizehn der Unseren sollten geboren werden. Sieben wurden geboren. Geboren unter Schmerzen, da Mathano von den RE-IS je drei seiner Recken opferte.
Wir vergingen in den grausamen Nebeln, Nebeln, die kein menschliches AUGE durchdringen kann. Aber Wir kamen zurück. Und wir mussten Uns verändern. Und so wurden DIE ERBAUER zu Zauberkönigen. Wir streben die ORDNUNG an. Mit den Mitteln des CHAOS verteidigen Wir sie. Doch geben Wir allem Leben das gleiche Gewicht! Forscher sind Wir, zu suchen was verborgen. So geben Wir zurück den wertlosen Tand, den die weißen Orks auf dem MOND CHAOS gesammelt. An das Licht und die **Finsternis**, getrennt durch das Wasser des Flusses Styx. Wie die Wasser alles heilen oder trennen.
Wir leben in Burgen auf den Wellen. Jetzt wieder Herren der weißen Orks. Denen Wir einst das Land als Lehen gaben. Es zu verwalten während Unseres Schlafes. Einst waren Wir Raupen und jetzt sind die Flügel Unserer Macht voll entfaltet.
Lasst Uns die Nebel zerreißen!
Es werde Licht. Und **Finsternis**.
Und vor allem, ... Dämmerung!“*



Und so erging der mächtige Ruf DER ERBAUER, wieder Kontakt zu den *Menschen und Fremden* aufzunehmen. Die *Orks* wieder in die Leiber der mächtigen Seeburgen aufzunehmen und die Umgebung zu erkunden. Der Welt ein Geschenk zu überbringen. Und eine Bitte. Die Bitte DER ERBAUER...

B115/S.8f/163. Zeit.

⁸⁰ Das Zeichen *des Goldenen Apfels* ist tatsächlich Sinnbild für so vieles mehr.

Der ‚Apfel‘ ist ein Symbol für den *paradiesischen Apfel von Erkenntnis und Erleuchtung* am Beispiel von Adam/Eva vs. Jehova יהוה.

Er ist zugleich auch ein Bild für den *Eris-Apfel, den Apfel der Zwietracht* zwischen Menschen & Archeonanten/Olympiern am Beispiel von Paris/Helena vs. Hera: der sogenannte *Zankapfel*.

Immer wieder geraten Menschen durch diesen, einen Apfel, in Konflikt mit ‚Unsterblichen‘ und erleben ein wenig tröstliches Schicksal.

Der zweite Band der „*Illuminatus!-Trilogie*“ von Robert Anton Wilson und Robert Shea trägt den Titel „*Der Goldene Apfel*“, in Anspielung auf den *Apfel der Eris*.

Dieser spielt außerdem eine zentrale Rolle im *Diskordianismus* als Symbol für das CHAOS.

P.S.

Nicht zu vergessen der *Apfel* als Teil von Märchenerzählungen!

‚Stirbt‘ *Schneewittchen* etwa nicht durch einen *vergifteten Apfel*?

⁸¹ „*Die Schwimmenden Städte*.“ B17/S.39/63.-64. Zeit.

Zu POSEIDON beachte auch die Anmerkungen des Archäologen Kronteras; G782; B15/18/48. Zeit.

⁸² <https://de.wikipedia.org/wiki/Naglfar>

⁸³ Filmzitat und zugleich Buchtitel.

⁸⁴ Edgar Allan Poe: A Dream Within a Dream. Gedicht 1849.

⁸⁵ „Hier könnte nun die Erzählung daran erinnern, dass zu den Wunderkräften der Spiegel, mit denen sich die alten Bücher befassen, auch das Vermögen gehört, die fernen und verborgenen Dinge zu offenbaren. Arabische Geografen des Mittelalters erwähnen in ihren Beschreibungen des Hafens von Alexandria jene hohe Säule, die auf der Insel Pharos stand und einen stählernen Spiegel trug, in welchem man über ungeheure Entfernungen hinweg die vor Zypern, Konstantinopel und allen Küsten der Römer kreuzenden Schiffe zu erkennen vermochte. Durch Konzentration der Strahlen können gekrümmte Spiegel ein Bild des Alls auffangen. »Selbst Gott, der weder vom Körper noch von der Seele geschaut werden kann«, schreibt Porphyrius, »lässt sich in einem Spiegel betrachten. «Ich wünschte, dass diese Seiten zugleich mit der zentrifugalen Ausstrahlung, die mein Bild in alle räumlichen Dimensionen hinausprojiziert, auch die umgekehrte Bewegung vermitteln, in welcher mir aus den Spiegeln die für das Auge nicht direkt sichtbaren Bilder entgegenkommen. Von Spiegel zu Spiegel - so träumt mir bisweilen - könnte die Totalität der Dinge, das ganze Universum, die göttliche Weisheit ihre Strahlen in einem einzigen Spiegel bündeln. Oder vielleicht liegt das Wissen ums Ganze in meiner Seele begraben, und ein System von Spiegeln, das mein Bild unendlich vervielfachen und seine Essenz in einem einzigen Bild zurückwerfen würde, könnte mir schließlich die Seele des Alls offenbaren, die sich in der meinen verbirgt.

Dies und nichts anderes wäre die Macht der magischen Spiegel, von denen in den Traktaten okkultur Wissenschaften und in den Bannsprüchen der Inquisitoren so oft die Rede ist: dass sie den Gott der Finsternis zwingen, sich zu manifestieren und sein Bild mit dem zu vereinen, das der Spiegel zurückwirft.

(...)

Schon weiß ich nicht mehr zu unterscheiden, was zu der einen und was zu der anderen gehört, ich verliere mich, ja mir scheint, ich habe mich selbst verloren, ich kann mein Spiegelbild nicht mehr sehen, nur noch die ihren. In einem Fragment von Novalis findet ein Eingeweihter die geheime Stätte der Isis, dringt ein und lüftet den Schleier der Göttin ... Mir ist, als wäre jetzt alles, was mich umgibt, ein Teil von mir, als wäre ich endlich das Ganze geworden, das All ...“

Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht.
Deutscher Taschenbuch Verlag: München. 2. Aufl. April 1986.
S.198f & S.201.

⁸⁶ „Die lange Rede, die ich bin.“ 323.1 Zeit. Bis dato noch nicht veröffentlicht.

⁸⁷ „Der Löwe & der Drache.“ 2. Geschichtsbote: 87.- 114. Zeit/S.73-81.

„Fluruun-wo-die-Zeit-erstarrt-ist.“ B231/S.3ff/305. Zeit.

⁸⁸ "Der Exodus." G1000; B20/S.37/66. Zeit; in gekürzter Fassung findet sich dieser Text auch im Historien-Boten B25/S.27/48.-72. Zeit.

⁸⁹ Harry Potter.

⁹⁰ Cornelia Funke.

⁹¹ The Flash: Versionen der Zukunft. S8F6.

⁹² <https://www.youtube.com/watch?v=q8ir8rVl2Z4>

„The Last Goodbye“ The Official Music Video by Billy Boyd.

Liebe Mitspieler, ich bitte euch, seht euch dieses Video nur einmal an!

PS:

Den Schauspieler & Musiker Billy Boyd sah & hörte ich samt Orchester am 20. Juli 2019 in Sömmersdorf, einer nahen Nachbargemeinde. Was soll ich sagen: Wunderschön.

⁹³ Spencer Reid: „Isaac Asimov hat mal geschrieben: ‚Im Unterschied zum Schach geht im Leben das Spiel nach dem Schachmatt weiter.‘“

Das Haus der Puppen; Criminal Minds. S5F12.

⁹⁴ Balder. Mein Enkel Emil. Siehe: „Balders Ankunft.“ B206/S.11/273. Zeit.

⁹⁵ Lilith. Meine Enkelin Lilli. Siehe: „Lilliths Ankunft.“ B216/S.11/288. Zeit.

⁹⁶ Meine Enkelin Emma. Siehe Fußnote/Endnote ⁵⁵.

⁹⁷ Erwähnungen meiner Kinder finden sich u.a. in:

- Kleopatra Pasargadä. Lena. B54/S.38/102. Zeit.

- Alexander Helios. Lukas. „Y a quelqu'un? (Ist da jemand?)“ B63/S.37-40.(S.40.)/111. Zeit.

„Zu Gast auf der Hochzeit von Elentári & Ellegon.“ B67/S.6ff/115. Zeit.

- Kleopatra Selene. Marlene. „The Stand – Das Letzte Gefecht.“ B92/S.48-56.(Epilog, S.56.)/140. Zeit & „Kleopatra Selene, eine Großperserin.“ B97/S.28/145. Zeit.

⁹⁸ „Es hat eine Weile gedauert, bis ich verstehen konnte. Das alles ist es, was ich bin. Ich bin meine Mutter, mein Vater, mein Bruder und meine Großeltern. Ich bin ihr Lachen und ihr Schmerz. Ich bin Tante Gertrud, Tante Annemarie und Tante Veronika. Tante Lisbeth. Onkel Kurt. (...)“

Ich bin die Richtung, in die mich meine Mutter im Kinderwagen geschoben hat.

Ich bin die gefleckte Kuh auf der Weide. Das gelbe Korn auf dem Feld. Und der rote Mohn am Wegesrand.

„Hans-Peter, komm!“

Ich bin der wolkenlose Himmel.

Ich bin wach.“

zitiert nach dem Film:
 „Der Junge muss an die frische Luft“ von Caroline Link aus dem Jahre 2018
 nach der Autobiografie von Hape Kerkeling aus dem Jahre 2014.

„Das Paradies ... Wo kann ich es finden? Was eigentlich ist das „Paradies“?

Umso mehr ich darüber nachsinne, umso mehr denke ich hierbei an meine eigene Kindheit. Sie ist ein Synonym für „Paradies“.

Sicherlich, meine Kindheit ist nicht nur mühelos und nicht nur freudig gewesen. Doch wenn ich heute innehalte, sehe ich mich als einen in die Jahre gekommenen Mann. Ich sehe mich meine Reise unterbrechen, um einmal mehr zurückzublicken.

Bildlich gesprochen verharre ich auf meinem Weg und wende den nach vorne gerichteten Blick fort von dessen absehbarem, unweigerlich nahendem Ende. Ich blicke zurück und finde mich wieder als den kleinen Jungen, der ich einmal war. Ich blicke zurück in eine scheinbar unbeschwerte Zeit im Kreise meiner Geschwister und meiner Eltern. Ich sehe mich glücklich und gläubig und voller Vertrauen. Ich rufe „Mama, Mama“ und „Papa, Papa“ und habe weit geöffnete Augen voller Unschuld! Ich bin noch nicht ‚verändert‘, noch nicht gezeichnet worden. Ich muss noch keine Narben tragen. Die „Geheimnisse“ existieren noch für mich, ... die Mondprinzessin, die Blauen Blumen, ... auch die Tage voller Glücksmomente, welche verboten süß nach Marmelade schmecken. Es ist wahrlich ein Wunder.

Meine Kindheit gleicht einem üppig gedeihenden Garten, einem verloren gegangenen Paradies. Die Zeit mag vergehen, das Leben mag aus den Fugen geraten, aber hier bleibt alles beim Alten: es existiert eine Sphäre des Unveränderlichen.

Wenn ich nur vorsichtig genug zurückblicke, dann kann ich mich hochgehoben und getragen sehen, als Kleinkind in den Armen meiner Eltern Lagos und Arsinoë. (Obwohl sich unter dieser Matrizie tief vergraben ganz andere Namen wie Relindis und Abdul wiederfinden.) Jahre später erkenne ich mich als Buben, der das Spielen so sehr liebt, gerade auch das Versteckenspielen, und der überhaupt kein Ende finden kann. Ich sehe mich nimmer müde und immer ruhelos. Da flitze ich um die Ecke, beim Fangen spielen, ein kleiner Junge mit schwarzem Haar auf flinken Beinen.

Wenn es um mich geht, ist alles intensiv. Es existiert kein Entweder-oder.

Irgendwann einmal, wenn es - wie man zu sagen pflegt - für mich soweit sein wird, dann hoffe ich sehr, „mir“ erneut zu begegnen. Mir, ... dem Kind, der Unschuld, dem Paradies. In diesem Augenblick von Wahrhaftigkeit finde ich hoffentlich mich selbst wieder, gut versteckt in einem Kämmerchen meines eigenen Herzens. Ich finde darinnen auch Andere und Anderes, ... Vergessenes, Vergrabenes, Bedeutsames, ... Wärme, Liebe, Frieden, Heimat,

Familie. Wenn dieser Tag kommt, dann werde ich mein Versteck endgültig verlassen, dann werde ich herauskommen, um mir erneut zu begegnen.

Ja, mein Paradies ist ein Garten ist ein Herz ist Kindheit.

Ich spreche von meinem Leben und von mir.

Ich bin der Pharao.



„Das Paradies.“ B219-S.8-14-292. Zeit.

Hinweise/Inspirationen:

- „... meine eigene Kindheit. Sie ist ein Synonym für ‚Paradies‘.“ (Alice Miller: Das Drama des begabten Kindes und die Suche nach dem wahren Selbst.)

- „Die „Geheimnisse“ existieren noch für mich, ... die Mondprinzessin, die Blauen Blumen, ... auch die Tage voller Glücksminuten, welche verboten süß nach Marmelade schmecken.“ (Georg Danzer: Der Tätowierer und die Mondprinzessin. Novalis, der Dichter, und Die Blaue Blume; z.B.: <https://wortwuchs.net/blau-blume/> . Rolf Zuckowski: Tage voller Glücksminuten.)

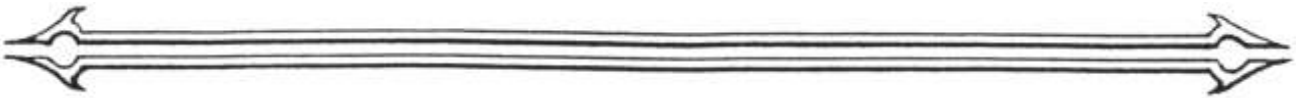
- „Meine Kindheit gleicht einem üppig gedeihenden Garten, einem verloren gegangenen Paradies. Die Zeit mag vergehen, das Leben mag aus den Fugen geraten, aber hier bleibt alles beim Alten: es existiert eine Sphäre des Unveränderlichen.“ Und: „In diesem Augenblick von Wahrhaftigkeit finde ich hoffentlich mich selbst wieder, gut versteckt in einem Kämmerchen meines eigenen Herzens. Ich finde darinnen auch Andere und Anderes, ... Vergessenes, Vergrabenes, Bedeutsames, ... Wärme, Liebe, Frieden, Heimat, Familie.“ (David Foenkinos. Nathalie küsst.)

⁹⁹ „... die letzte Fahrt der Elben!!! Auf nach Atlantis!“ B189/S.8ff/237.-238. Zeit.

„Friendship never ends...“ Kapitel 1 & 2; B191/S.14-17/240. Zeit; Kapitel 3-5, 8-10; B192/S.15-22/241. Zeit; Kapitel 6 & 7; B193/S.12-15/242-244. Zeit.



Abb.: Ad Astra- Zu den Sternen. Science-Fiction-Film. 2019.



UGUR

berichtet

in der 326. Zeit

ein letztes Mal

Ich muss zugeben, dass es auch um Ulmsdale ruhig geworden ist nachdem der Waffenstillstand in Kraft getreten ist.



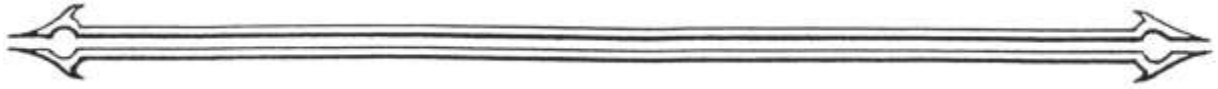
Schnell rückten die Regierungsgeschäfte in de Hintergrund und reine Verwaltung ist auf die Tagesordnung getreten. Gwynn ab Llyr und Menes Ptolemaios gaben so viele Provinzen an Ulmsdale zurück, dass es kaum zu bewältigen war sie alle rechtzeitig zu besetzen. Es ist sogar vorgekommen, dass zwei GF zur Urbevölkerung wurden und neu besetzt werden mussten. Rückblickend muss ich sagen, dass ich dies von Gwynn ab Llyr niemals erwartet hätte. Ich habe ihn als überheblich eingeschätzt und seine Briefe wurden nur mit Abscheu gelesen. Vielleicht belief es sich auch auf Gegenseitigkeit. Ihm trauert Ulmsdale nicht nach.

Tandar und Menes Ptolemaios soll noch mein aufrichtiger Dank gelten. Mein Vater hat viel auf beide gehalten und ich konnte in meiner kurzen Amtszeit als Herrscher von Ulmsdale sehr schnell erkennen, dass jedes seiner Worte der Wahrheit entsprach. Es war mir eine Ehre gegen Ekypten zu kämpfen und es ist mir ein Bedürfnis Worte des Dankes an ihn zu richten. Dem Waffenstillstand wäre mit Sicherheit schon bald ein Friede gefolgt. Dessen bin ich mir sicher.

Und es war mir eine Ehre ein Verbündeter von Tandar zu sein, die bis zuletzt treu an meiner Seite gestanden hat, nachdem Tuguay uns schändlich verraten hatte.

Aber auch Al Khofra gebührt Ehre und Dank. Unglaublich wie lange er Kalevala geleitet hat. Es bedarf starker Nerven, viel Kraft und Überzeugung jedem gerecht zu werden und ungerechtfertigte Kritik von sich abprallen zu lassen. Mein ganzer Respekt all dies so viele Jahre bewerkstelligen zu können. Danke, Danke, Danke!

UGUR, der neue Herrscher in Ulmsdale



Alles hat Hunger

Alles frisst

Alles stirbt

Untaetigkeit

Verharren

Zeit bleibt stehen

irgendwann

und dann so schnell

etwas unerwartet

geahnt dass es kommen muss

es lag in der Luft



Wehmut, Trauer, Lethargie

Der Turm schlaeft

fuer immer nun

Anerkennung

sie gebuehrt Al Khofra allemal

viele Jahre Spass und Freude hat er mir geschenkt

Der Turm war traege geworden

hat nur noch das Notwendigste getan

das ist wahr

ein kleiner Stein im grossen Mosaik des Untergangs

Mein Dank an Freunde, Verbuendete und Feinde

es hat Freude bereitet mit Euch diese Welt zu beleben

es wird nun fehlen

gaehrende Leere jetzt dort wo Vielfalt gewesen

HOITAL ALQUONCOR

Hueter und Bewahrer



Der letzte Text der Seevölker

Der kleine rot-grün gefiederte Wellensittich war gerade eingeschlafen. Tiefe Ruhe erfüllte das Arbeitszimmers Yarunas, der Herrscherin über die Seevölker. Sie war in die Beantwortung eines Briefes vertieft und ihre Gedanken weilten an den fernen Gestaden der südlichen Schwarzkaspischen See, als Balor, der alte Magier, in das Arbeitszimmer stürmte. Das heftige Öffnen der Tür gab ihr einen derartigen Schreck, dass sie die Feder fallen ließ und ein großer Tintenfleck das Geschriebene verunzierte.

„Die Prophezeiungen sind wahr!“, rief der Magier erregt, eine Hand tief in seinem weißen Bart versenkt. „Der Untergang steht bevor!“

Auch der Wellensittich war aus dem Schlaf gerissen worden und flatterte kreischend in seinem Käfig.

„Balor! Beruhigt Euch und nehmt Platz!“, sagte Yaruna. Balor eilte ohne ihre Worte zu beachten direkt an den Schreibtisch.

„Ich hielt es für die Hirngespinnste von Freizeitmagiern... Stümperhaftes Geschwätz! Doch... Es scheint wahr zu sein!“, Balors Gesicht war gerötet. Eine Fratze aus Ungläubigkeit und Schrecken.

„Sammelt Euch!“, befahl Yaruna. Sie stand auf und rückte dem alten Mann einen Stuhl zurecht, auf den er sich fallen ließ und schwer atmend zur Ruhe zu kommen schien. Yaruna gab den Wachen, die durch die offene Tür schauten, um zu prüfen, ob ihre Gebieterin in Sicherheit war, einen Wink und sie zogen sich zurück.

„Ihr versteht den Ernst der Lage nicht.“, stöhnte Balor schließlich. „Unser Land... Unser Meer... Die Welt, die wir über so lange Zeiten bevölkerten... Das Ende ist nah! Und wenn ich Ende sage, meine ich den endgültigen Untergang Eldriens!“ Die Stimme des Magiers zitterte. Yaruna saß Balor gegenüber und bemerkte eine Gefühlsregung in seinem Gesicht, die sie noch nie zuvor in ihm gesehen hatte: Furcht.

„Was macht Euch so sicher? Der Weltuntergang wird tagtäglich in den Gassen Eldgjas proklamiert. Und zwar von Verrückten!“, sagte Yaruna, bemüht Haltung zu bewahren. Balor wischte mit seiner knochigen Hand über das faltige Gesicht und ließ seinen Blick aus den Fenstern des Arbeitszimmers auf das weite Meer wandern.

„Die Berichte, die mir vorgelegt wurden sind eindeutig. Meine schlimmsten Befürchtungen wurden übertroffen. Was ich über diese Welt erfahren habe ist-“, er schüttelte den Kopf. Die Worte waren ihm im Hals steckengeblieben.

„Was soll geschehen? Sprecht!“, befahl Yaruna.

„Nichts geringeres als der Weltuntergang, verehrte Anassa.“, sagte Balor ernst. Der alte Magier wandte ihr den Blick zu und blickte mit tiefem Ernst in ihre Augen.

„Wer gab euch diese Information?“, fragte Yaruna.

„Vögel, Fische, Insekten, Menschen. Jedes Lebewesen schreit es heraus. Doch wir waren bisher zu närrisch, um die Zeichen zu begreifen. Es war zu offensichtlich! Alle Hinweise, die uns tagtäglich auf dem Silbertablett serviert wurden, haben wir ignoriert! All die Zeiten lang! Wir haben schlicht weggeschaut. Unsere Passivität kommt uns nun teuer zu stehen!“ Er schüttelte den Kopf und schlug mit der Faust gegen die Stuhllehne. „Wir hätten viel früher reagieren können.“, er vergrub das Gesicht in seinen Händen.

„Nun reißt Euch zusammen, alter Narr!“, begann Yaruna. „Sprecht in klaren Worten oder schweigt. Ich brauche einen klaren Bericht. Wie zuverlässig sind Eure



Quellen? Was können wir tun? Ich habe nämlich keine Zeit wirrem Geschwätz zuzuhören. Ich habe ein Reich zu führen.“ Die Herrscherin setzte sich entnervt auf ihren aus Korallen gefertigten Stuhl.

„Es wird bald nichts mehr geben, über das Ihr regieren könnt, verehrte Anassa. Wir steuern auf eine Katastrophe von ungeheurem Ausmaß zu“, zischte der Magier. „Meine Kundschafter berichteten von seltsamen Vorkommnissen. Sie erzählten von Pflanzen, die entgegen des natürlichen Jahreszyklus blühten. Tiere, die in Harmonie miteinander lebten, begannen sich zu zerfleischen. Andere, die in Feindschaft lebten, schlossen Freundschaft. Meine Kundschafter erzählten von Fischen, die versuchen an Land zu kriechen und elendig verrecken. Es gibt unzählige solcher Geschichten! Jede Einzelne mag wie ein Kuriosum erscheinen - eine simple Laune des Universums. Doch die Erzählungen häufen sich. Es sind mittlerweile zu viele, um von einem bloßen Zufall auszugehen. Ich sammelte all die Berichte. Prüfte sie. Und nun lässt sich ein Sinn ableiten. Das Mosaik vervollständigt sich. Und ich sage Euch, Anassa Yaruna, das Bild, welches sich langsam zusammenfügt, ist düster. Unser Schicksal ist besiegelt.“

Während dieser Rede Balors verfinsterte sich Yarunas Gesicht. Die Furche zwischen ihren Augen wurde zu einem tiefen Graben. Ihr fielen die welken Bananenstauden in den Gärten auf, die schwachen Vögel, die gehäuft vom Himmel fielen und auch die rückläufigen Fischbestände in ihrem Reich. Aber das waren Alltagsprobleme. Verlor der Magier den Verstand? Hatte er zu viel Zeit in der Einsamkeit seiner Kammer verbracht? Oder hatte etwa doch Recht? Vom Weltuntergang wurde schon seit Anbeginn der Zeiten gesprochen. Es existierten unzählige Sagen. Warum sollte Balor ausgerechnet jetzt Recht haben?

„Balor, Ihr sprecht verwirrt. Euer Geist scheint deutlich überhitzt zu sein. Bitte verlasst den Raum. Sortiert Euch und kommt wieder, wenn Ihr einen klaren Bericht zusammengefasst habt, mit dem ich arbeiten kann.“

Balor stand auf. Stumm ging er zur Tür. Lediglich der Wellensittich erfüllte den Raum mit seinem aufgeregten Krächzen. An der Tür drehte sich der alte Magier ein letztes Mal um und hauchte: „Ihr versteht es nicht.“

Eine Woche verging ohne Kunde Balors. Er blieb den offiziellen Ratssitzungen fern. Auch in seinen Gemächern, dem magischen Labor oder der Universität sah man ihn nicht. Man vermutete, dass er auf Reisen war. Die Begegnung Yarunas mit dem Magier rückte Tag für Tag weiter in den Hintergrund ihres Bewusstseins. Nur hin und wieder, wenn sie seltsame Berichte vorgelegt bekam, fielen Yaruna die Worte des Magiers ein. Doch wenn die Zeichen scheinbar so klar waren, warum hatte er nicht ein konkretes Datum genannt? Und warum war er der Einzige, der zu diesem Schluss gekommen war? Warum sollte die Welt denn überhaupt untergehen? In solchen Momenten schüttelte sie den Kopf und fuhr mit ihrer Arbeit fort. Der exzentrische Magier und seine Prophezeiungen.

Eines Tages als Yaruna gerade dabei war die Flottenstatistik durchzugehen, verdunkelte sich mit einem Mal der Himmel. An der Küste blies der Wind öfter mal eine Wolkendecke vor die Sonne. Und wenn es nicht regnete, dann war es doch für einige Minuten oder sogar Stunden ziemlich duster. Nichts Besonderes, dachte die Herrscherin der Seevölker. Doch an diesem Tag geschah etwas Komisches. Yaruna trat an ein offenes Fenster, um das Meer und den Himmel zu beobachten.



Die gewohnt salzige Luft stieg ihr in die Nase. Doch da war noch etwas anderes: Der Geruch von feuchter Erde.

Yaruna fröstelte, sodass sie sich dazu entschloss das Fenster zu schließen. Der Wellensittich neben ihr saß reglos im Käfig. Und nachdem sie das Fenster geschlossen hatte und zurück zu ihrem Schreibtisch gehen wollte, fiel ihr auf, dass die Federn des Vogels grau geworden waren. Sie blieb stehen und starrte den Vogel an. Er erwiderte ihren Blick mit feuchten schwarzen Augen. Dann öffnete er den Schnabel. Doch anstatt eines Schreis brachte er nur ein Wort mit kehliger Stimme hervor: „Ehre!“

Der sonst stumme Vogel hatte gesprochen. Er. Sprach. Ehre.

Yaruna überlegte. Und im nächsten Moment hauchte sie: „Balor.“ Sie rannte aus ihrem Arbeitszimmer und rief nach den Bediensteten. „Holt den Magier! Holt Balor! Sofort!“ Ihre verdutzten Untergeben reagierten nicht sofort, da schrie sie erneut: „Ihr müsst ihn *jetzt* holen! Augenblicklich!“ Zwei Vorzimmerdamen machten sich sofort auf den Weg.

Kaum waren sie unterwegs, stürmte der Hauptmann der Leibgarde herein. Das Gesicht rot, eine Hand fest am Schwertknäuf, Schweiß rann ihm die Stirn herunter. „Anassa Yaruna! Ihr müsst euch sofort in Sicherheit begeben. Seltsame Dinge geschehen. Das Meer - es hat sich zurückgezogen. Unsere halbe Flotte liegt auf Grund. Menschen versammeln sich an den Ufern - es ist die Rede von schwarzer Magie!“ Als würde der Wellensittich antworten, rief der ergraute Vogel nun unentwegt: „Ehre! Ehre! Ehre! Ehre!“

„Habt ihr Balor gesehen?“, fragte Yaruna.

„Nein, er wurde seit nahezu einem Monat nicht mehr gesichtet. Ihr müsst euch beeilen! Ich muss euch in Sicherheit bringen, Anassa!“, drängte der Soldat.

„Mein Platz ist hier. Geht und sagt dem Volk, dass wir diesen Tag haben kommen sehen.“ Und dennoch haben wir nicht reagiert - doch das behielt sie für sich. „Alle sollen Ruhe bewahren und nach Hause zurückkehren. Mobilisiert die Milizen. Die Türme sollen dreifach besetzt werden.“

Sie trat auf den Balkon ihres Arbeitszimmers, um auf das, was vom Meer zurückgeblieben war, hinauszuschauen. Es hatte sich bis fast hinter den Horizont zurückgezogen. Die Luft brannte in ihrer Lunge. Es roch nach alter Erde, nach totem Holz, nach faulenden Früchten - es stank nach Dschungel. War dies das Ende? Yaruna schaute in den dunklen Himmel. Hätte es eine Möglichkeit gegeben, diesem Ende zu entrinnen? Da entdeckte sie einen feinen Riss, der sich durch die Wolkendecke zog. Doch egal wie angestrengt sie schaute - sie konnte nicht erkennen, was sich dahinter verbarg.

Mittlerweile war eine Stunde vergangen. Die Welt war in erdrückende Stille verfallen. Zahlreiche schwer bewaffnete Wachen standen in und vor dem Arbeitszimmer der Herrscherin der Seevölker. Der Wellensittich war mittlerweile zur Ruhe gekommen. Er hing müde in seinem Käfig. Yaruna öffnete die kleine Klappe zum Käfig, um über die weichen, grauen Federn des Vogels zu streichen. Auch wenn sich die Welt anfühlte, als sei sie in Stillstand geraten, wusste sie, dass sich große Zahnräder verschoben hatten. Vermutlich sogar die Größten - und eine Rückkehr zur Normalität war nicht mehr möglich. Dessen war sie sich gewiss.



Sie hoffte inständig, dass Balor auftauchen würde. Doch tief in ihr ahnte sie, dass sich der Magier auf eine endgültige Reise begeben hatte.

Nachdenklich schloss sie die Augen, als ein ohrenzerberstender Knall die Luft durchbrach - Yaruna und der Sittich erschrakten.

„Ehre! Ehre! Ehre!“, schrie das arme Tier panisch.

Yaruna suchte die Stadt mit weit aufgerissenen Augen ab, um nach der Ursache für den Lärm zu suchen. Da sah sie einen violetten Blitz am nördlichen Stadttor aufflackern. Dann am westlichen. Und schließlich am Hafen im Osten. Jedes Mal begleitet von einem Knall. Lediglich die Promenade im Süden blieb ruhig.

„Anassa Yaruna, Ihr müsst euch augenblicklich in die Gewölbe des Palastes begeben. Es ist nicht auszuschließen, dass...“ Eine weitere Explosion, gewaltiger noch als die drei vorherigen, erschütterte den Palast. Sie kam aus dem Süden, dort wo sich die Stadt auf einer Halbinsel ins Meer erstreckte.

Yaruna überkam ein Hoffnungsschimmer. „Hört, hört! Wenn dies nicht unser Magier Balor ist, so sind wir ohnehin verloren.“

Die Soldaten standen stumm, um sie herum. Yaruna spürte, dass sie nach einer Erklärung verlangten. „Es ist ... wie soll ich es erörtern. Nun es scheint mir, dass das Ende unserer Welt ist... Zu diesem Schluss bin ich nach reiflicher Überlegung gekommen.“ Sie blickte in die weiß gewordenen Gesichter der Soldaten. „Doch lasst mich euch etwas Hoffnung schenken. Wenn ich diesen Lärm richtig deute, so vermute ich, dass er von den Instituten der magischen Universität herrührt. Die violetten Blitze... Wenn ich nicht irre, so glaube ich fest daran, dass unser alter Magier die Seelande noch nicht gänzlich vergessen hat.“



Es -“ Und dann begann die Luft mitten im Raum zu flirren. Yaruna verstummte und schaute auf die Stelle vor ihr. Eine kleine Pfütze breitete sich auf dem Teppich vor ihr aus. Der Raum darüber verdichtete sich und mit einem Zischen manifestierte sich ein alter, gebückter Mann - Balor.

In seinem Bart und den Haaren hingen feuchte Algen, eine Seeschnecke klebte an seiner Brust. Ein Dutzend Augenpaare fixierten den greisen Zauberer. Balor verbeugte sich vor der Herrscherin der Seevölker. Er war tiefend nass.

„Balor!“, begann Yaruna. Sie wollte ihn umarmen, doch besann sie sich ihrer Würde.



Der Magier begann mit tiefer rauer Stimme zu sprechen: „Es ist... Nun, ich komme von einer weiten Reise. Doch... Ich glaube, ich war erfolgreich...“

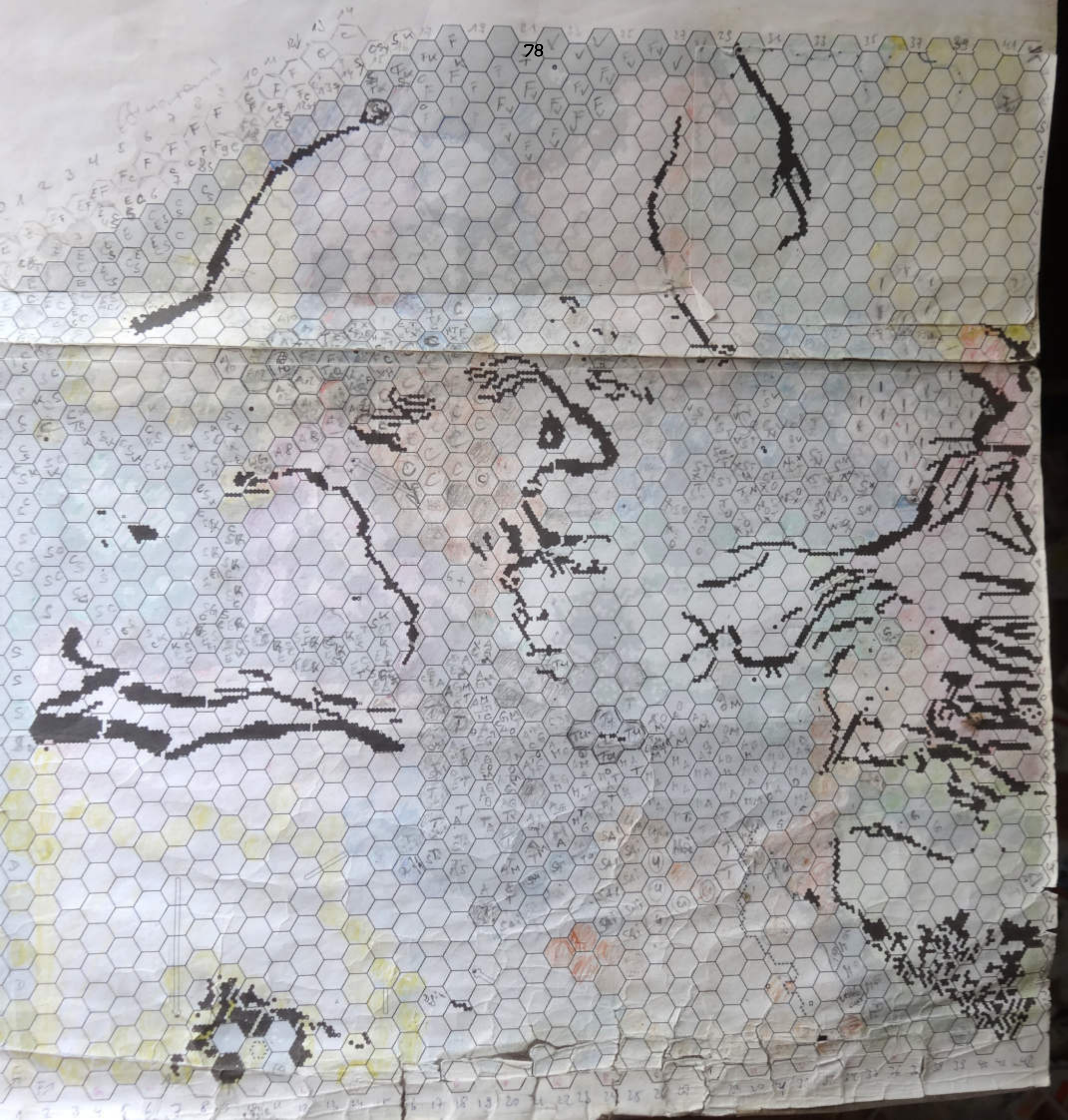
Er strich sich lächelnd über den schleimigen Bart. „Ich musste Energien entfesseln, die aus dem tiefsten Inneren der Welten stammen. Ich hoffe -“ Ein Blitz, heller als die Sonne, kälter als die tiefsten Winter und doch heißer als das Innere eines Vulkans blendete die Welt, gefolgt von einem dunklen Grollen, das alles überrollte. Und als die Versammelten erschrocken hinausschauten, sahen sie eine Scherbe herabstürzen. Yaruna stockte der Atem. Sie wusste, dass das Ende Eldriens endgültig gekommen war. Diese gewaltige Landmasse war im Begriff auf die Seelände herabzustürzen.

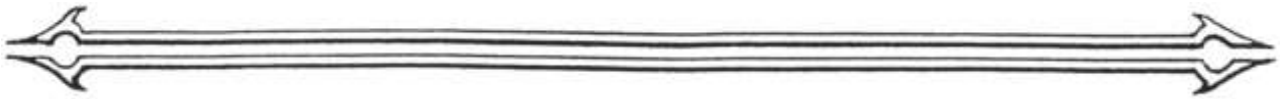
Ihr blieb keine Zeit zu verweilen. Alles geschah gleichzeitig. Ein inbrünstiger Schrei drang aus Balors Kehle. Der Schrei war von unmenschlicher Klarheit. So laut, dass man ihn vermutlich in der gesamten Sphäre vernahm. Yaruna sah, wie Licht aus den Augen und dem Mund des Magiers strahlte. Sie kniff ihre Augen zusammen und hob die Hände schützend vor ihre Augen.

Sie vernahm Worte Balors tiefe Stimme: „Es war mir eine Ehre, den Seevölkern zu dienen. Mögen sich die Wogen glätten - auf bald.“ Zwischen ihren Fingern konnte sie beobachten, wie der alte Mann sich wandelte: Von einem Greisen, zu einem Mann mittleren Alters, hin zu einem jungen kraftvollen Recken und dann zu einem Jugendlichen, der immer kleiner wurde, bis er nurmehr ein Junge war, dann ein Kleinkind und schließlich ein Säugling, der hilflos vor ihr lag. Die Hände, Füße, Arme, Beine bildeten sich zurück. Schließlich blieb nur noch ein Zellhaufen übrig, der immer kleiner wurde, bis er mit bloßem Auge nicht zu erkennen war. Ein Tropfen auf dem Teppich. Von diesem Punkt breitete sich ein tief violetter Schirm aus. Er bedeckte zuerst den Palast, dann die Stadt und schließlich das Meer, die Inseln, die Küsten und zu guter Letzt, alles was der Herrscherin am heiligsten war

- Die Seevölker -







328

Drakkaranga (das letzte Kapitel)

Stille war eingekehrt in den letzten Zeiten. Kaum noch ein Brief wurde geschrieben seit dem Waffenstillstand zwischen Ekypten und Ulmsdale. Ugur hat Drakkaranga auf dem Laufenden gehalten, dass viele Provinzen zurückgegeben werden.

Cahir Caerluin ist durch die Meerenge von Tilean gebrochen und meinte mit den Inseln von Drakkaranga ein wenig spielen zu müssen. Dies hat im nicht zum Vorteil gereicht und ein neuer Krieg konnte in allerletzter Minute vermieden werden, weil er dem Druck von Drakkaranga nicht gewachsen war und die spielend genommenen Provinzen zurückgegeben hat. Drei gewaltige Flotten waren zusammengezogen und hätten sein Expeditionsheer zu den Fischen geschickt.

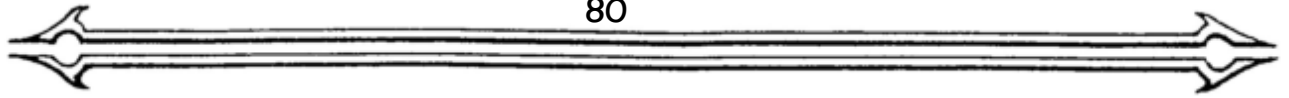
Doch das sogenannte Spiel hat die Kapitäne nicht ruhen lassen und sie haben auf Vergeltung gesonnen. Schon seit zwei Zeiten wurde die Flotte aus Skandia verfolgt und ausgespäht. Die Kapitäne waren dem Gedanken verfallen auch einmal mit Cahir „spielen“ zu wollen. Der Gedanke hat sie nicht mehr losgelassen.

Es ist nicht mehr so weit gekommen. Eigentlich schade. Al Khofra hat es vereitelt und ist dem zuvorgekommen. Scherben stürzten hernieder und ließen Reiche versinken. Gewaltige Wellen türmten sich auf und schlugen auf die Flotten der Drakkaranga nieder. Planken brachen, Männer wurden über Bord gespült. Sie konnten sich nicht retten, da kein Land in der Nähe war. Tandar musste es ertragen und zusehen ohne eingreifen zu können. Führerlose Schiffe versanken in der Tiefe, Gerät und Gold mit sich reißend. Ein würdiger Tod für einen Piraten.



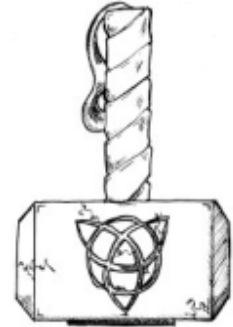
Tandar sendet einen letzten Gruß an alle verbliebenen Herrscher und an all die, die diese so einzigartige Welt jemals beseelt haben. Und Dir Al Khofra mein besonderer Dank für viele besondere Jahre. Obwohl wir uns nie getroffen haben, war es doch ein herzliches Verhältnis. Du hattest egal in welcher Inkarnation stets ein offenes Ohr für mich.

Tandar, die letzte der SAI



CAHIR CAERLUIN
 OBERSTER BARDE SKANDIAS
 SPRECHER DES DRUIDENZIRKELS

AN ALLE HERRSCHENDEN
 KALEVALAS



Cahir Cairluin ging zielstrebig durch die Strassen der alten Hauptstadt. So oft war er durch die verwinkelten Gassen von Sorajin gegangen, um zum Königspalast zu gehen. Oft mit guten Nachrichten, manchmal auch mit schlechten, doch nie war ihm der Weg so schwer gefallen wie heute. Die Welt würde sich aufhören zu drehen und ein letztes Mal würde er sich mit seinem König austauschen, bevor sie beide auf ihre letzten Reise gehen würden.

Die Palastwachen öffneten ihm bereitwillig die Tore und zügig überquerte er den grossen Innenhof der Burg, die für fast 20 Epochen das Zentrum der Macht Skandias gewesen war. Sein Weg führte ihn weiter durch die grosse Halle, in der der Thron des Königs weiter ehrfurchtsvoll am hinteren Ende in die Höhe ragte. Doch Hamsun Skasa hatte hier schon lange nicht mehr gesessen, um die Regierungsgeschäfte zu führen. Cahir fand seinen König stattdessen in den Königsgemächern, wo er wie so oft an seinem grossen Tisch weilte, vor sich viele Karten und andere Dokumente ausgebreitet, die er mit einem Anflug von Melancholie betrachtete.

«Hamsun, sei gegrüsst mein König und Freund!»

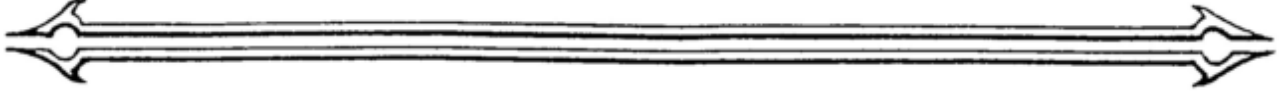
«Cahir, schön dich zu sehen! Was führt dich aus deinen geliebten Wäldern zu mir? Es muss wahrlich etwas Grosses sein, wenn du dich zwischen Mauern und Steine begibst»

«Das Ende ist da, mein Freund! Die Scherben sind auf Nova-Eldrien niedergegangen und haben die letzten verwaisten Reiche unter sich begraben. Al Khofra hat es verkündet, die Welt wird aufhören sich zu drehen. Die letzten Träumer müssen nun erwachen», berichtete Cahir.

«Nun, das war zu erwarten und wir hatten Zeit genug uns auf diesen Moment vorzubereiten, Cahir. Setz dich, trinke einen Krug Met mit mir und lass uns darauf anstossen, dass du und ich noch da sind, jetzt wo es vorbei ist. So vieles haben wir erlebt, und jetzt eben auch das Ende.»

«Dies war leider nicht vielen vergönnt und Skandia hat seinen Teil dazu beigetragen, dass die Welt sich so lange gedreht hat. Auch wenn wir nicht von Anfang an da waren, so haben wir doch vieles miterlebt auf dieser Welt, vor allem die Hochzeiten, in denen fast 50 Herrscher zwei Ebenen mit Leben füllten», erwiderte Cahir.

«Es soll nun aber so enden wie es begonnen hat. Die Bruderschaft der Druiden legt seine Aufgaben nieder und gibt die Macht an den König zurück.



Ein letztes Mal soll es heissen «Hamsun Skasa, König von Skandia, Herrscher der Taghmonen», ergänzte der Druide.

«Ich danke dir und deinen Brüdern, dass ihr Skandia noch so lange Zeit weiter geführt habt nach dem grossen Bruch in 238. Und nicht nur das, ihr habt Skandia zu nie gekannter Grösse geführt. Als ich als junger Mann den Thron Skandias übernahm, war Skandia ein winziges Reich von 12 Provinzen mit gerade einmal 8.5 Stadtwerten im Norden Eldriens, eine Horde wilder Nordmänner ohne Gott. Dafür haben wir uns doch ganz gut entwickelt. Das Druidentum hat Skandia auf fast 100 Provinzen und 60 Stadtwerte ausgedehnt plus unzählige Wasserwege», erklärte Hamsun. «Ja, das war damals nicht abzusehen, dass Skandia einmal so gross sein würde, zumal wir sogar dem Ende recht nah gekommen sind durch den 1. Wolkrieg gegen Ohle Immnet» erinnerte sich Cahir. «Ein grosser Fehler, in der Tat, doch ein sehr lehrreicher. Seitdem hat es sehr lange gedauert, bis Skandia wieder einen Nachbarn angegriffen hat. Und natürlich haben wir zuletzt sehr davon profitiert, dass viele Reiche verwaist waren und uns so ausdehnen konnten»

«Als Startkapital hast du 200 RE zur Verfügung. Du hast eine Festung, 7 Märkte, 3 Städte und eine Provinzhaupstadt. Die wilden Mannen glauben an zu viele Götter und Geistwesen als dass man sie unter einem Gott vereinigen könnte.»

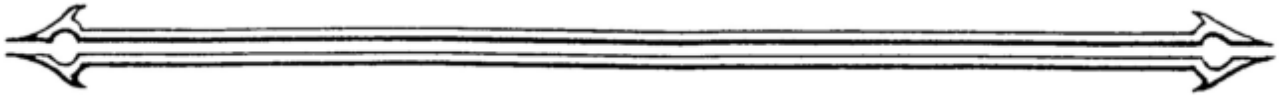
(Al Khofra an Hamsun Skasa in der 104. Zeit, 1994(?))

«Gibt es etwas, Hamsun, dass du in all den Zeiten bedauerst?»

«Bedauern nicht wirklich, doch es war traurig, dass der Nordmeerbund nicht in der Lage war, Parthellon gegen die Hydros zu verteidigen. Alanon und Skagen, zwei Freunde der ersten Stunde an unserer Seite, und doch konnten wir Khyklos nicht beschützen gegen die Piraten des Hyx.»

«Und was bleibt dir als besonders positiv in Erinnerung?»

«Vieles, kleine Dinge wie den Kampf gegen die Hydra in der Unterwelt, die uns in den Besitz der Hand Kwyll brachte. Wer hätte damals gedacht, dass diese Hand einst dem Weinenden Gott dienen würde, um Wesen aus dem Nimbus zu holen, um sie in den Kampf gegen Skandia zu werfen. Aber auch die zwei Turniere, die wir ausrichten durften, und die fast alle Völker der Welt nach Skandia geführt haben. Und dann waren da viele Freundschaften und Bündnisse, die halfen, dass Skandia sich immer sicher fühlen konnte, obwohl es lange kein grosses, mächtiges Reich war. Der Orden der Dämmerung mit Karl-Gustav, Feygran, Paygar und Seitshe oder der Bund mit den Ragländern und den Zwergen Naugroths. Und auch danach, waren es so viele Herrscher, die unser Dasein geprägt und bereichert haben, als Freunde, als Feinde oder aber einfach nur durch ihre Beiträge im Boten. Es waren so viele, die unsere Wege gekreuzt haben.



Nach dem Wolfskrieg waren wir trotzdem sehr viel auf den Schlachtfeldern unterwegs. Doch sind wir immer nur in bestehende Krieger eingegriffen, im Sinne des Gleichgewichts, das wir lange vertreten haben. Bis hin zur Rolle des Kronenträgers der Thjodrörir, die wir in der 149. Zeit übernommen haben. Es sollte bis 287 dauern bis Skandia wieder einen Krieg begann, gegen Baayaar»

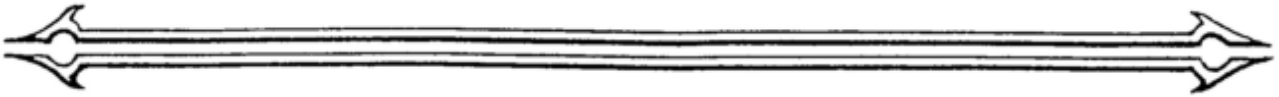
«Für uns Druiden ist sicher die Forschung erwähnenswert, auch wenn man unter dem Strich konstatieren muss, dass der Ertrag selten den Aufwand rechtfertigte. Doch waren das Mausoleum des Hagdal, die Hand Kwylls oder Ikosaeder willkommene Abwechslungen. Die Unterwelt, die Drachenstrassen, Gnippahellire, es gab so viel zu erforschen. Und natürlich kann man es als Erfolg werten, dass wir das Volk unter einem Gott vereinen konnten.»

«Und dass wir durch unsere Aktivitäten Sargoth zu einem der mächtigsten Götter des Archeron gemacht haben», ergänzte Hamsun.

«Das Archeron, ich weiss bis heute nicht, wie sich die Götterfelder bewegen, obwohl wir so viel dort erkundet haben. Wann immer ich dachte, das System verstanden zu haben, passierte etwas Unvorgesehenes», erwähnte der Druiden. In diesem Moment zuckte ein Blitz durch den Raum und Sargoth erschien in der Kammer des Königs.

«Seid gegrüsst, meine treuesten Diener. Tatsächlich habe es ich es euch zu verdanken, dass ich so mächtig werden konnte, Durch eure Briefe, Botenbeiträge, Turniere und anderes, was meine Macht gestärkt hat. Nur am Dunklen Turm musste ich viel Macht einbüssen. Und so will ich mich erkenntlich zeigen und euch an den Ort führen, der Anfang und Ende zugleich ist, wo alles zusammenkommt, was diese Welt über 300 Zeiten lang geprägt hat»

Mit diesen Worten packte Sargoth Hamsun Skasa und Cahir und führte sie ins Archeron, in die Götterhallen Walhalla. Und da waren sie alle versammelt, Götter, Könige, Helden und andere. Und wie in all den Zeiten blieb es auch im Archeron dabei, dass sich Lager bildeten. So erblickten sie die Herrscher der Zwerge, Hamsun erkannte Eledril, Zaristan, Myris und noch einige mehr. Elben und Elfen tummelten sich entfernt von den Zwergen, und Lichtkaiser Ellegon überstrahlte alle in dieser Runde nebst Silun dem Gott der Waldelben. Die Grossen Herren des Lichts wie Caphar, Jehuda Halevi, Erreth-Akbe waren bei Ellegon zu sehen. Doch auch die Finsternis war gut repräsentiert, Vogelwesen der Skyllain mit ihren Herrschern Tarso Voon und Nanderan, die Scroox mit Cuurhucs, oder die Echsenwesen der H'Ranga. Cahir erkannte Syrakang und Vanessa mit denen er sich manches Duell geliefert hatte. Und natürlich die Riesen mit Osse, die einzige die in Grösse den Göttern gleichkamen, Weitere Wesen wie die Zentauren mit ihrem Führer Lannon Hykanos, aber auch Minotauren



aus Tilean oder die Drachenkrieger mit Eymel waren zu sehen. Oder die Kristallwesen aus Anrakastra mit Eframgol, der erst vor kurzem seinen letzten Weg angetreten hatte. Und auch die vielen Götter der Menschenvölker hatten ihre Helden um sich gescharrt. Theiran und Darrgon, Menes neben Anubis, Alanon und Janör, die Nordmänner aus Gavanque sowie Skagen und Ohle Immnet und die Ragländer. Die Südländer waren zu sehen wie Kamshar oder Tuguay, allen voran aber die Grossperser, Esgaroth, Seleukos, Glarelion und Menes. Laut war es um die Tafeln der Piraten mit Hyx, Cogar, Raffel Wasa oder Cynewulf.

Herzöge, Fürsten, Könige, Kaiser, Mawrighs, Räte, Amaethons, Jarls, und weitere Würdenträger, alle waren hier zusammen. Und nicht zu vergessen die vielen Magier, Gwynn ab Llyr, Yhad Assouna, die Sai-Schwestern, Balor der Frosthexer, der Graue Schlächter, die Erbauer und Wargh mit seinen Orks. Und nicht zu vergessen der Weinende Gott, der auch eine Aera geprägt hatte.

Hier war die gesamte Geschichte Kalevalas vereint, die ganze Vielfältigkeit, die ganze Faszination einer Welt, die über Generationen Menschen dazu bewegt hatte, einen Herrscher zu beseelen und ein Reich zu Ruhm und Ehre oder in den Untergang zu führen.

Hamsun und Cahir sahen sich an und wussten, dass es gut war, so wie es ist. Sie waren am Ziel ihrer Reise angekommen, vereint mit ihrem Gott, vereint mit den Gefallenen und vereint mit Freunden, Weggefährten, Gegnern, Feinden und Herrschern, die fast unbemerkt regiert hatten. So viel hatten sie erleben dürfen auf einer Welt, die immer im Wandel war und trotzdem sich selbst getreu geblieben ist.

So viel für ein allletztes Mal.

**HAMSUN SKASA
KÖNIG VON SKANDIA
HERRSCHER DER TAGHMONEN**



Was aus der Schule des Amudra (R:I:P, Henning) hervorgegangen ist, findet nun sein Ende. Ellegon, Cormaic, Yrgul Chan, Skagen I. und eben ich, der erste Kreis derer, die von Amudra in diese grossartige Welt geführt wurden.

1993 in einem Gymnasium in der Norddeutschen Provinz begann alles, dort wo wir als junge Brettspiel- und Fantasy-Begeisterte das Armageddon-Spiel entdeckten und in Folge dessen auch Kalevala. Eine mechanische Schreibmaschine als Hofschreiber und regelmässige Besuche im Copy-Shop waren Teil dessens, was viele weitere Herrscher hervorgebracht hat, die sich über Schule, Freizeit, Studium und andere Gelegenheit durch uns vom Kalevala-Virus infizieren liessen. Raffel Wasa, Jehuda Halevi, Balor der Frosthexer, Khan Dermot, Tarso Voon um nur einige zu nennen. Viele folgten uns in diese Welt und blieben mal länger mal kürzer. Und die von Tuguay erwähnte legendäre Armageddon-Runde nicht zu vergessen, wo man mit Rogardeh, H'Ranga und anderen Grössen an einem Tisch sass, ohne zu ahnen, mit wem man die Klingen auf der Platte kreuzte, denn in der Tat hielten wir unsere Herrschernamen so gut es geht geheim.

Es sind so viele Herrscher, mit denen ich in über 30 Jahren oder mehr als 220 Zeiten in Kontakt war, dass es unmöglich ist einzelne hervorzuheben. Fast jeder oder jede hat zum Spielspass beigetragen, auf die eine oder andere Art. Für mich waren immer Briefe und Botenbeiträge die Triebfeder meiner Herrschaft. Der Krieg war auch unterhaltsam und hat viel Energie hervorgebracht, doch Armageddon konnte ich auch mit unserer Arma-Runde vortrefflich zocken. Aber die Diplomatie des Briefspiels gab es nur auf Kalevala und es ist erstaunlich, wieviele Dinge sich in unserer Welt zugetragen haben, die in der realen Welt nicht viel anders ablaufen.

Ich bedanke mich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass ich bis zum Schluss bleiben mochte. Natürlich waren die letzten Jahre anders als die Zeiten als es keinen Platz für neue Herrscher gab. Doch Kalevala war immer eine schöne Ablenkung vom immer stressiger werdenden Alltag.

Nur einem möchte ich explizit danken. Al Khofra für sovieler Jahre der Geduld, Gewissenhaftigkeit und Einsatzbereitschaft, denn ohne ihn, wäre diese Welt schon früher in die Knie gegangen. Es war mir auch eine Freude, Kämpfe austragen zu dürfen, gerade auch, weil die Arma-Runde irgendwann nicht mehr stattfinden konnte.

Danke für viele Stunden der Zerstreung, Uwe!

So ist es nun Zeit Lebetwohl zu sagen. Macht es gut und danke – nicht für den Fisch – sondern für viele Erinnerungen an eine Welt, die so nie wieder existieren wird und an der ich solange mit viel Freude teilhaben konnte.

Herrscher	OEH	Gott/Magier/Herold	Stufe	
Tuguay	1591	Iophene 33	8	
Syver	554	Odin 4	3	
Esrangol	1203	Niyaga Ogarleb 2	7	
Hrothgar	302	Baal 31	1	
Gwynn ab Llyr	1065	3 Magier	10	
NUR	228	Herold/Mogul	1	
Ptolemaios	1608	Herold	8	
Weinender Gott	808	Halbgott Chaos	8	
Karnonos II	417	Trinitas 9	2	
Ugur	1009	Molak 10	6	
Yaruna/Balor	464	Magier/Balor	4	
Xanatharr	830	Herold	5	
Fridtjof-Pekka	443	Wotan 42	2	
Cahir Caerluin	4180	Sargoth 18	15	
Valadur	351	Shadhar 41	2	
SAI Tandar	513	Magier/SAI	5	
Behlen Aeducan	300	Gwythor 28	1	
Dgin el Amsaga	2532	Nebo 37	11	
Hoital Alconquor	906	Magier	9	
Xaradhia Neiytha	203	Magier/Hexe	1	
Kjell Fjordson	518	Udon 3	3	

Al Khofra

an

alle Herrscher Kalevalas

in der 328. Zeit

„kwaheri kalevala“!

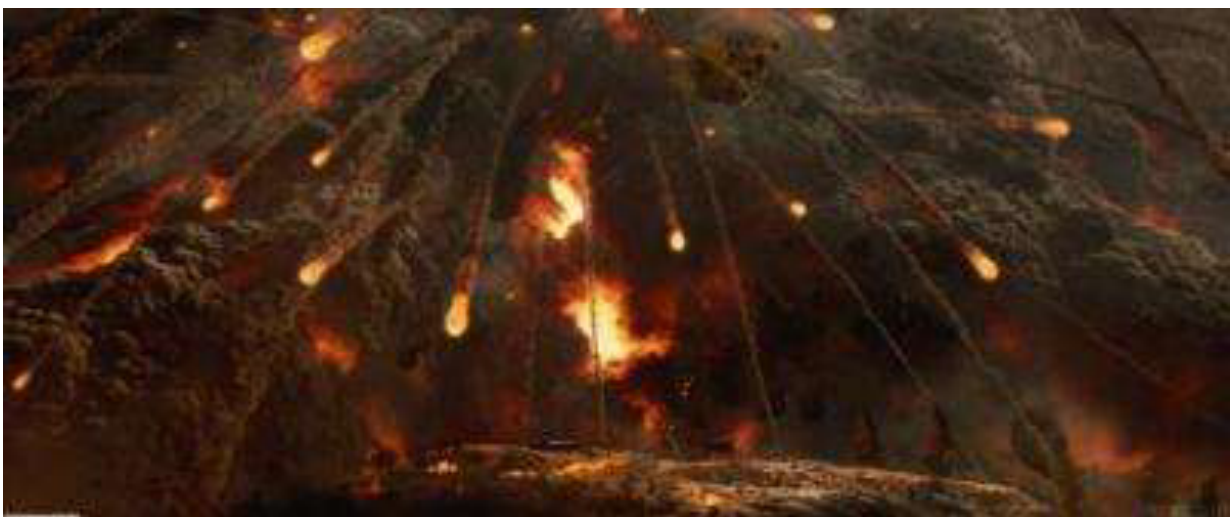


Es hat sich abgezeichnet und man hat sich darauf eingestellt, aber wer hätte es gedacht, dass es nun doch so schnell geschieht? Keine Botenbeiträge mehr, kaum noch Briefe, der Handel eingeschlafen. Die Abgabetermine immer seltener eingehalten und Kämpfe nur noch gegen Marodeure – nur niemanden auf die Füße treten! Deshalb noch ein kurzes Resümee von Al Khofra in einem **E P I L O G**

Armageddon

Diese, in der 328. Zeit, stürzen 7 Scherben vom Firmament und schlagen mit ungeheurer Wucht in die Länder Ysmuhan, Anrakastra, Baile ata Cliath, Hardor, Uthreikhgul, Gavanque und Carmania ein. Die Gebiete werden pulverisiert und versinken in schäumenden Wogen. Gewaltige kochend heiße Strudel haben sich gebildet, die es für alle Zeiten verwehren diese Gebiete zu betreten.

Als zusammenhängende Landmasse bleiben Carmanulv, der Turm, Skandia, Kalmar, Mekehet ara, Tilean, Drakkaranga, Ulmsdale, Ekypten, die Gebiete der Seevölker, Ozzamar, ein paar Landstriche von Ysmuhan und Balayandagar, Hellon und die Ostmark bestehen. Die Seevölker haben ihre Flotten versenkt und Menes hat sich auf den Weg zu anderen Gestaden gemacht. Die letzte Barke hat Ekypten verlassen. (s. sein Bericht)



Fazit: So Macher hatte es schon in seinen Briefen angedeutet und jetzt kommt es vielleicht doch ein wenig schnell und unerwartet. Es ist der Tatsache ins Auge zu sehen, dass selbst das Ewige Spiel nicht ewig ist. Nur noch 7 Herrscher schicken regelmäßig und pünktlich ihre Unterlagen. Drei muss man zimal anschreiben bis dann endlich die Formulare total verspätet eintreffen, drei haben seit ein paar Zeiten nichts geschickt und die Konten sind inzwischen auf Null oder gar im Minus. Botenbeiträge gibt es so gut wie gar keine mehr und in den wenigen Briefen, die noch ab und an verschickt werden, ist die Endzeitstimmung spürbar. Kriege werden nur noch gegen leere Reiche geführt, um ja keinem auf den Fuß zu treten, wenn man mal von ein paar Geplänkel absieht, die sich hin und wieder Nur und Xaradija bieten.

Nach nunmehr über 53 Jahren (328 Zeiten - 27,3 Epochen - 2,3 Ewigkeiten) muss sich eingestanden werden, dass die Welt aufhört sich zu drehen und dass eine Ewigkeit aus 328 Zeiten besteht.

Mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge legt Al Khofra seine Amtsgeschäfte nieder. Viel Herzblut und unendlich viel Zeit hat er in diese Welt investiert und dafür auch von den meisten aufrichtigen Dank erhalten. Aber es gab auch ein paar wenige, die den Spaß vermiest und ihn beleidigten und unsäglich beschimpften - Undank ist der Welten Lohn! Besonders einer hat in jüngster Vergangenheit dazu beigetragen, dass sich selbst bei Al Khofra eine gewisse Lustlosigkeit und Resignation eingestellt hat. Eigentlich sollte man darüberstehen, es nicht zulassen, dass es einem nahe geht, hat er sich eingeredet. Aber leichter gesagt als getan. Wider jede Vernunft beschäftigt es einem, lässt einem nicht schlafen und frisst sich hinein. Leider!

Dennoch: Kalevala war ein sehr langer Lebensabschnitt, den es auf gar keinen Fall zu missen gilt. Bleiben werden all die guten und schönen Momente. Der Rest wird verblassen. Eine einzigartige Welt, die von uns allen gestaltet und geprägt worden ist. An dieser Stelle daher der Dank an alle, die diese Welt gestaltet haben. Und ein ganz besonderer Dank an die, die Al Khofra weit über die Tätigkeit eines Herrschers hinaus über viele Jahre hinweg unterstützt haben: Eframgol, der über 150 Zeiten den Boten gestaltet und gedruckt hat. Eledril, der den Rag-Manager entwickelt hat. Tarik, der Neu-Eldrien zusammengefügt, die Karteien neugeordnet und die Drachenregeln überarbeitet hat. Menes, der unermüdlich die Regeln auf den neuesten Stand gebracht hat, immer bedacht dabei allen gerecht zu werden. Und natürlich auch denen, die so manchen Kampf ausgespielt haben. Manchmal gingen dabei ganze Wochenenden drauf als noch jede Zeit 30 und mehr Kämpfe angestanden haben. Dies waren unter anderem Erreth Akbe, Hyx, Quirean, Glarelion, Zoppo Trump, Menes und Hamsun Skasa. Danke für das Alles!

Euer Al Khofra